Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, M. 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.30 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 5. März 1916. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 109. • 64. Jahrgang.

Andauernde lebhafte Artillerietätigkeit in der Champagne.

Französische Gegenangriffe gegen das Dorf Douaumont teilweise im Nahkampfe zurückgeschlagen. — Mehr als 1000 Gefangene. — Die Beute auf 115 Geschütze und 161 Maschinengewehre gestiegen.

Der Tagesbericht vom 4. März.

W.T.-B. Großes Hauptquartier, 4. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe südöstlich von Ypern sind vorläufig zum Stillstand gekommen. Die von uns vor dem 14. Februar gehaltene Stellung ist fest in unserer Hand, die Bastion dem Feinde verblieben.

Die lebhaften Feuerkämpfe in der Champagne dauerten auch gestern an. In den Argonnen scheiterte ein schwächerer feindlicher Angriff.

Beiderseits der Maas verstärkten die Franzosen ihre Artillerietätigkeit und griffen nach bedeutender Steigerung ihres Feuers das Dorf Douaumont und unsere anschließenden Linien an. Sie wurden, teilweise im Nahkampf, unter großen Verlusten zurückgeschlagen und verloren außerdem wieder über 1000 unverwundete Gefangene. Nach den bei den Aufräumungsarbeiten der Kampffelder bisher gemachten Feststellungen erhöht sich die Beute aus den Gefechten seit 22. Februar um 37 Geschütze und 75 Maschinengewehre auf 115 Geschütze und 161 Maschinengewehre.

Bei Obersept (nordwestlich von Pfirt) versuchte der Feind vergebens die ihm am 13. Februar genommenen Stellungen zurückzuerobern. Sein erster Stoß gelangte mit Teilen bis in unsere Gräben, die durch Gegenangriff sofort wieder gesäubert wurden. Unser Sperrfeuer ließ eine Wiederholung nur teilweise zur Entwicklung kommen. Unter Einbuße von vielen Toten und Verwundeten sowie von über 80 Gefangenen mußte sich der Gegner auf seine Stellung zurückziehen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In einem kleinen Gefecht wurden die Russen aus ihren Stellungen bei Alissewitschi (nordöstlich von Baranowitschi) geworfen.

Balkankriegsschauplatz.

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Bei Durazzo 34 Geschütze und 11400 Gewehre erbeutet.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W.T.-B. Wien, 4. März. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 4. März, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Gebiet von Dubno versuchten die Russen gestern früh das linke Ikwa-Ufer zu gewinnen. Sie wurden abgeschlagen.

Die in der feindlichen Presse immer wiederkehrende Nachricht von einer großen und glücklich fortschreitenden russischen Offensive am Dnjestr und bei Tschernowitz ist selbstverständlich völlig unwahr. Unsere Front hat dort seit einem halben Jahr keinerlei Änderung erfahren.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig. Wie nunmehr feststeht, wurden bei Durazzo 34 italienische Geschütze und 11 400 Gewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Lage im Westen.

Die gescheiterten französischen Entlastungsversuche der Maasarmee.

Ein mißglückter Handstreich in den Argonnen.

Br. Berlin, 4. März. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Vom westlichen Kriegsschauplatz wird der „Voss. Ztg." gedrahtet: Wie vorauszusehen war, haben an verschiedenen Stellen der Westfront Versuche eingesetzt, die französische Armee, die östlich der Maas kämpft, zu entlasten und einen Druck auf die deutschen Linien auszuüben. Die Franzosen selbst versuchten einen Handstreich in den Argonnen, der abgewiesen wurde, und entwickelten in der Champagne eine Artillerietätigkeit von großer Energie. Weithin hörte man auf viele Meilen hinter unserer Front den Donner der Geschütze über das Land rollen. Ebenso ist der französische Ruf nach englischer Unterstützung nicht ganz vergebens geblieben. Auch die Engländer haben an zwei Stellen die Unseren beschäftigt: Einmal südlich des Kanals von La Bassée, wo sie Sprengungen vornahmen, die zu einem heftigen Nahkampf führten. Es ist das die Gegend zwischen der Eisenbahn und der Straße von Bethune nach La Bassée, nördlich der alten Mühle, ein Gebiet, das seit langer Zeit immer wieder der Ort von Sprengungen und lebhaften Teilgefechten gewesen ist. Sodann machten die Engländer südöstlich von Ypern einen Vorstoß gegen die vielumkämpfte Bastion-Stellung am Kanal nach Comines. Diese Stellungen sind westlich der in unserem Besitz befindlichen Höhe 60, nahe dem Gehöft Verbrandte-Molen, und haben schon in den Kämpfen an dieser Stelle Ende September vorigen Jahres eine Rolle gespielt. Eine gewaltige Sprengung unsererseits hatte damals dem Feinde schweren Schaden zugefügt. Am 15. Februar brachte dann ein deutscher Angriff die englische Linie in einer Breite von 800 Meter in unsere Hand. Jetzt gelang es dem Feind, hier wieder einzudringen, doch haben ihm die Unseren den wesentlichen Teil seines Gewinnes in sofort angesetzten Gegenangriffen schon wieder entrissen. Die Gesamtheit der englisch-französischen Angriffe hat bisher nicht vermocht, die Lage der feindlichen Maasarmee irgendwie zu erleichtern.

Die Deutschen jetzt Herren des Höhenrückens westlich des Dorfes Douaumont.

Br. Berlin, 4. März. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der „Tägl. Rundsch." wird aus dem Hauptquartier gedrahtet: Zur Einnahme des Dorfes Douaumont seien noch folgende interessante Einzelheiten gegeben: Die von uns südlich und westlich des eroberten Dorfes Douaumont vorgeschobene Stellung macht uns zu Herren des Höhenrückens westlich des Dorfes und bringt unsere Linie näher an die Fortlinie südwestlich der Panzerfeste Douaumont heran. Das Dorf Douaumont war äußerst stark befestigt und unterminiert, so daß es nicht im ersten Ansturm, sondern erst nach genügender Vorbereitung genommen werden konnte. Das Dorf ist zerschossen, kahle Mauern und zersplitterte Baumstümpfe sind die traurigen Reste des Dorfes. Es ist bis in einer Tiefe von 50 bis 80 Meter unterwühlt, stark befestigt und wahrscheinlich in langer Friedensarbeit in diesen Zustand gebracht, und nicht erst im Krieg zu hartnäckiger Verteidigung eingerichtet worden.

Ein italienisches Blatt über die französische Militärkritik.

Genf, 4. März. (Zens. Bln.) Die „Idea Nazionale" bekämpft in einem heftigen Leitartikel die Art und Weise, wie die französische Presse aus Anlaß der Kämpfe um Verdun die deutsche Taktik beurteilt. Das Blatt schreibt, es gäbe nichts Dümmeres und Schändlicheres als den Artikel des Militärkritikers de Civrieux im „Matin". Was soll es heißen, daß es deutsche Barbarenhorden sind und nur ihren primitiven Köpfen ein solcher Angriffsplan entspringen kann? Das Entscheidende ist doch nur, ob die Deutschen siegen oder nicht. In ersterem Falle ist der Angriffsplan gut, auch wenn sie Barbaren sind, und der Vierverband begeht den Fehler, solchen Plan nicht nachzuahmen. Bisher siegten die Deutschen und der Vierverband schwatzte. Die Deutschen haben stets die Initiative, und der Vierverband faßt die Entschließungen. Mit den alten Hirngespinsten, daß Frankreich von seiner Kulturhöhe auf Deutschland hinuntersehen könne, wird Civrieux gar nichts erzielen, nicht einmal einen Eindruck. — Die italienische Zensur ließ den Aufsatz unbeanstandet durch.

Französische Maßnahmen gegen die Frachtensteigerung.

W.T.-B. Bern, 4. März. (Nichtamtlich.) Wie „Petit Journal" berichtet, hat der französische Marineminister Vorkehrungen getroffen, um dem Mangel an Tonnage und dem Steigen der Frachtsätze zu begegnen. Er rief einen Ausschuß ins Leben, welcher den Überseeverkehr regeln soll. Die Aus- und Einfuhr sollen nach Maßgabe der Dringlichkeit und des Bedürfnisses eingeteilt und eine strenge Aufsicht über die Verwendung der Schiffe eingerichtet werden. Der Ausschuß wird mit den weitestgehenden Befugnissen versehen.

Das flämische Volk.

In der von Axel Ripke herausgegebenen Monatsschrift „Der Panther" veröffentlicht Tony Kellen einen längeren Bericht über das flämische Volk. Da von den Flamen noch oft die Rede sein wird, so wollen wir hier aus dem Aufsatz die Statistik Belgiens wiedergeben.

Nach der letzten amtlichen Volkszählung von Ende 1910 hatte Belgien 7 423 784 Einwohner. Davon entfielen auf die flämischen Provinzen 4 530 874, auf die wallonischen 2 892 910 Einwohner. Es sprachen: nur Flämisch 3 220 662, Französisch-Wallonisch 2 893 334, nur Hochdeutsch 31 415, Flämisch und Französisch 871 288, Flämisch und Hochdeutsch 8652, Deutsch und Französisch 74 998, alle drei Sprachen 62 547, keine der drei Sprachen (Kinder unter 2 Jahren) 380 893. Aus dieser Zusammenstellung ersieht man, daß die Flamen sich erheblich stärker vermehrt haben als die Wallonen; sie sind nämlich fruchtbarer als diese und haben noch nicht das französische Zweikinder- oder Ohnekindersystem angenommen; die Zahl der nur Hochdeutsch Sprechenden ist zwar zurückgegangen, aber die der Hochdeutsch und Flämisch oder Hochdeutsch und Französisch Sprechenden hat erheblich zugenommen, ebenso die der Flämisch oder Französisch Sprechenden. Daraus ergibt sich, daß die Flamen und die Hochdeutschen sich in steigendem Maße auch das Französische angeeignet haben, weil dieses eben vorwiegend Amts- und Verkehrssprache war. Überhaupt ist die Mehrzahl der zweisprachigen Flamen, denn Wallonen lernen nur selten eine fremde Sprache, und bei den Volkszählungen wurden viele Flamen, auch wenn sie nur wenige Worte französisch verstanden, als flämisch und französisch kennend verzeichnet, bloß um einen möglichst hohen Anteil des französischen herauszurechnen. Unter denen, die alle drei Sprachen beherrschen, entfällt der größte Teil auf die Hochdeutschen und die Flamen. Von den Zweisprachigen wohnen nur 142 343 in den wallonischen Provinzen, dagegen 745 945 in flämischen, namentlich in der Provinz Brabant, wo durch den Einfluß Brüssels, das bekanntlich Paris nachzuäffen sucht, die Französierung weit vorgedrungen ist. Unter Berücksichtigung dieser Zahlen kann man die flämische Bevölkerung auf rund vier Millionen, die wallonischen auf rund drei Millionen berechnen. Diese 4 Millionen Flamen für das Germanentum zu retten, ist die Aufgabe der deutschen Politik.

Amerikanische Anleihe der Firma Schneider-Creuzot.

Wien, 4. März. (Zens. Bln.) Der Amsterdamer Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse" meldet: Das New Yorker Bankhaus Bonbright hat der Firma Schneider-Creuzot 225 Millionen Franken vorgeschossen, um ihr den Weiterbetrieb zu ermöglichen. Die Anleihe, die auf ein Jahr abgeschlossen ist und mit den Nebenkosten auf 8 v. H. kommt, ist vom französischen Staate, von der Bank von Frankreich, vom Credit Lyonnais und anderen Pariser Großbanken garantiert.

Zur bevorstehenden Wirtschaftskonferenz des Vierverbandes.

W.T.-B. Amsterdam, 4. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Ein hiesiges Blatt meldet aus London: Der politische Mitarbeiter der „Times" bringt nähere Einzelheiten über die bevorstehende Wirtschaftskonferenz in Paris. England, Frankreich, Italien, Japan, Rußland und vermutlich auch Belgien und Serbien werden vertreten sein. Unter den britischen Delegierten werden sich wahrscheinlich mehrere Minister befinden. Die Regierung vergewissert sich jetzt des Standpunktes der Kolonien, damit die britischen Delegierten namens des ganzen Reiches sprechen können.

Der Krieg gegen England.

Der neue englische Marinevoranschlag.

W.T.-B. London, 4. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der heute veröffentlichte Marinevoranschlag sieht ein Personal von 350 000 Mann vor. Das ist der einzige Aufschluß, welchen der Voranschlag gibt, denn für die einzelnen Dienstzweige werden wie im Vorjahr je 1000 Pfund, im ganzen 17 000 Pfund, ausgegeben, so daß sich die Regierung also freie Hand vorbehält.

Klänge vom englischen Schiffahrtstage.

Die zu „rücksichtsvolle" englische Politik.

W.T.-B. London, 4. März. (Nichtamtlich.) Auf dem Schiffahrtskammertag erklärte der Reeder Roeburn aus Glasgow: In unserer Blockade Deutschlands sind wir weit zu bedächtig gewesen. Zweifellos hat Deutschland beträchtliche Zufuhren an Waren durch die neutralen Länder erhalten. Ich erkenne an, daß Deutschland nicht hermetisch versiegelt werden kann. Nachdem Roeburn noch über die hohen Frachtsätze gesprochen hatte, an denen die neutralen Länder reich verdienten, erklärte er, es wäre Selbstmord zuzulassen, daß deutsche Fahrzeuge, die sich in neutralen Häfen befänden, wieder den gegenwärtigen Besitzern zufielen. Für jedes versenkte Schiff der Engländer oder ihrer Alliierten müsse wenigstens ein deutsches Schiff fortgenommen werden.

Eine Scharfmacherrede des Werbedirektors Lord Derby.

Die Regierungsmitglieder gegeneinander!

W.T.-B. Rotterdam, 4. März. (Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Die merkwürdige Stellung, welche Lord Derby gegenüber der Regierung einnimmt, war aus der Rede ersichtlich, die er vorgestern im Oberhause über die Befreiung vom Militärdienst gehalten hat. Er sagte im Verlaufe seiner Rede, daß sein neuer Posten nicht bedeute, daß er der Luftverteidigungsminister mit der Verantwortlichkeit für den Luftdienst sei. Er beklagte sich nicht über die Gerichte, sondern über die Befreiung, die man auf Grund von allen möglichen Abzeichen wegen der Angehörigkeit vom Militärdienst befreiender Berufe ge-

halten könne. Die Regierung werde viel strengere Maßregeln ergreifen müssen als bisher, wenn sie die Leute für das Heer erhalten wolle, die notwendig seien. Man müsse Männer auch aus militärfreien Berufen nehmen und sie durch Frauen ersetzen. Lord Derby machte der Regierung zwei Vorschläge: Erstens, kein unverheirateter Mann unter 31 Jahren dürfte vom Militärdienst befreit werden, weil er ein Abzeichen trägt, das ihn als unabkömmlich hinstellt oder weil er einem vom Militärdienst befreienden Berufe angehört; zweitens, alle übrigen unverheirateten und alle verheirateten Männer dürfen nicht als unabkömmlich oder militärfrei betrachtet werden, wenn sie nicht bereits vor dem 15. August 1915 in ihrer gegenwärtigen Stellung oder in einer gleichen Stellung beschäftigt waren. Letztere Bestimmung findet keine Anwendung auf gelernte Arbeiter in Munitionsfabriken. Lord Derby griff den früheren Minister Simon und dessen Freunde heftig an, die im Unterhause jeden Vorwand benützen würden, um dem Lande Soldaten zu entziehen. Er sprach von den Männern, die seit dem 15. August als untauglich erklärt sind, und teilte mit, daß auf vielen Zeugnissen nichts anderes geschrieben steht als das Wort „Untauglich“ ohne die nähere Angabe von Gründen und ohne Aufzeichnung der anderen militärischen Behörden. Solche Zeugnisse seien 2 und 3 Pfund pro Stück wert gewesen. Lord Derby sagte, daß, wenn im Kabinett noch immer Männer säßen, deren Auffassung von der, wie Simon sich ausdrückte, nicht zu unterscheiden seien, dies einen Grund für ernstliche Besorgnisse gäbe. Er hoffe, daß solche Menschen sich an ihre Wähler wenden und glaubte ihnen versichern zu können, daß man sie dann gewiß aller weiteren Dienste für die Regierung entheben würde.

Die Mitglieder der Regierung, die auf dieses offene Ultimatum ihres Werbedirektors antworteten, waren Selbourne und Lansdowne. Selbourne führte aus, daß die Lebensmittel von ebenso großer Bedeutung seien wie die Munition, und daß nicht alle unverheirateten Leute auf dem Lande entbehrt werden könnten. Lord Lansdowne sagte, daß die Kommission des Handelsamtes bereits die Listen der befreiten Berufe revidiere.

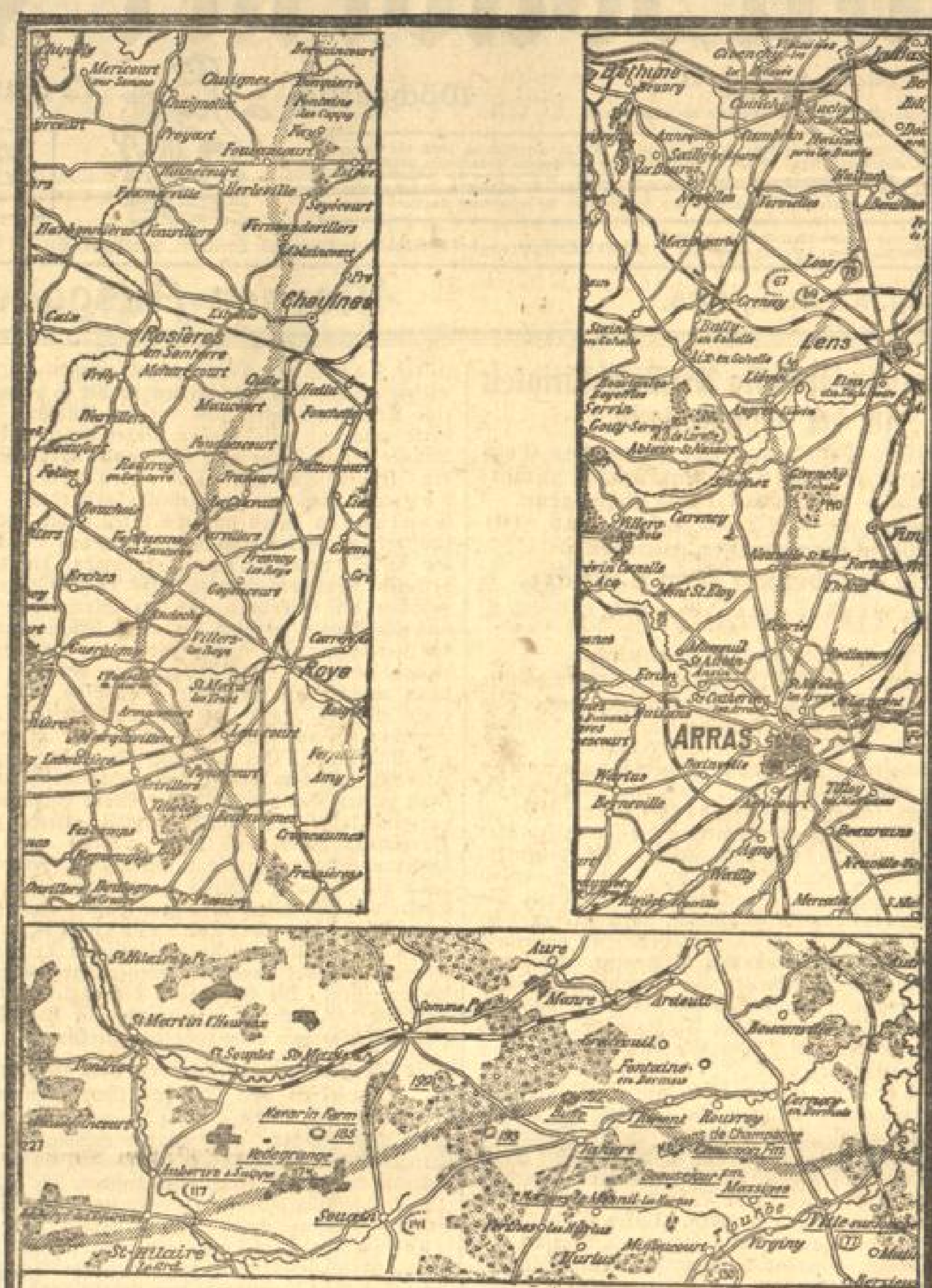
Lord Derby erhob sich zum zweitenmal, um seine Enttäuschung über diese Antwort auszusprechen. Diese Enttäuschung spiegelt sich auch in der konservativen Presse wider, dagegen rügt die liberale „Daily Chronicle“ Lord Derby ernstlich wegen seines Mangels an Takt und verteidigt die Rede von Lord Selbourne. Die „Daily Mail“ nimmt Sir Simon in Schutz und sagt, daß Lord Derbys Vorschläge nicht im ganzen und nicht sofort angenommen werden könnten, weil es sonst zu einer Katastrophe in der Industrie kommen würde.

Der Krieg gegen Rußland.

Krisenhafte Zustände in Petersburg.

Eine neue Verschärfung des Belagerungszustandes der Hauptstadt. — Mehrere tausend Verhaftungen in den letzten Tagen.

Br. Stockholm, 4. März. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln. Telegramm unseres Sonderberichterstatters.) **Die Stimmung in Petersburg wird hier von einem soeben eingetroffenen Gewährsmann als krisenhaft geschildert. Die Luft sei revolutionär. In den Fabriken treten allenthalben unter den Arbeitern Agitatoren auf, die revolutionäre Flugblätter verteilen und für den Proteststreik Propaganda machen. Die Bewegung ist gegen die Fortsetzung des nutzlosen Kampfes gerichtet.** Es herrscht große Empörung auch darüber, daß die Dumareden von der Kriegszensur **stark gekürzt wurden. Die sozialistischen Reden wurden trotzdem in Sonderabdrücken unter Protest gegen die Zensur von unbekannten Individuen in alle Fabriken eingeschmuggelt; die teilweise nur hektographierten oder auf der Schreibmaschine vervielfältigten Exemplare gehen von Hand zu Hand. Die Regierung trifft allerschärfste Gegenmaßregeln. Die Geheimpolizei in den Fabriken ist verzehnfacht worden. Wo Flugblätter gefunden wurden, erfolgten Verhaftungen. Die Verhafteten werden sofort in die Arbeiterkolonnen des Heeres eingestellt und sollen, falls sie sich nicht tadellos führen, nach dem Kriege noch eine besondere Bestrafung erleiden.** Die Zahl der Verhafteten stieg in den letzten Tagen auf mehrere Tausende. **Zu der Duma wurde außerdem vom Innenminister ein dringlicher Gesetzvorschlag zur Streikverhütung eingebracht, der eine neue Verschärfung des Belagerungszustandes der Hauptstadt beantragt.** Das Gesetz sieht Strafverschärfung für den Vertrieb unzensurierter Flugblätter **vor bis zur lebenslänglichen Verbannung nach Sibirien** sowie Strafvorschriften gegen den Streik. Bei der Behandlung des Vorschlages in der Duma werden Skandale erwartet. Die Regierung unterrichtete das Präsidium, daß, wenn das Gesetz nicht **rechtzeitig** erledigt würde, es auf dem Verordnungswege **zur** Durchführung gelange. In politischen Kreisen **herrscht** große Entrüstung über die Verschärfung der **Zensurvorschriften.** Die Zensur dulde keine **weißen** Flecke mehr. Die Bekanntgabe einer neuen **Zensurtechnik** ist jedoch verboten. Den liberalen **Zeitungen** wurde in den letzten Tagen bis 70 Prozent ihres **politischen** Materials gestrichen. Artikel über die **innere** Lage werden überhaupt nicht mehr zugelassen. **Die Dumareden sind durch die Kriegszensur bis zur Unkenntlichkeit entstellt oder gar in ihr Gegenteil verkehrt.**



Ergänzungen zu unseren Frontkarten
im gleichen Masstab wie die übrigen Karten.

Faschingsdämmerung.

Von E. v. Herwarth (Wiesbaden).

Leise, kaum angedeutet, drangen die emporstrebenden Klänge des Faustwalzers aus den unteren Räumen herauf. Vor anderthalb Jahren waren die leichtsinnigen Kaffeehausgeister jäh verstummt vor dem Rollen der eisernen Würfel. Dann waren die Saiten weihevoll und ernst erschallt, hatten Gebete gesungen und vaterländische Lieder gejubelt, und dann — dann waren die Griffe der Spieler wie von selbst den gewöhnten Tonfolgen verfallen, hatten, unsicher noch und zögernd, Mozartsche und Lortzingsche Weisen erklingen lassen, hatten einen Augenblick gestutzt vor der lockeren Ausgelassenheit Offenbachs, des Deutsch-Parisers, bis sie, immer freier und toller sich überstürzend, wieder zu Verkünderinnen welscher Tändeleien geworden waren. Einer Entweihung glich es, die hingebungsvolle Reinheit des deutschen Gretchenbildes entheiligt zu wissen durch jene leichtfertigen Walzertakte, deren Töne, einmal angedeutet, wie von selbst immer weiter drängten, schuldvoller Lust entgegen.

Fort und fort schwangen auch die paar zerflatternden Takte in den Gedanken der Lauscherin im einsamen Gasthofzimmer, daß sie meinte, sie hätten sie niemals verlassen seit jenem letztenmal, da sie sie in sich aufgenommen, damals beim Faschingsball — als —

Im wirbelnden Tanz drehten sich die Paare. Durch die Masken sprühten die Augen ineinander, als wollten die Männer und Frauen, die nichts anderes sonst offen zur Schau tragen durften, tiefer durch diese winzigen Fenster in die Seele des anderen hineinschauen, wie sie es sonst durch das geöffnete Tor der Mienen vermochten. Nur wenn der Reigen sie am Ausgang nach dem Nebenraum vorbeiführte, trennten sich unwillkürlich ihre Blicke, und sie horchten erstaunt auf das leise, der Musik folgende Zirpen der Mandoline, die ein Mephisto dort schlug. Ein schwarzer Domino verhüllte seine Gestalt bis zu den Knöcheln, und unbeweglich lehnte er im Türrahmen, das Instrument bearbeitend, als spiele er allein den anderen zum Tanz auf. Wenn Masken sich ihm näherten und ihn scherzend zum Tanz rufen wollten, traf sie ein stummer, dunkler Blick aus der Larve heraus, daß vor seiner trotzigen Abwehr spottend die einen, befangen die anderen sich davonschlichen. Nur ein unscheinbares Satanellchen im schwarzen Tarlatan ließ sich nicht verscheuchen, stellte sich ihm gegenüber an den Pfosten und ließ nicht ab, ihn ernst und unverwandt zu betrachten. Seine Augen aber brachteten nicht den getreuen Schatten und folgten nur immer jener stolzen Gestalt, die im altdeutschen Gewand mit herabhängenden blonden Zöpfen von einem Arm zum anderen ging. Schon mehr als hundertmal wohl war sie an ihm vorbeigeglitten, und seine innige Bitte konnte ihr nicht mehr entgehen. Der Übermut lockte sie, ihn, den Unnahbaren, zu reizen. Es war ja Maskenfreiheit und beinahe Gretchens Recht, Mephisto zu verführen. Geschickt entwand sie sich ihrem Ritter, der wohl als Faust gelten mochte, und redete den Schwarzen keck an:

„Warum so ernst, Mephisto, komm und tanz mit deinem Gretchen!“

Ein leises Zucken nur erschütterte seine Gestalt, die Mandoline schwieg, doch seine Arme kamen ihr nicht entgegen. Da lachte sie übermütig auf:

„Ich glaube, Mephisto fürchtet sich vor Gretchen! — So komm doch schon und tanz mit mir!“

„Wer tanzen will, kann ja zum Blocksberg reiten“, — in unsicherem Trotz kam es unter seiner Maske hervor.

„Hu — dort ist mir's zu kalt, und heute nicht Walpurgisnacht — hier tanzt sich's besser — komm —!“

„Der Teufel lacht dazu, doch tanzt er nicht!“

„Ich will es aber — ich —“

„Du willst es?“

„Ja. —“

„Gut — aber jetzt noch nicht — nach Mitternacht.“

„Jetzt aber will ich — hörst du — jetzt. —“

„Nach Mitternacht. —“

„Du willst mir nur entschlüpfen.“ —

„Ich tanz mit dir — nach Mitternacht —! Damit du meiner sicher bist, werd' ich zum Mahl dich führen.“

„Sehr gnädig — aber sag' mal — spricht der Teufel immer in Jamben?“

„O, nicht nur das, er tanzt sie auch!“

„Er tanzt sogar in Jamben? Ach, das muß himmlisch sein, selbst wenn's ein Teufel tut. Doch wie — wie macht er das?“

„Ganz einfach — schau — kurz, lang — kurz, lang — das ist nicht schwer!“

Die Mandoline hoch über seinen Kopf schwingend, drehte sich Mephisto einigemal im ungleichen Tanzschritt, wie es dem Pferdefüßigen zukam, um sich selbst.

Gretchen lachte hell auf:

„Ach so — du hast recht — das Tanzen paßt nicht zu deiner Rolle. Aber nach Mitternacht, wenn die Masken fallen, — dann — —“

„Ja, dann, nach Mitternacht. —“

„Ich nehme dich beim Wort“, rief Gretchen noch und verschwand mit ihrem schon ungeduldig gewordenen Ritter im Tanzgetümmel.

Die wieder einsam gewordene schwarze Maske klimperte weiter, den Klängen des Orchesters folgend, und suchte immer wieder in der flimmernden Schar die rotblonden Zöpfe mit den Augen festzuhalten. Stundenlang lehnte Mephisto so noch in der Tür, vergessen fast von allen, und nur das kleine Satanellchen stand in seiner Nähe und heftete die ernsten Blicke unverwandt in die seinen, die sie doch nicht sahen.

Mit dem Glockenschlag 12 aber brach die Musik jäh ab. Vom Flur herein drang ein grober Wortwechsel, und ein Polizist bahnte sich trotz des Widerstands des Hausherrn den Weg in den Saal. Eine große Glocke schwingend, verkündete er, daß der Raubmörder Sternickel sich unter einer Maske eingeschlichen habe, lief durch alle Räume und riß den erschreckten Gästen die Larven vom Gesicht. Lauter Jubel lohnte die gelungene Überraschung der Demaskierung.

Auch Mephisto hatte seine Maske ablegen müssen, und fast gleichzeitig schon stand Gretchen neben ihm. Unsicher sahen sie einander in das unbedeckte Antlitz und ein Ausdruck tiefster, schrankenlosester Bewunderung und Ergebenheit brach aus seinem Blick. Aber die gesellschaftlichen Formen waren wieder in ihre Rechte getreten, und so bat er den Herrn im Faustkostüm, der das Mädchen hergeleitet

Neue russische Verlustlisten.

Petersburg, 4. März. (Zens. Bln.) In den russischen Zeitungen erscheinen jetzt die Verlustlisten aus der letzten Offensive gegen Tschernowitz, so weit es sich um Offiziere handelt. Vor uns liegen 18 solcher Listen, die aufweisen: 1 toten General, 46 tote Obersten und Oberstleutnants, 867 tote Offiziere; 2 verwundete Generale, 79 Obersten, 731 Offiziere; 2 vermißte Obersten, 97 Offiziere. Das ist ein Gesamtverlust von rund 1830 Offizieren bei dieser abgewehrten Offensive. Es ist wieder auffällig, daß mehr als 70 Prozent dieser Offiziersverluste auf die ganz hohen und auf die ganz niedrigen Chargen entfallen, Obersten und Fähnriche, während die mittleren Chargen, Stabskapitäne, Hauptleute, Majore, ganz fehlen. In der letzten Zeit war das Verhältnis der Offiziere zu den Mannschaften bei den Gefangenenziffern im Durchschnitt 1:100. Man könnte also für die Russen an Toten, Verwundeten und Vermißten bei dieser fruchtlosen Offensive einen Gesamtabgang von rund 180 000 Mann herausrechnen. Diese Ziffer geht noch über die österreichische Schätzung hinaus

Der Krieg gegen Italien.

Neuregelung des italienischen Zahlungsverkehrs.

W. T.-B. **Bern**, 4. März. (Nichtamtlich.) Mailänder Blätter veröffentlichen ein Dekret des Statthalters, das die Goldzahlungen im Inland regelt und Zahlungen oder Rückzahlungen in das Ausland mittels Wertpapieren des Staates oder öffentlichen Anstalten sowie fälliger Kuponds dieser Wertpapiere verbietet. Zuwiderhandlungen werden mit hohen Strafen belegt.

Abgelehnte italienische Etatsberatung.

W. T.-B. **Bern**, 4. März. (Nichtamtlich.) Laut Mailänder Blättern wurde der in der Kammer eingebrachte Antrag Turatis auf sofortige Beratung des Etats des Äußern mit 269 gegen 40 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Ein ungetreuer italienischer Heereslieferant

W. T.-B. **Bern**, 4. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Brun, einer der größten Heereslieferanten in Grenoble, wurde auf Weisung des Kommandanten in Bellegarde verhaftet und wegen Unregelmäßigkeit dem Kriegsgericht überwiesen.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. **Konstantinopel**, 4. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) **Das türkische Hauptquartier teilt mit: Von verschiedenen Fronten sind keine Nachrichten von einer wichtigen Veränderung eingelaufen.**

Der allgemeine türkische Zolltarif.

W. T.-B. **Konstantinopel**, 4. März. (Nichtamtlich.) Die Kammer nahm in dringlicher Beratung den neuen allgemeinen Zolltarif und das dazu gehörige Gesetz mit Wirksamkeit vom 14. September 1916 an. Der Tarif gilt für drei Jahre. Der Ausschußbericht stellt fest, daß diese Frist den Abschluß provisorischer Handelsverträge, aber nur mit den verbündeten Mächten, nicht hindere, da diese Mächte natürlich der Anwendung des Konventionaltarifs, der vorteilhafter als der allgemeine Tarif sei, den Vorzug geben dürften. Es wäre, sagt der Bericht, bei gegenseitigem guten Willen möglich, bis 14. September 1916 Verträge mit Deutschland, Österreich-Ungarn und Bulgarien zu schließen. Da der Krieg hoffentlich vor Ablauf der dreijährigen Frist beendigt sein werde, werde ein zweiter Tarif ausgearbeitet werden können auf Grundlagen, die den wirtschaftlichen Lebensbedingungen des Landes besser entsprechen.

Der Krieg über See.

Indiens Stellung zum deutschen Handel.

W. T.-B. **Kalkutta**, 4. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Reuter" meldet: Die Jahresversammlung der bengalischen Handelskammern beschäftigte sich mit der Stellung zu den Deutschen nach dem Kriege. Der Präsident erklärte, daß der Handel mit deutscher Ware nicht ferngehalten werden könne, ohne den indischen Handel zu schädigen. Aber er solle von britischen Dampfern befördert werden. Wenn die Deutschen in späteren Zeiten im Lande wieder zugelassen würden, so sollten sie streng kontrolliert und besteuert werden. Es wird ihnen verboten werden, Land anzukaufen und Banken und Gesellschaften oder Handelshäuser zu errichten, bezw. sich in solchen Unternehmungen mit ausschlaggebendem Kapital zu beteiligen. Ebensowenig wird ihnen gestattet werden, Klubvereinigungen oder Kammern zu bilden. Der Präsident schloß, er glaube nicht, daß die Anwesenheit deutscher Firmen für den indischen Handel wesentlich wäre, und daß man sie später wieder im Lande brauchen würde.

Die Neutralen.

Deutschland und Amerika.

Wilsons Erklärung zur Unterseebootfrage.

Die Berufung des Präsidenten auf das Völkerrecht.

W. T.-B. **Washington**, 4. März. (Nichtamtlich. Von dem Vertreter des Wolffschen Bureaus.) Während noch keine amtliche Darstellung veröffentlicht worden ist, erklärte eine glaubwürdige Persönlichkeit, die über die Vorgänge in den Konferenzen zwischen Wilson und den Kongreßmitgliedern unterrichtet ist, daß Wilson den Senatoren und Repräsentanten gegenüber ausdrücklich den Standpunkt vertreten habe, die Vereinigten Staaten müßten sich in der Behandlung der Unterseebootfrage an das bestehende Völkerrecht halten, weil, wenn ein anderer Weg eingeschlagen würde, die Vereinigten Staaten in dem Verkehr mit den fremden Nationen nicht den geraden Weg würden gehen können. Beide im Kriege befindlichen Parteien, sagte Wilson, begingen zur Wiedervergeltung für Taten der Gegenpartei Handlungen, die dem Völkerrecht nicht streng entsprechen. Die Warnung an die Amerikaner, sich von bewaffneten Handelsschiffen fern zu halten, würde eine Anerkennung der Berechtigung, solche Schiffe anzugreifen, bedeuten.

Die stürmische Sitzung im amerikanischen Senat.

W. T.-B. **Washington**, 4. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Reuter-Bureau.) **Durch dieselbe Abstimmung, durch welche die Behandlung der Senator Gore-Resolution auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist, sind alle Resolutionen, in denen auf eine friedliche Taktik gegenüber Deutschland gedrungen wird, erledigt worden. Die Galerien waren voll Menschen. Es ereigneten sich Szenen, wie sie sich bei der Kriegserklärung an Spanien nicht abspielten. Wilsons Freunde glauben, daß das Repräsentantenhaus wahrscheinlich morgen dem Beispiel des Senats folgen und den Präsidenten und seine Politik unterstützen werden. Man nimmt an, daß Resolutionen, wie die von Gore, zukünftig keine Aussicht haben, durchzugehen.**

Die widersprechenden Nachrichten aus Amerika.

Br. Berlin, 4. März. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die weiter aus Washington eingetroffenen Nachrichten über die Bedeutung des Senatsvotums widersprechen einander, zumal Reuter nach seinem alten Prinzip wahrscheinlich eine grobe Fälschung des wahren Sinnes unterlegt. Dem „L.-A." wird aus Rotterdam gedrahtet: Im Senat unterstützte gegenüber dem Vorsitzenden des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Stone, das Ausschußmitglied William den Präsidenten. Er erklärte, die Amerikaner sollten zwischen ihrem eigenen Lande und „Deutschland, Deutschland über alles" wählen. Einige Politiker bereiteten dem Präsidenten Schwierigkeiten, weil sie die Stimmen der Deutschen erhalten wollen. Diese würden aber noch erfahren, daß sich alle anderen Teile der Bevölkerung gegen sie wenden würden. Obgleich Reuter es so darstellt, als ob Wilson gestern im Senat einen großen Sieg errungen hätte, muß hervorgehoben werden, daß die Abstimmung nicht über den Beschlußantrag Gore, sondern über den zweiten Antrag stattfand, der die Beratung über Gores Antrag auf unbestimmte Zeit vertagt. Dieser Vertagungsantrag wurde (wie bereits gemeldet) mit 68 gegen 14 Stimmen angenommen. Aus dieser Stimmenabgabe ist aber nicht erkenntlich, ob es sich um Gegner von Wilson und seiner Politik handelt. Die Führer der Regierungspartei — so meldet eine Privatdepesche aus Washington — wollen in jedem Fall die gegen Wilson gerichtete Bewegung unterdrücken, damit er nicht in seinen Verhandlungen mit Deutschland über den U-Bootkrieg gehemmt werde, und wollen auch eine aufsehenerregende Debatte um jeden Preis verhüten.

Spanien.

○ **Berlin**, 3. März.

Aus Spanien werden Unruhen gemeldet, die besonders in Valencia einen großen Umfang angenommen haben. Es läßt sich nicht erkennen, inwieweit diese Vorgänge mit den britischen Maßnahmen zur Verhinderung der Ausfuhr von Südfrüchten aus Spanien zusammenhängen. Als die betreffende englische Verordnung mitgeteilt wurde, erfuhr man gleichzeitig von lebhaften Kundgebungen in den davon bedrohten spanischen Provinzen, und die Regierung wurde bestimmt, in London Schritte zu tun, damit der sonst unvermeidliche wirtschaftliche Ruin von diesen Hauptausfuhrgebieten ferngehalten werde. Wie gesagt, die Zusammenhänge sind noch unklar, und man wird weitere Aufklärungen erst abzuwarten haben. Daß Spanien wirtschaftlich in die Wirkungen des Weltkrieges hineingezogen wird, ist ja nur selbstverständlich. Wenn man die Angaben aus dem feindlichen Lager für wahr zu nehmen hat, dann müssen diese Wirkungen aber auch teilweise ungemein günstig für das Land sein. Ein französischer Beobachter, Louis Bertrand, der über seine Wahrnehmungen in Spanien vor kurzem in der „Revue des deux Mondes" ausführlich berichtet hat und dessen ausgezeichneter Aufsatz soeben in den „Preußischen Jahrbüchern" eine angemessene Würdigung findet, berichtet u. a., daß Spanien durch seine Lieferungen an den Vierverband reich werde. Besonders die industriellen Provinzen Katalonien, Aragonien, Biskaya verdienen durch den Krieg sehr viel. Überall würden Waffen, Militärtuche, Stiefel, Munition hergestellt; mittelbar ziehe auch die Landwirtschaft Nutzen aus dem Kriege. „In Bilbao, Santander, Barcelona schießen prächtige, luxuriös eingerichtete Wohnhäuser nur so aus dem Boden." Für uns Deutsche ist nun aber Bertrands Aufsatz aus einem viel wichtigeren Grund beachtenswert. Dieser ersichtlich unvoreingenommene Beurteiler muß mit tiefem Schmerz feststellen, daß die Neigungen der Spanier überwiegend auf unserer Seite seien. Überall sehe man Bilder des Kaisers, Hindenburgs „und sogar des Kronprinzen". Nicht nur die Offiziere seien deutschfreundlich, sondern „auch die Industriellen, die Ingenieure, die Techniker oder Spezialwissenschaftler, die in den Schulen oder nach der Methode Deutschlands studiert haben". Bertrand gibt ganz offen zu: „Von den Karlisten bis zu den Liberalen ist ganz Spanien einig im Gegensatz zu der Entente. Die Spanier wollen Gibraltar wieder haben, sie wollen in Marokko Tanger und andere Bezirke erwerben, sie hoffen jetzt den Gedanken der iberischen Union verwirklichen zu können, ja sie denken wieder an eine auswärtige Politik großen Stils im Sinne vergangener Jahrhunderte und hoffen, unter föderativen Formen die Rückkehr des lateinischen Amerika zum iberischen Mutterlande bewirken zu können." Es kann natürlich nicht unsere Aufgabe sein, diese weitgespannten Hoffnungen auf die Möglichkeit ihrer Durchführung hin zu prüfen, aber ein Punkt in den Hinweisen des französischen Beobachters darf unser besonderes Interesse erwecken. Man wird sich erinnern, daß vor einigen Monaten mitgeteilt wurde, ein jüdischer Gelehrter sei zum Professor für jüdische Wissenschaft an der Universität Madrid berufen worden, und dies Ereig-

---

hatte, ihn vorzustellen und nannte seinen Namen. Nur widerwillig folgte der. Jetzt hatte er selbst keine Tischdame, doch als er sich zögernd abwandte, gewahrte er das Satanellchen, das mit verlorenem Ausdruck noch immer einsam dort stand. Wie von selbst ergab es sich, daß die vier am zunächst stehenden kleinen Tisch zusammen Platz nahmen.

Wie aber die Vermummung nur ein oberflächliches Näherkommen begünstigt hatte, das doch nicht in die Tiefe dringen konnte, so schien es jetzt, als sei der gesellschaftliche Zwang nur eine kristallklare Hülle, die das Verborgenste hell durchschimmern lasse.

Mephisto und Gretchen sprachen miteinander — nichtssagende, aber auch schwere Worte, wie sie ein Faschingsball wohl selten gehört, und zu jeder Rede des Mannes klang ein einziger inniger Orgelpunkt: „Ich liebe dich!"

Als zu Ende des Mahls die Stimme des einzelnen im allgemeinen Lärm unterging, vertraute er ihr, daß er nie Bälle besuche, nur heute, um eine zu finden, die er, von ihr nicht gekannt, schon immer gesucht.

„Und habe ich sie heute gefunden? Habe ich sie wirklich — ganz gefunden?"

Leise legte sich seine Hand auf die ihre und unter seinem blind vertrauenden Blick erwiderte sie seinen zärtlichen Druck.

Es war aus ihrem Bewußtsein geschwunden, daß sie nicht allein am Tisch saßen, und als sie halb erschreckt aufschauten, gewahrten sie, daß Satanellchens Augen voll Tränen standen, Faust aber mit hochgerötete Stirn finster von einem zum anderen starrte. Doch wie zur Erlösung wurde da das Mahl aufgehoben.

„Na, jetzt wird wenigstens wieder getanzt!" Beinahe herausfordernd rief Faust es aus, und wollte Gretchen den Arm reichen. Die aber zog Mephisto mit sich fort zum Saal hin.

„Daß doch manche nie genug bekommen können von dem einfältigen Gehopse. Jetzt ist Aschermittwoch, und der Tanz vorbei."

Mephisto lachte es ihr fröhlich und neckend ins Gesicht. Doch Gretchen lachte noch schelmischer.

„So etwas habe ich mir schon vorhin gedacht, als Sie mich immer auf „Nach Mitternacht" vertrösteten. Aber es ist ja nur ein Hausball, und mir zu Liebe hat der Hausherr —"

Da erklangen auch schon die ersten Takte des Faustwalzers.

„Also hoher Herr und Gebie — Aber nein, so weit sind wir noch nicht — Ihr Versprechen —"

Eine jähe Bewegung war durch seine Gestalt gegangen, als die Geigen einsetzten.

„Also bitte — tanzen — tanzen —" drängte sie erregt, — „und das dumme Hinken können Sie jetzt auch sein lassen, — wir sind ja demaskiert!"

Er lachte scharf und höhnisch auf.

„Das dumme Hinken! Ich werde es sein lassen, wenn Sie, mein hochverehrtes, gnädigstes Fräulein, gütigst ihre Zöpfe abnehmen wollen."

Sie wußte nicht, was sie zu dieser fast an Ungezogenheit grenzenden Keckheit sagen sollte.

„Was fällt Ihnen denn ein? Die Zöpfe abnehmen? Das sind doch meine Zöpfe."

„Nun gut", — eiskalt kam es hervor. „Das dumme Hinken ist — auch — mein dummes Hinken."

Da fühlte er, wie ein Schlag ihren Arm durchbebte und er sich langsam aus dem seinen stahl. In ihre Augen, die ihn kurz zuvor noch so offen und traut angeschaut hatten, senkte sich ein kalter Nebel, der zur trennenden Wand wurde. Doch noch ehe ein weiteres Wort gefallen war, eilte Faust herbei, legte mit zynisch gelächeltem: „Sie gestatten wohl jetzt?" den Arm um ihre Gestalt und entführte sie unter die wirbelnden Paare. Mephisto aber blieb stumm und bleich stehen, stimmte die Mandoline und schlug die Saiten so wild und ungestüm, daß ihre Laute das Orchester übertönten. Und immer wieder sah er Gretchen halb aufgelöst an sich vorüberstaumeln. Wenn sie in seine Nähe kam, schien es, als wollten ihre Lippen ein Wort für ihn formen, und endlich hörte er, wie sie, die hingegeben im Arm des anderen lag, ihm leise, wie bedauernd zurief:

„Armer Teufel!"

Da gellten die zerspringenden Saiten zum letztenmal schaurig auf und schwerfällig dehnte sich Mephisto durch das Getümmel den Weg zum Saal hinaus.

Sie wollte ihm nacheilen, ihr Tänzer aber gab sie nicht frei. Erst als die Musik schwieg, konnte sie sich losmachen und ihn suchen, um ihm zu sagen, daß das Wort keine Verachtung bedeuten solle; nur Mitleid und — — und — ja — wirklich — nur Mitleid.

Sie fand ihn draußen auf dem verlassenen Flur. Ins Leere starrend saß er dort. Zerbrochen lag die Mandoline neben ihm am Boden. Doch dicht an ihn gelehnt stand Satanellchen und streichelte mit ernsthafter Miene unablässig seine Wangen, so wie man wohl ein armes unglückliches Kind, dem ein Unrecht geschehen, zu trösten sucht. Und als er endlich aus seiner Erstarrung erwachte und die liebliche Gestalt erstaunt und ungläubig betrachtete, schmiegte sie sich noch enger und zärtlicher an ihn, und zwischen Weinen und Lachen wiederholte sie nur immer wieder innig und lieb:

„O, du dummer, dummer Teufel!"

Aber es war kein Mitleid in ihrer Stimme.

— — — — — — — — — — — — — — —

Ja, damals hatte Mephisto sein Satanellchen gefunden, die ihm eine treu sorgende Gattin geworden war.

Und sie selbst? Den jugendstolzen Faust, den prangenden Ritter, um den sie sich beneiden ließ. Bald würde er wieder bei ihr sein, schon morgen vielleicht, auf kurzem Urlaub vom heißen Kampf da draußen sie hier treffen. Ein Schauer der Erwartung durchbebte sie bei dem Gedanken, die kühne, aufrechte Gestalt wieder in ihre Arme schließen zu können. Da mußte auch sie bereit sein, strahlend den Strahlenden zu empfangen. Wenn nur die Takte des Faustwalzers in ihrer fortwährenden Wiederholung sich bannen lassen wollten, sie nicht mehr raunend verfolgten, wie das harrende Gretchen in der Einsamkeit seines Kerkers.

Zaghaftes Pochen an der Tür schreckte sie empor. Die Meldung seiner Ankunft? — — Er selbst gar schon? —

Eilig öffnete sie, doch draußen stand nicht er. Ein Herr,

nis konnte sogar inmitten des Weltkrieges Aufsehen erregen, weil es so gar nicht zu den spanischen Überlieferungen in bezug auf die Fragen des Judentums passen wollte. Die Erklärung, die wir jetzt von Bertrand und von dem dazu gehörigen Aufsatz in den „Preußischen Jahrbüchern" erhalten, ist überraschend und eröffnet Ausblicke. Hiernach bedeutet jene Ernennung wirklich ein sehr merkwürdiges Symptom dafür, daß Bertrand in bezug auf Marokko recht hat, wenn er den Spaniern hier Bestrebungen zutraut, die über das Maß ihres kümmerlichen Anteils hinausgehen. „In Nordafrika wohnen viele Nachkommen der Juden, die Ferdinand und Isabella aus Spanien vertrieben haben, und sie sprechen noch immer Spanisch. Um sich die Sympathien dieser einflußreichen Bevölkerungsklasse für ihre Kolonialpolitik zu verschaffen, hat also die spanische Regierung an der Universität Madrid einen Professor für die Wissenschaften des Judentums bestellt. Es liegt auf der Hand, in welchem grellen Widerspruch zu den Traditionen des alten Spanien die Begründung dieses Lehrstuhls steht. Aber es gilt einen Versuch, die gegenwärtig dem christlichen Spanien noch gründlich abgeneigten nordafrikanischen Spaniolen für ihr altes Vaterland moralisch zurückzugewinnen und so der ausbreitungsbedürftigen spanischen Nationalität jenseits der Straße von Gibraltar einen ersten Anknüpfungspunkt zu sichern. Deshalb hat das ganze amtliche Spanien, seine hierarchischen Bestandteile eingerechnet, der als großen Staatsakt feierlich in Szene gesetzten Einführung jenes Universitätslehrers in sein Amt beigewohnt. Charakteristisch für die Stimmung der Spanier ist auch, daß der betreffende jüdische Gelehrte gerade aus Berlin berufen wurde."

Es wird wohl so sein, wie es hier dargestellt wird, und die Sache geht uns aus inneren wie aus äußeren Gründen in der Tat nahe genug an. Über die möglichen praktischen Wirkungen der spanischen Stimmungen wird man allerdings vorsichtig urteilen müssen.

Die nordische Ministerkonferenz.

Br. Christiania, 4. März. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Nachricht von der bevorstehenden Konferenz in Kopenhagen wird von der hiesigen Presse meist kommentarlos gebracht. Daß auch diesmal wieder die Anregung von dem schwedischen König ausgegangen ist, verdient besondere Beachtung; ebenfalls, daß, entgegengesetzt seinem Wunsche, die Konferenz in Stockholm stattfinden zu lassen, sie auf besonderen Wunsch des Dänenkönigs nach Kopenhagen eingeladen wurde. Dem Umstand, daß diesmal im Gegensatz zur Malmöer Konferenz auch die drei Ministerpräsidenten an den Beratungen teilnehmen, wird hier besondere Aufmerksamkeit beigelegt, namentlich weil zwischen dem schwedischen Regierungschef und dem Minister des Auswärtigen in außerpolitischen Fragen nicht immer gleiche Anschauungen festzustellen waren und sind. „Verdens gang" erhofft von der Konferenz ein noch besseres Verhältnis im Norden und zu dem kriegführenden Europa. „Morgenblad" wagt, aus dem Zusammentreten der Konferenz schließen zu dürfen, daß die Gerüchte, die einem gewissen skandinavischen Lande mehr aktivistische Tendenzen in der Politik zusprechen, als den anderen skandinavischen Regierungen, nicht wahr gesprochen hätten, und hofft, daß eine dritte Konferenz in Christiania tagen werde.

Die Neutralität der Schweiz.

W. T.-B. Bern, 4. März. (Nichtamtlich.) Die Ausschüsse der beiden eidgenössischen Räte tagten in mehreren Sitzungen zur Vorberatung des Berichtes des Bundesrates über seine Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität, der in der Montag, den 6. März, beginnenden Bundesversammlung den Hauptverhandlungsgegenstand bilden wird. Die Ausschüsse besprachen ausführlich die jüngsten Vorgänge (die Oberstenangelegenheit) und erhielten von den Vertretern des Bundesrates eingehend Aufschlüsse über seine Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität. Von schweizerisch-französischer Seite wurde verschiedentlich Kritik geübt an der Haltung der Regierung, ohne daß aber auch von ihnen irgendwelcher Antrag gestellt worden wäre auf Beschränkung der von der Bundesversammlung bei Ausbruch des Krieges der Regierung erteilten Generalvollmacht. Schließlich wurde in allen Punkten eine vollständige Einigung erzielt. Der Ausschuß des Nationalrates faßte einstimmig folgenden Beschluß: Die Kommission konstatiert die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Vollmachten, die dem Bundesrat durch Bundesbeschluß vom 3. August 1914 erteilt worden sind. Sie hat Kenntnis genommen von der Erklärung des Bundesrates, daß er von diesen Vollmachten, wie bis zu diesem Tage, auch fernerhin Gebrauch machen will für die Sicherheit und Unabhängigkeit des Landes, für die Aufrechterhaltung seiner Neutralität und für Beobachtung peinlicher Unparteilichkeit in Hinsicht auf alle Kriegführenden. Nachdem die Kommission von dem Oberkommando der Armee die Erklärung entgegengenommen hat, daß dieser in all diesen Punkten immer einig ging und einig bleiben wird mit dem Bundesrat, nachdem sie Kenntnis genommen hat von der bindenden Erklärung des Bundesrates, daß er für jede Session der Bundesversammlung, sofern es notwendig ist, Bericht erstatten wird über die von ihm kraft seiner Vollmachten getroffenen Maßnahmen, beantragt die Kommission die Genehmigung des zweiten Berichtes des Bundesrates vom 19. Februar 1916 über die von ihm kraft des Bundesbeschlusses vom 3. August 1914 getroffenen Maßnahmen.

Badische Handwerkskammervertreter in Wien.

Freundliche Begrüßung durch Oberbürgermeister Weiskirchner.

W. T.-B. Wien, 4. März. (Nichtamtlich.) Die hier weilenden Mitglieder der badischen Handwerkskammer und Handwerkerverbindungen besichtigten gestern das Rathaus. Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte die Herren in seinem Empfangssalon und sagte: Die Beziehungen zwischen dem österreichischen und dem deutschen Gewerbestand waren immer die besten. Durch gegenseitiges Einvernehmen haben wir uns bemüht, die Interessen des Gewerbes zu fördern. Ich hoffe, daß Sie von den Einrichtungen, die Sie bei uns gesehen haben, befriedigt sein werden, und Sie werden sich andererseits aus dem Leben in unserer Stadt überzeugt haben, daß die Wiener nicht minder wie die großen deutschen Städte bestrebt sind, das wirtschaftliche Leben aufrecht zu erhalten und durchzuhalten bis zu einem baldigen glorreichen Ende. Der Bürgermeister schloß mit den besten Wünschen, daß der bürgerliche Erwerbsfleiß in den deutschen Städten gesegnet sei und das Handwerk blühe und gedeihe. Der Vorsitzende der Handwerkskammer Mannheim, Stadtrat Groß, dankte dem Bürgermeister, der Gemeindevertretung und der gesamten Wiener Bevölkerung für den außerordentlich liebenswürdigen Empfang und bezeichnete es als ein Glück für jede Stadt, wenn so einsichtsvolle und gewerbefreundliche Männer an ihrer Spitze stehen, wie es in Wien der Fall ist. Unter Führung des Vizebürgermeisters von Wien begaben sich die Herren sodann in den Rathauskeller und blieben dort kurze Zeit zusammen.

Deutsches Reich.

* **Zur Abhilfe gegen Papierknappheit.** Unter Berücksichtigung der Papierknappheit erklärte sich die sächsische Regierung bereit, 50000 Festmeter Schleifholz mehr als etatsmäßig schlagen zu lassen. Die Zweite Kammer nahm diese Erklärung dankend an.

Heer und Flotte.

Dienstzulage für Sanitätsfeldwebel. Für die Bemessung der Dienstzulage für Sanitätsfeldwebel bei mobilen Sanitätsformationen und bei den Reserve- usw. Lazaretten sind die Kopfzahl des Krankenpflegepersonals und die Zahl der planmäßigen Lagerstellen maßgebend.

Post und Eisenbahn.

Rangstellung der Lokomotivführer. Auf ein Throngesuch ist dem Verband der deutschen Lokomotivführer der Bescheid geworden, daß die Lokomotivführer wie alle mittleren Beamten zu den oberen Militärbeamten gehören.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Neungehn Monate stehen wir bereits im Weltkrieg, und die Hoffnung ist gering, daß der ungeheure, Blut, Güter und Kulturwerte verschlingende Brand nach Ablauf des vierundzwanzigsten Monats erlöschen wird. Wessen Herz wurde in den ersten Kriegsmonaten nicht von eisigem Schauder bei der Vorstellung ergriffen, daß der Krieg wirklich zwei Jahre und länger dauern könnte, wie Lord Kitchener in den Augusttagen 1914 verkündigt hatte? Und nun haben wir ihn nicht nur länger als einundeinhalbes Jahr ausgehalten, wir sind noch dieser langen und furchtbaren Zeit, die nicht nur große Opfer an das Feldheer, sondern auch an uns in der Heimat gestellt hat nicht mehr geschwächt als unsere Gegner, die die Hoffnung ruhig begraben könnten, von der Zeit zu erreichen, was sie trotz großer Übermacht mit den Waffen nicht fertig bringen. Wir haben's neungehn Monate ertragen und werden auch zwei Jahre durchhalten, und, wenn es sein muß, noch länger durchhalten, obwohl wir, das Schreckliche des blutigen Ringens tief empfindend, Gott danken würden, wenn der Krieg recht bald sein Ende finden würde. Freilich wollen wir den Frieden, aber nicht den Frieden, den uns, unter völliger Verkennung der Lage, unsere Feinde angeblich zu diktieren hoffen. Deshalb heißt's weiter marschieren und weiter die Last tragen, die der Krieg auf die Schultern eines Volkes legt, bis endlich die Vernunft auch bei unseren Gegnern siegt und sie die Zwecklosigkeit der Anstrengungen erkennen, die sie machen, um Deutschland aus dem Sattel zu heben. Das kann unmöglich noch lange dauern.

Wir müssen weiter kämpfen und dürfen uns auch daheim nicht der Ermattung hingeben. Und je länger der Krieg dauert, je mehr werden wir uns zu einer möglichst einfachen Lebensweise bequemen müssen. Mit Dingen, die zwar unentbehrlich, aber nicht im Überfluß vorhanden sind, muß sparsam umgegangen werden. Das hat man sich in der Stadt, aber auch auf dem Lande zu merken. Dieser Sparsamkeit, die heute ein wichtiges Kampfmittel geworden ist, muß sich jedermann befleißigen, der Bemittelte ebenso gut wie der Unbemittelte. Je länger der Krieg dauert, um so enger muß sich das Volk zusammenschließen. Keinem Volksteil darf Ursache gegeben werden, sich zurückgesetzt zu fühlen, und wenn jemals die Befolgung des Wortes am Platze war: „Wer zwei Mäntel hat, der gebe dem einen, der keinen hat", so ist das heute der Fall. Wir dürfen daheim nicht ermatten; wer kann, darf nicht sagen: „Ich gebe nichts mehr, weil mir die Geschichte zu lang dauert und zu lästig wird!" Den Volksgenossen, die von dem Krieg am stärksten in ihrer Existenz bedroht sind, den Angehörigen der Krieger, muß nach wie vor die hilfreiche Hand gereicht werden. Sie dürfen nicht aus Unlust im Stich gelassen werden, kein Bemittelter hat heute das Recht, zu sagen: „Ich habe genug getan und gebe nichts mehr!"

Das Geben für die Kriegsfürsorge in der Heimat tut not. Wir haben gehört, daß die Abteilung 4 des Roten Kreuzes, die sich in ungemein rühriger und bisher auch äußerst erfolgreicher Weise der Angehörigen der Wiesbadener Krieger angenommen hat, genötigt war, die Stadt um einen monatlichen Zuschuß zu bitten, weil sie ihre Aufgabe aus eigenen Mitteln nicht mehr voll erfüllen kann. Magistrat und Stadtverordnete haben einen Zuschuß in ganz ansehnlicher Höhe bewilligt, aber es kann sein, daß die Abteilung trotzdem nicht ganz das tun kann, was sie tun möchte und was wir alle wünschen müssen, daß es geschieht. Der Opfersinn darf nicht ermatten, es muß weiter für die großen Aufgaben des Roten Kreuzes gegeben werden. Keiner darf anderen zurufen: „Durchhalten, durchhalten!", wenn er nicht selbst alles tut, um den anderen das Durchhalten möglich zu machen, um ihnen das Herz zu stärken und sie geistig und körperlich aufrecht zu halten. Es gibt aber leider Gottes im Krieg zahlreiche Volksgenossen, die aus eigener Kraft wirtschaftlich nicht durchhalten können. Für sie muß gesorgt werden. Geschieht das in einer Weise, daß Not und Elend nicht die Oberhand gewinnen, dann wird auch das Heimatheer stark bleiben und den Kampf um das Vaterland ebenso siegreich bestehen wie unsere Truppen im Feld! -n-

---

die Binde des Roten Kreuzes am Arm, trat ihr ernst entgegen. Haltlos griff sie nach einer Stütze, das — das — bedeutete — — — —

„Nein, — nein — —", beruhigend sagte es der Mann, „er lebt — er — ist hier sogar" — — —

Starr blickten die Augen der beiden ineinander und erkannten sich.

„Er lebt — aber — —?"

„Er ist nur — er hat —"

„Er hat — was — — was ist er?"

Mit schleppendem Schritt sich ihr nähernd, sah er an sich herab und dann ihr scharf ins Antlitz. Hart fielen ihm die Worte vom Mund:

„Er ist nur — — auch ein armer Teufel!"

Aufschluchzend ließ das junge Weib das Haupt in die Hände sinken.

Ihn aber reute seine Tat. Niederträchtig und wirklich teuflisch erschien sie ihm plötzlich. Sanft suchte er die Verzweifelte aufzurichten und stammelte:

„Vergeben Sie mir — —, so war es nicht gemeint — —, es kann ja wieder gerade werden. —"

Da wandte sie ihm ihr Antlitz zu, nicht Tränen der Verzweiflung waren es, die in ihren Augen standen, ein seliger, verklärter Schimmer durchleuchtete ihre Mienen. Die Strömen höchster, treuester Liebe brachen aus ihnen hervor und glitten an ihm vorüber, dorthin, wo der Zerschmetterte ihrer harrte. Und während die Tränenspuren ihre Wangen netzten, umspielte ein feines, glückliches Lächeln ihre Lippen. Mitleidig halb und doch befreiend, halb spöttisch fast fanden sie die Worte:

„O, Sie dummer, dummer Teufel."

Professor Hans Christiansen.

Professor Hans Christiansen, der seit einigen Jahren in Wiesbaden seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat, vollendet morgen sein fünfzigstes Lebensjahr. Er wurde am 6. März 1866 in Flensburg als Sohn eines Kaufmanns geboren und verlebte auch seine erste Jugend daselbst. Schon früh kam er zu einem Stubenmaler in die Lehre, ging dann mit 20 Jahren in die Fremde, studierte einige Jahre auf der Münchener Kunstgewerbeschule und landete Ende 1889 in Hamburg, wo er Lehrer an der Malerschule wurde und anfing, selbständig Arbeiten auf dem Gebiet dekorativer Malerei auszuführen. Er wußte sich bald Anerkennung zu verschaffen, wurde bereits 1893 im Auftrag des Hamburgischen Senats zum Studium der Weltausstellung und der amerikanischen Kunst nach Chicago gesandt, hielt nach seiner Rückkehr Vorträge über das Erschaute und veranstaltete als Führer einer jungen Künstlergruppe Ausstellungen und Feste, in denen zum erstenmal der Gedanke ausgesprochen wurde, sich von der sklavischen Nachahmung historischer Stilarten freizumachen und mehr und mehr einer zeitgemäßen Ausdrucksweise auf architektonischem und kunstgewerblichem Gebiet Platz zu schaffen. Auf Anraten Brinckmanns, des verdienstvollen Direktors des Hamburgischen Kunstgewerbemuseums, ging Christiansen 1895 nach Paris, um einige Zeit in der Akademie Julian Aktstudien zu treiben. Außerdem verlegte er sich im besonderen auf die Herstellung von Kartons für Glasfenster aus Opaleszenzglas und wurde einer der ersten farbenfrohesten Mitarbeiter der eben gegründeten „Jugend". Im Jahre 1897 heiratete er in Paris. Bald darauf erhielt er den Besuch des kunstsinnigen Großherzogs von Hessen, der ihn zu bestimmen wußte, eine Berufung als Professor nach Darmstadt anzunehmen, um dort eine Künstlerkolonie zu begründen. Mit großer Begeisterung kam Christiansen im Jahre 1899 in die hessische Residenz und versuchte eifrig, seine persönliche Ausdrucksweise in allen möglichen Techniken zu zeigen. Der rührige Herausgeber der „Deutschen Kunst und Dekoration", Alexander Koch, widmete seinen Arbeiten mehrere umfangreiche Hefte seiner Zeitschrift, aus denen deutlich der Einfluß zu beobachten ist, den Christiansen auf die Entwicklung unseres modernen deutschen Stils hatte. Seine Anregung, in einer größeren Ausstellung ein zusammenhängendes Bild des Wollens der jungen Künstlerkolonie zu zeigen, fand in den Hof-, Künstler- und Finanzkreisen Hessens großen Anklang. Am 15. Mai 1901 konnte die Darmstädter Ausstellung, das „Dokument deutscher Kunst", eröffnet werden. Sie bestand aus einer Reihe Künstlerhäuser, die von ihren Besitzern vollständig eingerichtet waren, außerdem aus anderen Gebäuden mit Malereien und Plastiken, solchen mit Blumenkultur, Mode und vielen anderen künstlerischen Dingen. Die Ausstellung erregte das größte Aufsehen, da sie zum erstenmal die Lebensfähigkeit der aus unserer Zeit, ihrer Technik und ihrem Material heraus geborenen Kunst bewies, sie ward der Ausgangspunkt für das bald allgemein werdende Streben in Deutschland nach einer neuen Kunstrichtung. Auf die Dauer erwies sich allerdings Darmstadt dem Künstler doch zu wenig als der Boden, auf dem seine Kunst gedeihen konnte; auch die übrigen mit ihm berufenen Künstler, Behrens, Bosselt, Habich, Bürck und die leider bald darauf verstorbenen Olbrich und Huber trieb es bekanntlich bald wieder fort, um in der Künstlerkolonie neuen Stürmern und Drängern Platz zu machen. Nach längeren arbeitsreichen Jahren in Paris gelang es Christiansen 1911, sein Haus „In Rosen" in Darmstadt zu verkaufen; er wählte dann Wiesbaden zu seinem ferneren Wirkungskreis als Portrait- und Landschaftsmaler, Architekt und Kunstgewerbler.

Vor etwa zwei Jahren hat Christiansen seine fruchtbare Tätigkeit unterbrochen, um einen philosophischen Gedanken auszuarbeiten; seine Schrift „Meine Lösung der Welträtsel" erschien kürzlich in der hiesigen Hofbuchhandlung von Heinrich Staadt in der 3. Auflage. Christiansen glaubt, in einem von ihm entdeckten Prinzip, das er „Kosmos-Prinzip" nennt, den Schlüssel gefunden zu haben, der, wie er sich ausdrückt, alle Rätsel des Kosmos absolut und relativ zu lösen vermag." Der Künstler ist auch auf dem Gebiet der Philosophie wie auf dem der Malerei und Architektur Autodidakt. Der enge Rahmen dieser kleinen Würdigung erlaubt leider nicht ein näheres Eingehen auf seine philosophischen Gedanken. Hoffentlich wird Hans Christiansen noch lange Jahre in Wiesbaden ein erfolgreiches Feld für sein vielseitiges Schaffen finden.

— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Kriegsfreiwillige Leutnant d. Res. Robert Best, Sohn des Tapeziermeisters L. Best in Wiesbaden, der Gefreite im Artillerie-Regiment Nr. 8 Wagner aus Dotzheim und der im Dienst der Gemeinde Dotzheim stehende Polizeisergeant Feldwebel Grotz, ebenfalls vom 8. Fußartillerie-Regiment.

— **Goldsammlung der Nassauischen Landesbank.** Die Nassauische Landesbank hatte die Ablieferung von Gold dadurch zu fördern gesucht, daß sie für jedes Goldstück eine hübsche Ansichtskarte mit entsprechender Aufschrift verabreichte. Diese Maßnahme hat einen erfreulichen Erfolg gehabt. Die Abgabe von Karten wird am 10. d. M. geschlossen.

— **Städtischer Kartoffelverkauf.** Nach einer im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe enthaltenen Bekanntmachung des Magistrats verkauft die Stadt von morgen ab Kartoffeln nur noch gegen Kartoffelmarken. Die Anordnung ist getroffen worden, weil die Beschaffung von Kartoffeln im Augenblick die größten Schwierigkeiten macht. Diese Schwierigkeiten sind noch vermehrt worden, weil durch den in letzter Zeit wieder aufgetretenen Frost die Kartoffelmieten nicht geöffnet werden konnten. Zur glatten Abfertigung der Bezugsberechtigten ist es unbedingt erforderlich, daß nur diejenigen Haushaltungen Marken abholen, die tatsächlich an demselben oder wenigstens an den nächsten Tagen Kartoffeln haben müssen.

— **Die Preußische Verlustliste Nr. 470** liegt mit der Sächsischen Verlustliste Nr. 259 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 350 in der Tagblattschalterhalle (Auskunftsschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 88 und 118, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 88, 118, 223, 224, 258 und 254, des Pionier-Regiments Nr. 25 und des Pionierbataillons Nr. 21.

— **Deutscher Wehrmannsbund.** Die Ortsgruppe Wiesbaden des Deutschen Wehrmannsbundes hat kürzlich ihre Mitgliederversammlung abgehalten. Zum 2. Vorsitzenden wurde Herr Regierungsrat Oppermann, zum 2. Kassenwart Herr Inspektor Schäfer einstimmig gewählt. In seinem Jahresbericht gab der Schriftführer einen eingehenden Überblick über die erfolgreiche Tätigkeit, die der Verein in seinem ersten Lebensjahr trotz mannigfacher Schwierigkeiten und bedauerlichen Anfeindungen geleistet hat. Von den etwa 300 Mitgliedern stehen viele heute im Feld, um gegen unsere Feinde die bei dem Schießunterricht gesammelten Erfahrungen praktisch zu verwerten. Die Briefe aus dem Feld bezeugen die Erfolge, welche die erprobten Schießleiter in der Ausbildung der schießunkundigen Wehrmänner errungen haben. Der Schriftführer gab am Schluß seines Berichts der Erwartung Ausdruck, daß später, nach einem siegreichen Frieden, wenn der Bund mit einer staatlichen Organisation und Unterstützung rechnen kann, auch die heute noch fernstehenden Schieß- und Militär-Vereine sich dem Bund anschließen werden. Aus dem Bericht des Schatzmeisters geht hervor, daß die Ortsgruppe trotz des geringen Beitrags, der von der Bundesstelle für Versicherung und Unkosten beansprucht wird, und trotz der Unkosten für Beschaffung von Gewehren usw., dank hochherziger Zuwendungen von Gönnern, an deren Spitze die Stadt Wiesbaden steht, und dank aller ehrenamtlich geleisteten Tätigkeit bei der Ausbildung, auch finanziell gut abgeschnitten hat. Infolge einer Vereinbarung mit der Leitung des militärischen Vorbereitungsdienstes der Jugend der Stadt Wiesbaden werden nunmehr auch Jugendliche als Anerkennung für eifrige Teilnahme an der Ausbildungsübungen zu den Schießübungen des Wehrmannsbundes zugelassen. Generalleutnant Exzellenz v. Schuch sprach in seiner Eigenschaft als Provinzialdelegierter des militärischen Vorbereitungsdienstes der Jugend für die Regierungsbezirke Wiesbaden und Kassel in der Versammlung dem Vorstand der Ortsgruppe seinen Dank für jedes der Jugend erwiesene Entgegenkommen aus und forderte die Mitglieder auf, weiterzuarbeiten an der Schießausbildung, um das nachzuholen, was gegenüber anderen Ländern, wie Frankreich, Schweden, der Schweiz usw., bislang in Deutschland leider versäumt worden ist.

— **Lästige Neugierde.** Am Freitagnachmittag sollte aus einem Hause an der Neugasse ein Krankentransport nach dem städtischen Krankenhaus bewirkt werden. Der Wagen der Sanitätswache hatte dabei kurze Zeit vor dem betreffenden Hause zu halten, und das bot einem nach Hunderten von Köpfen zählenden Publikum Anlaß, Fahrbahn und Bürgersteig derart zu besetzen, daß es den Sanitätsmannschaften schwer hielt, an den Wagen heranzukommen. Hat denn das Publikum gar kein Empfinden für das durchaus Ungehörige eines derartigen Verhaltens? Krankentransporte eignen sich doch für nichts weniger als zur Befriedigung der Neugier! Der Schwerkranke, dessen Überführung in ein öffentliches Krankenhaus nötig geworden ist, muß natürlich vor jeder Aufregung bewahrt werden, und wenn er sieht, wie Hunderte von Neugierigen ihn anstarren, kann das nur aufregend auf ihn wirken und seinen Zustand verschlimmern. Ganz abgesehen davon, daß durch derartige Menschenansammlungen der Verkehr recht unliebsam beeinträchtigt wird.

— **Wochendienst der militärischen Vorbereitung der Jugend der Residenzstadt Wiesbaden.** Jugendkompagnie Nr. 148 (Stadt Wiesbaden 1): Mittwoch, den 8. März: Exerzieren: Jugendheim. Freitag, den 10. März: Turnen und Unterricht: Töchterschule Schloßplatz. Jugendkompagnie Nr. 149 (Stadt Wiesbaden 2): Dienstag, den 7., und Donnerstag, den 9. März: Exerzieren, Turnen und Unterricht: Jugendheim. Jugendkompagnie Nr. 150 (Stadt Wiesbaden 3): Sonntag, den 5. März, 2 Uhr: Antreten Jugendheim: Felddienstübung. Mittwoch, den 8. März: Turnen und Unterricht: Mädchenschule am Markt. Freitag, den 10. März: Exerzieren: Jugendheim. Dienstag, den 7. März, 8.45 Uhr: Winker- und Unterführer-Unterricht: Mädchenschule am Markt. Jugendkompagnie Nr. 151 (Stadt Wiesbaden 4): Sonntag, den 5. März, 8 Uhr vormittags: Antreten: Jugendheim: Felddienstübung. Mittwoch, den 8. März: Exerzieren: Jugendheim. Freitag, den 10. März: Turnen und Unterricht: Mädchenschule Schloßplatz. Dienstag, den 7., und Freitag, den 10. März: Üben der Spielleute der vier Kompagnien: Jugendheim. Samstag, den 11. März: Unterricht der Sanitätsmannschaften. Die Übungen an den Wochentagen beginnen abends 8½ Uhr, falls nicht eine andere Zeit angegeben ist.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Der Film „Die armen Reichen“ nach dem Roman von Maurus Jokai ist noch bis einschließlich Montag verlängert worden. Für die heitere Stimmung der Thaliabesucher sorgt diesmal „Bumke“, der bei seiner Landkur die drolligsten Szenen hervorruft.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte, Vereinsversammlungen.

* Der „Verein zur Gemeindepflege der Marktkirche“ hält seine Jahresversammlung Mittwoch, den 8. März, nachmittags 3½ Uhr, in der englischen Kirche, die zurzeit der Marktkirchengemeinde als Gemeindesaal dient.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Sonnenberg,** 4. März. Am 1. März fand eine Sitzung der Gemeindevertretung unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Buchelt statt. An derselben beteiligten sich zusammen 13 Mitglieder. Zur Kenntnisnahme gelangte eine Übersicht über die Ausgaben anläßlich des Krieges im Monat Januar d. J. und beliefen sich dieselben 1. an Kriegsunterstützung auf 8900 M., 2. an Kreisunterstützung auf 2000 M. und 3. an Aufwendungen aus Gemeindemitteln auf 4100 M. Von einem Schreiben des städtischen Kanalbauamts Wiesbaden wurde zustimmend Kenntnis genommen. Es handelte sich im vorliegenden Falle um den Einbau des Kanals in die Hahnsche Straße. Der Kanal ist in seinem größten Teil schon ausgeführt und wird innerhalb 14 Tagen beendet sein. Von einem weiteren Schreiben des städtischen Kanalbauamts Wiesbaden, betreffend des festgelegten technischen Kanalisationsplans in der Weihergartenstraße, sowie desjenigen für die Burgstraße, wurde ferner Kenntnis genommen mit dem Hinzufügen, daß aus dieser Kenntnisnahme irgendwelche Nachteile für die Gemeinde Sonnenberg nicht entstehen dürfen. Eine Beschlußfassung über den Antrag des Fräuleins Johanna Seelgen in Wiesbaden, betreffend Ankauf ihres Grundstücks, Rambacher Straße 68, seitens der Gemeinde, wurde bis zur Haushaltsberatung vertagt. Nach dem eingehenden Bericht der Rechnungsprüfungskommission wurde die Gemeinderechnung für das Rechnungsjahr 1914 in Einnahme auf 709 439 M. 35 Pf., in Ausgabe auf 698 559 M. 36 Pf. festgesetzt und verbleibt hiernach eine Mehreinnahme von 10 879 M. 99 Pf., gewiß ein schönes Ergebnis, trotzdem acht Monate des Rechnungsjahres 1914 in die Kriegszeit fallen. Die abgeschlossene Rechnung wird demnächst in Zimmer 3 des Rathauses zur Einsichtnahme offengelegt werden.

= **Dotzheim,** 4. März. Am 5. März veranstaltet der hiesige „Turnverein“ seinen zweiten Kriegsabend als „Hindenburg-Abend“. Herr Dekan Balzer hält einen Vortrag über „Hindenburg“. Der Ertrag ist zum Besten der im Felde stehenden Mitglieder bestimmt. — Auch in der hiesigen Gegend war auf hochgelegenen Punkten in den vergangenen Tagen der Geschützdonner von der Westfront deutlich wahrnehmbar. — Infolge Personalmangels muß der hiesige Postverkehr eine Einschränkung erfahren. Vom 1. März an ist der Postschalter für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet an Werktagen von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2½ bis 7 Uhr nachmittags, an Sonntagen von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 12 bis 1 Uhr nachmittags. Die Bestellung der Briefsendungen findet jetzt nur noch zweimal an Werktagen statt, und zwar um 8 Uhr vormittags und um 5 Uhr nachmittags, an Sonntagen nur einmal. Pakete, Geldbriefe und Postanweisungen werden nur an Werktagen einmal bestellt. Zur Entleerung der Briefkasten usw. ist bereits eine weibliche Hilfskraft angestellt.

ht. **Flörsheim,** 3. März. Am Mittwoch wurde aus dem Main die Leiche eines unbekannten Mannes von etwa 30 bis 35 Jahren geborgen. Der Tote war mit dunklem Gehrockanzug, Stehumlegekragen, braunen Strümpfen und schwarzen Schuhen bekleidet. In einem bei ihm gefundenen halben Militärpaß stand der Vermerk: Entlassen den 28. 8. 14, dienstuntauglich. Rekr.-Dep. Ers.-Btl. Inf.-Regt. 56 Wesel.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

= **Frankfurt a. M.,** 4. März. Freitagabend wurde der dreijährige Junge eines berittenen Schutzmannes, der sich zurzeit im Felde befindet, von einem Kohlenfuhrwerk überfahren; er starb bald darauf.

= **Limburg,** 3. März. Herr Oberregierungsrat Springorum aus Wiesbaden hat seit dem 1. März an Stelle des gegenwärtig Kriegsdienste leistenden Landrats Geh. Reg.-Rat Büchting die kommissarische Verwaltung des Kreises Limburg übernommen.

r. **Winkel,** 3. März. Die weltberühmte Maschinenfabrik Johannisberg, G. m. b. H., beging heute ein seltenes Jubiläum. 60 Jahre sind verflossen, daß Herr Matthäus Allendorf von hier in ihre Dienste trat. Mit nie rastendem Fleiß und peinlicher Gewissenhaftigkeit hat der Jubilar allzeit seinen Posten ausgefüllt. Er ist hochgeehrt und geachtet bei seinen Chefs und Mitarbeitern sowie bei der gesamten Einwohnerschaft. Seine Arbeitsstätte war herrlich geschmückt und die zahlreichen Gratulationen zeigten dem tief ergriffenen Jubilar so recht seine Beliebtheit, die er auch wie wenige verdient.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Kriegsausstellung.

ht. **Darmstadt,** 3. März. In den Ausstellungssälen des Residenzschlosses wurden heute mittag in Gegenwart einer glänzenden Festgesellschaft die vom Hessischen Landesverband des Roten Kreuzes veranstaltete Kriegsausstellung 1916 durch Generalleutnant a. D. Korwan eröffnet. Die großartige Sammlung, zu deren Gelingen neben den Behörden und ungezählten Körperschaften auch viele Privatleute in opferwilliger Weise beitrugen, bietet ein fast erschöpfendes Bild von den Dingen, die der Zwang und die Verhältnisse des Krieges erstehen ließen oder die in rastloser Arbeit für den Krieg vorbereitet wurden. Es dürfte wohl kaum ein Gebiet der riesenhaften Kriegsindustrie geben, das hier nicht vertreten ist.

*

= **Mainz,** 3. März. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen zum Eintritt in die mit der Mainzer Höheren Mädchenschule verbundene Mainzer Frauenschule werden von jetzt an bis zum Beginn des neuen Schuljahres entgegengenommen. Prospekte stehen auf Wunsch jederzeit gerne zur Verfügung.

Sport und Luftfahrt.

* **Fußball.** Heute Sonntag fährt die Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden nach Neu-Isenburg, um gegen den bekannten Fußballklub Viktoria 1905, e. V., ein Wettspiel auszutragen. Abfahrt 12.08 Uhr.

* **Tod eines Berliner Ringkämpfers in englischer Gefangenschaft.** Der Ringkämpfer Hermann Borrath aus Berlin ist in englischer Zivilgefangenschaft gestorben. Er bereiste mit einer Truppe die Welt und landete im Jahre 1906 in Kairo, wo er eine Gastwirtschaft übernahm, sich aber auch noch gelegentlich als Ringkämpfer betätigte. Bei Ausbruch des Krieges wurde er in Zivilgefangenschaft abgeführt, in der er jetzt infolge von Entbehrungen gestorben ist.

Neues aus aller Welt.

Lustmord an einem zwölfjährigen Mädchen. Luxemburg, 4. März. In der Nähe von Göhingen wurde an einem zwölfjährigen Mädchen ein Lustmord verübt. Dorfbewohner fanden die verstümmelte Leiche im Walde. Gegen einen Verdächtigen ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Aus unserem Leserkreise.

(Nicht verwendete Einsendungen können weder zurückgesandt, noch aufbewahrt werden.)

* Sehr geehrter Herr! Der Artikel in einer der letzten Ausgaben des „Wiesbadener Tagblatts“: „Gedenket der Verwundeten der Lazarette“, veranlaßt mich, einige Worte an Sie zu richten. Seit März vorigen Jahres bin ich hier bereits zum drittenmal zur Kur, und ist mir das, was ich in Ihrem geschätzten Blatte gelesen habe, schon sehr oft von den Verwundeten erzählt worden. Ich möchte als Fremder nicht näher darauf eingehen, erlaube mir aber, eine kurze Schilderung zu geben, wie in meiner Heimatsstadt Oldenburg bereits seit Beginn des Krieges für die Verwundeten gesorgt wird. Zunächst sorgte das Rote Kreuz in besonders weitgehender Weise, um die Kost der Verwundeten reichhaltiger zu gestalten, dann hat sich ein Ausschuß für Verwundeten-Fürsorge gebildet, der seitens des Ministeriums die Erlaubnis erhalten hat, Gelder zu sammeln, die für die Verwundeten verwandt werden. Zunächst sorgten wir für Unterhaltung der Verwundeten in den Krankenhäusern. Es hatten sich Gruppen von drei bis vier Personen gebildet, die in die einzelnen Krankenhäuser gingen und dort Vorlesungen sowie musikalische und gesangliche Vorträge hielten. Klaviere, Grammophone, Spieluhren wurden jedem Krankenhaus zur Verfügung gestellt. Täglich wurden die Verwundeten von Damen aus allen Kreisen der Bürgerschaft spazieren gefahren, die Krankenstühle sind teils angeschafft, teils geschenkt. Die Festtage verleben die Verwundeten in den Familien der Bürger. Der Ausschuß erläßt kurz vor dem Fest einen Aufruf und dann kommen so viele Angebote, daß jeder Verwundeter den Nachmittag untergebracht werden kann. Wöchentlich werden an sämtliche Verwundete Tabak, Zigarren und nach Bedürfnis Pfeifen verteilt. Das Hauptaugenmerk hat der Ausschuß aber darauf gerichtet, den Verwundeten, die nicht die Mittel dazu haben, Geld zur Verfügung zu stellen, damit die Verwandten nach Oldenburg kommen können, um den sich nach der Mutter oder Frau Sehnenden zu trösten. Die Verwandten werden dann liebevoll in den Häusern der Bürger untergebracht. Zweimal im letzten Sommer fuhren wir mittels Sonderzuges nach Vergnügungsorten der Umgebung, die Bewohner dieser Orte hatten es sich nicht nehmen lassen, die Bewirtung der Vaterlandsverteidiger zu übernehmen. In hochherziger Weise werden wir vom Roten Kreuz bei unseren Bestrebungen unterstützt und freuen uns, auf diese Weise den Männern, die für uns geblutet und denen wir es danken, daß wir ruhig hinter dem warmen Ofen bleiben konnten, zu danken. Die Herren des Ausschusses haben jeder eine bestimmte Abteilung zugewiesen; sie selbst oder stellvertretende Damen besuchen die Verwundeten, verteilen Zeitungen (jeder Verwundete erhält die Zeitung seiner Heimat) und Liebesgaben und erkundigen sich nach den Wünschen der Kranken. Bemerken möchte ich noch, daß alle Anordnungen nach vorheriger Genehmigung der Herren Ärzte getroffen wurden. Sollte sich in ähnlicher Weise nicht auch in dem reichen Wiesbaden für die Verwundeten sorgen lassen? Boydsen, Rentner.

Letzte Drahtberichte.

Die Lebensmittel- und Kohlenversorgung Griechenlands durch den Vierverband.

Rotterdam, 4. März. (Zens. Bln.) Die Gesandten der Vierverbandsmächte in Athen haben der dortigen Presse mitgeteilt, daß die Mächte entsprechend dem Verlangen Griechenlands dem Land eine tägliche Menge von 1270 Tonnen Weizen und Mais zugestanden haben. Die monatliche Reiszufuhr wird auf 17 000 Sack bemessen, die von Steinkohlen auf 27 000 Tonnen. Die Zufuhr von anderen notwendigen Waren wird, so heißt es, „innerhalb der Grenzen eines angemessenen Verbrauchs zugestanden werden“.

Ein russischer Oberstleutnant in deutscher Gefangenschaft gestorben.

Br. Berlin, 4. März. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) In deutscher Gefangenschaft starb kürzlich der „Allensteiner Stadtkommandant“ Oberstleutnant Barkowski vom 143. russischen Infanterie-Regiment, der am 27. und 28. August 1914 während der kurzen russischen Herrschaft die vollziehende Gewalt in Allenstein ausübte. Nach dem Abzug aus Allenstein wurde er bei Darethen mit der gesamten Allensteiner russischen Besatzung von dem 1. Reservekorps gefaßt und geriet nach einem blutigen Gefecht mit seinen Truppen in deutsche Gefangenschaft. Er wurde dann in der Feste Königstein interniert, wo er an Magenkrebs erkrankte und starb.

Verurteilung eines früheren russischen Konsulatssekretärs wegen Spionage.

W. T.-B. **Leipzig,** 4. März. (Nichtamtlich.) Der frühere russische Konsulatssekretär Eck ist vom Reichsgericht wegen vollendeter Spionage zugunsten Rußlands zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden; 6 Monate der Untersuchungshaft wurden in Abrechnung gebracht. Außerdem wurde auf Zulässigkeit unter Polizeiaufsicht erkannt. Mildernde Umstände konnten nicht in Betracht kommen, weil Eck, ohne in Not zu sein, lediglich aus Geldgier handelte. Von der weiteren Anklage wegen verabredeten, aber nicht zur Ausführung gekommenen Spionageverbrechens wurde Eck freigesprochen, da nicht erwiesen werden konnte, daß er diese Handlungen auf deutschem Gebiet begangen hat. Eck ist russischer Staatsangehöriger und war Sekretär des russischen Konsulats in Königsberg. Das Verbrechen hat er in den Jahren 1910 bis 1912 begangen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten
sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 5.

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. phil. A. Heldt; für den Unterhaltungsteil: B. v. Rauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. V. H. Diefenbach; für „Gerichtssaal“: H. Diefenbach; für „Sport und Luftfahrt“: J. V.: C. Bosacker; für „Vermischtes“ und den „Briefkasten“: C. Bosacker; für den Handelsteil: W. Er; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

≡ Reklamen. ≡

Pinofluol
Fichtennadel-Kräuterbäder in Tabletten
Der bewährte Badezusatz für Nervöse und Genesende
Man verlange ausdrücklich „Pinofluol in Tabletten“
6 Bäder M. 1,50 • 12 Bäder M. 3,—

Wer im Frühjahr
in seinem Garten **Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Stauden Coniferen, Zierbäume usw.** anpflanzen will, sollte sich vor Ankauf die großen Bestände der Baumschulen von
A. Weber & Co., Wiesbaden-Aukamm
ansehen, zumal hiervon große Posten wegen Straßendurchbruch und Räumung von Grundstücken zu **äußerst billigen Preisen** abgegeben werden. 284

Handelsteil.

Zeichnet die 4. Kriegsanleihe!

Die ersten Tage der Zeichnung auf die vierte Kriegsanleihe lassen bereits einen großen Eifer erkennen, mit der die Zeichnung allerorts betrieben wird. Banken und Genossenschaften, Behörden und Korporationen, Beamte und Privatangestellte, alle sind bemüht, an dem Erfolg der neuen Anleihe propagandistisch mitzuwirken. Besonders viel geschieht natürlich auch in der Presse zur Aufklärung und was speziell Wiesbaden betrifft, so tun hiesige Finanzinstitute noch ein übriges und lassen ihrer Kundschaft gleich die weißen, braunen und grünen Zeichnungspapiere zugehen. Und das ist gut so. Es gibt nichts zu säumen. Nur wenige Wochen hat der deutsche Staatsbürger das Recht, soviel an ihm liegt, zur Sicherung des Vaterlandes auch mit seinem Gelde beizutragen. Daß Deutschland auf blutiger Walstadt nicht niederzuringen ist, erfahren unsere zahlreichen Feinde nunmehr seit mehr als 19 Kriegsmonaten an allen Fronten, zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Mit Recht weist der Vorsitzende des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Dr. Riesser, in einem Aufsatze in der Märznummer des „Bank-Archiv" darauf hin, daß seit der Auflegung der dritten Kriegsanleihe manche Änderung der äußeren und inneren Verhältnisse eingetreten ist, keine aber — das darf mit Stolz betont werden — zu unseren Ungunsten. Das mit so großer Siegesgewißheit angekündigte Dardanellenunternehmen der Entente ist kläglich gescheitert; Serbien und Montenegro sind niedergerungen und der Wasser- und Landweg nach Konstantinopel ist für unseren Handel und Verkehr freigeworden. Noch mehr: Ein neuer, hoffentlich der letzte Akt des riesigen Ringens hat begonnen. Unsere todesmutigen Krieger haben bei Verdun und an anderen Stellen große Erfolge errungen, weitere dürfen wir von ihrer unvergleichlichen Tapferkeit, von der Voraussicht ihrer Führer und von der Schlagkraft unserer Marine erwarten, die ihre Kampfmittel vielleicht schon in diesen Tagen freier einzusetzen vermag als früher.

Auch im Innern ist die Lage als wirtschaftlich und finanziell gesichert und erfreulich zu bezeichnen. Der Aushungerungsplan unserer Gegner ist — das kann heute mit Zuversicht festgestellt werden — dank den getroffenen Abwehrmaßregeln als gescheitert anzusehen, während in England der Mangel an Schiffsräumen — den unsere Unterseeboote gründlichst befördert haben — und eine Reihe anderer Ursachen die Preise für Lebensmittel, Schiffsfrachten, Versicherungsspesen usw. in einer bedrohlichen Weise gesteigert haben.

Die Geldflüssigkeit im Deutschen Reiche hat nicht nur nicht abgenommen, sondern zugenommen. Die Vorschüsse, welche die Banken und Bankiers ihrer Kundschaft auf die Zeichnungen zur ersten und zweiten Kriegsanleihe geleistet hatten, sind, soweit ich unterrichtet bin, vollständig und diejenigen auf die Zeichnungen für die dritte Kriegsanleihe zum größten Teile seitens der Kundschaft bereits zurückgezahlt. Trotzdem hat heute der Betrag der Sparkasseneinlagen und der Bankdepositen den Bestand vor dem Kriege nicht nur erreicht, sondern überschritten, und es ist die Zahl der Kontoinhaber im deutschen Postscheckverkehr und der Betrag der Umsätze aus diesem Verkehr wiederum erheblich gestiegen. Die Ausschließung unserer Industrie vom überseeischen Verkehr macht große Summen, die im Frieden zu dauernden Anlagen, zur Ansammlung von Rohstoff-Vorräten u. a. m. verwendet worden waren, für die Kriegsanleihe verfügbar, deren Zinssatz zugleich die günstigste Anlage der verfügbaren Mittel gestattet. Der Goldbestand der Reichsbank hat, dank der verständnisvollen Mitwirkung aller Schichten und Stände der Nation, während des Krieges ununterbrochen zugenommen. In dem vaterländischen Eifer, Gold zur Reichsbank zu bringen und damit unsere finanzielle Kriegsbereitschaft zu stärken, hat sich kein Stand von dem anderen übertreffen lassen wollen. Wie hier Große und Kleine zusammengewirkt haben, so wird das deutsche Volk auch an der vierten Kriegsanleihe sich in allen seinen Schichten beteiligen. An den sogenannten kleinen Zeichnungen von 100 bis 2000 M. hatten sich bei der ersten Kriegsanleihe über 926 000, bei der zweiten über 2 Millionen und bei der dritten fast 3 Millionen Einzelzeichner beteiligt; die Zahl dieser kleinen Zeichner wird, das kann schon heute zuversichtlich gesagt werden, wenn von keiner Seite die Pflicht der Aufklärung und Mahnung versäumt wird, bei der vierten Kriegsanleihe eine noch erheblich größere werden. Diese kleinen Zeichner sollten aber zugleich seitens der deutschen Bankwelt darauf hingewiesen werden, in möglichst großem Umfange die Eintragung in das Reichsschuldbuch zu beantragen, wodurch sie nicht nur aller Sorgen um die Aufbewahrung von Stücken enthoben werden, sondern zugleich den Vorteil genießen, daß ihnen die Zinsen durch die Post ins Haus gesandt, oder, wenn sie dies vorziehen, auf einmaligen Antrag dauernd ihrer Bank, Sparkasse, Genossenschaft usw. überwiesen werden.

Unsere Feinde haben noch in den letzten Tagen in den Reden ihrer leitenden Minister die Vernichtung des „preußischen Militärstaates", das heißt in Wahrheit der deutschen Ordnung, Organisation, Kraft, Einigkeit und Kultur, als ihr Kriegsziel bezeichnet. Sie werden dieses Ziel nicht erreichen. Ein Staat nach dem anderen von denjenigen, die England teils durch List, teils durch Gewalt in diesen Krieg hineingetrieben hat, Belgien, Serbien, Montenegro, hat zu seinem Schaden erkennen müssen, was es bedeutet, sich auf Englands Versprechungen zu verlassen. Und auch Italien, dessen Kohlennot die englischen Lieferanten und Reeder durch Riesenpreise ausnutzen, und das in diesem Kriege militärisch, wirtschaftlich und finanziell von Niederlage zu Niederlage getrieben wurde, hat den bitteren Kelch fast bis zur Hefe leeren müssen, den die Geschichte auf die Dauer keinem Verrate erspart; es ist nur traurig, daß das von Frankreich und England sowie von seinen eigenen Politikern betörte und gegen den Willen der weit überwiegenden Mehrheit in diesen Krieg hineingehetzte italienische Volk auch hier wieder die Sünden zu büßen hat, die andere begangen haben.

Wir aber werden auch durch den Erfolg dieser Kriegsanleihe der Welt das Bild einer zielbewußten, geschlossenen, einmütigen Nation vor Augen führen, welche die Waffen nur zu ihrer Verteidigung ergriffen hat, aber sie nicht aus der Hand legen wird, bevor sie sicher ist, nicht ein zweitesmal von einer Vereinigung von Feinden und Konkurrenten überfallen zu werden, die es uns nicht vergessen konnten, daß wir trotz aller Anfeindungen, Hemmungen und Schwierigkeiten eine wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung sondergleichen genommen haben.

Nationalbank für Deutschland.

4 Prozent Dividende aus 4.97 Mill. M. Reingewinn.

Wie vorauszusehen war, hat das Institut, das im vorigen Jahre, um alte Schäden zu beseitigen, die Dividende ganz ausfallen ließ, in dem abgelaufenen Geschäftsjahr die Dividendenzahlung wieder aufgenommen, und zwar in der bereits angekündigten Höhe von 4 Proz. Der Bruttogewinn beträgt 10.79 Mill. M. (i. V. 11.98 Mill. M.), Unkosten erforderten 3.51 Mill. M. (i. V. 3.75 Mill. Mark), Steuern 0.56 Mill. M. (i. V. 0.61 Mill. M.), vertragsmäßige Vergütungen an Personal 0.55 Mill. M. (i. V. 0.35 Mill. M.), Talon- und Wehrsteuerreserve 80 000 M. (i. V. 120 000 M.). Auf Ausstände werden 1.10 Mill. M. abgebucht gegen vorjährige 7¾ Mill. M., etwa die Hälfte davon soll zur Absetzung auf entschiedene kleine Schuldner verwandt, der Rest als eine allgemeine Rückstellung verwandt werden. Der Reingewinn beträgt 4.97 Mill. M. (i. V. 0), woraus u. a. (wie erwähnt) 4 Proz. Dividende auf das 90 Mill. M. betragende Aktienkapital verteilt, 1 Mill. M. der Reserve zugewiesen und 145 211 M. (i. V. 0) vorgetragen werden. Im einzelnen erbrachten: Wechsel und Zinsen 7.57 Mill. M. (i. V. 7.66 Mill. M.), Sorten und Kupons 80 086 M. (i. V. 128 658 M.), Provisionen 3.13 Mill. M. (i. V. 4 Mill. M.).

Zur Bilanz ist zu bemerken, daß die fremden Gelder trotz der Abhebungen für die Kriegsanleihen von 210 Mill. Mark auf 212 Mill. M. gestiegen sind. Die Akzepte sind gleichzeitig um 35 auf 51 Mill. M. infolge der Zahlung von Auslandswechseln und entsprechend der allgemeinen Entwicklung und infolgedessen die Gesamtverbindlichkeiten von 296 auf 263 Mill. M. zurückgegangen, gleich 268 gegen 302 Proz. des Eigenkapitals. Die Barbestände sind nach der vorjährigen kräftigen Steigerung um 14 auf 6 Mill. M. zurückgegangen, dagegen die Bankguthaben um 3 auf 18 Mill. M. und die Wechselbestände um 13 auf 71 Mill. M. gestiegen. Die Bestände an deutschen Staatspapieren verringerten sich um 4 auf 2.2 Mill. M. durch Übertragung eines ähnlichen Betrages aufs Pensionsfondseffektenkonto. Reports und Lombards erhöhten sich um 3½ auf 41½ Mill. M. Der Bestand an unnotierten Werten ist mit 5 Mill. M. wenig verändert. Die Konsortialbestände sind mit 28 Mill. M. um 5 Mill. M. verringert. Die Debitoren sind um 20 auf 159 Mill. M. zurückgegangen. Von diesem Rückgang entfallen 6 Mill. M. auf ungedeckte Debitoren.

Berliner Börse.

§ Berlin, 4. März. (Eig. Drahtbericht) Nach wie vor sind es die Hoffnungen auf weitere günstige Geschäftsabschlüsse, durch die das Interesse des Börsenverkehrs für Rüstungs- und sogenannte Kriegskonjunkturwerte wachgehalten wird. Die führende Rolle hatten Deutsche Waffen und Loewe. In geringerem Grade wurden Oberbedarf, Mix u. Genest und einige Spezialwerte umgesetzt. Auf den übrigen Marktgebieten ist bei wenig veränderten Kursen Zurückhaltung vorherrschend.

Banken und Geldmarkt.

* Die Essener Kreditanstalt verzeichnet einen Reingewinn von 9.83 Mill. M. gegen 10.08 Mill. M. im Vorjahr. Die Dividende wird wieder mit 8 Proz. beantragt bei 848 223 M. (947 283 M.) Tantiemen und 1 614 142 M. (1 559 742 M.) Gewinnvortrag.

* Die Elsässische Bankgesellschaft, Straßburg, schlägt die Verteilung einer Dividende von 3 Proz. vor gegen 4 Proz. i. V.

Zweite Sammlung.

15. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfstätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 26. Februar bis einschließlich 3. März 1916.

Eingegangene Beträge von 1000—3000 M:
Sammlung Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe . . . . . M 2250
N. N. . . . . M 1000
N. N. für kriegsgefang. Deutsche M 500

Eingegangene Beträge bis zu 500 M:
Frau J. Abegg für Zigarren u. Tabak für die hiesigen Lazarette 100 M, Dieselbe für Unterseebootsm. 100 M, Dieselbe für Luftschiffe 100 M, Dieselbe für die Truppen im Westen 200 M, zus. 500 M, Reinertrag des Brahms-Abends am 28. 2. 16 im Kasino 383.43 M, Frau Paul Haniel (Dresd. Bank) 300 M, Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 234.68 M, W. Erich, Febr.- und März-Gabe 200 M, Konsul E. Gradenwitz (Marcus Berls u. Co.) 200 M, J. M. u. G. K., Monatsgabe 200 M, L. B. 100 M, Frau Konsul Birkner 100 M, Major von Gloeden, 20. Gabe, 100 M, Frau Franziska Großmann (Disk.-Ges.) Monatsg. 100 M, Frau Landesrat Quentel f. erbl. Krieg. 50 M, Dieselbe für kriegsgefang. Deutsche 50 M, Emil Peipers, 20. Gabe, 100 M, San.-Rat Dr. Proebsting (Bank für Handel u. Ind.), März-Rate, 100 M, Hermann Roehle, 19. Gabe, 100 M, Hugo Spilling (Dresdn. Bank) 100 M, Ernst Schramm, 20. Monatsgabe, 100 M, Gen. Strauß (Monatsgabe) 100 M, Ungenannt 100 M, Amtsgerichtsrat Wesener Monatsgabe (Nass. Landesb.) 100 M, Bahnholzer Theatergesellschaft f. kriegsgefang. Deutsche 50 M, Frau M. Bonnet, Villa Waldfriede, zur Verw. für Fuhrwerk 50 M, Frau Jochim 50 M, Frau Hauptmann Wendt, für erblind. Krieger, 50 M, L. D. Jung, 20. Rate, 40 M, General von Dewitz, Monatsgabe, 30 M, O. J. 30 M, Geh. Rat Diekmann für die Ostarmee 10 M, Derselbe für die Westarmee 10 M, Dr. A. Groh 20 M, Stadtschulrat a. D. Müller (Monatsgabe) 20 M, Exzellenz Freiherr von Stberg-Sümmern (Disk.-Ges.) 20 M, Badeinsp. Schäfer 20 M, Theodor Schäfer 20 M, Hofjuwelier Schwanefeld Erlös aus verk. Gold u. Silber von Frau Dürkopp 19 M, Spielgesellschaft L'Hombre 15 M, Verein der Juweliere, Gold und Silberschmiede von Gold- u. Silbersammlung 15 M, Von einer Spielkasse E. 14 M, G. Büßer Monatsgabe 10 M, Frau Geh. Rat Diekmann für die Kaiserl. Marine 10 M, Pfarrer Schrader 10 M, Wiesbadener Tagblatt-Sammlung (63. Ablief.) 5 M, Wiesbadener Tagblatt-Sammlung für erblind. Krieger 5 M, zusammen 10 M, J. K. 9.75 M, L. F. 6 M, R. N. (Dresdn. Bank) 5.20 M, Frau Kolb 3 M, Adolf Preß 2 M.

Bisheriger Ertrag der 2. Sammlung: 247 599.93 M.

Granaten-Nagelung.

Hotel Dahlheim 60 M, Frau G. 23.10 M, Villa Hertha, Dambachtal, 50.40 M, Ingenieur Franz Hinko 27.10 M, Kurhaus-Restaurant 4 M, Dasselbe eine Granate verkauft an Herrn Sommer 6 M, Kgl. Gymnasium eine Granate verk. an Herrn Hagelauer 5 M, Mutter Engel 43.70 M, Sanitätskolonne 55 M, Städt. Realgymnasium 100.50 M, Aus Verkauf von Granaten 179.50 M.

Bisheriger Ertrag der Granaten-Nagelung: 5751.18 M.

Berichtigung aus Granaten-Nagelung: statt Haus Kruse, Paulinenstr., 4.40 M, muß es heißen: Haus Kruse, Paulinenstraße, 40 M.

Wiesbadener Volksspende.

Neu-Anmeldungen:

Wöchentlich:
10 M Herr Suerdiech, Bierstadter Str.; 5 M Herr Oberregierungsrat Florschütz, Alexandrastraße; 1 M Herr Pfarschner, Regierungssekretär, Zentraldrogerie (Inhaber Herr W. Schild), Friedrichstraße; 0.50 M Frau Hauptmann Oldenburg, Freseniusstraße, Frau Dr. Reuter, Amselberg; 0.40 M Herr Fr. Sell für Anna Dorothea Sell, Bismarckring; 0.25 M Herr Max Schwenger, Diskonto-Gesellschaft; 0.20 M Fräul. M. Kettner, Goethestraße, Frau Jünge, Gartenstraße, Herr Karl Martin, Friedrichstr., Fräul. Emma Stegner, Oranienstraße, Fräul. Ida Ruddies, Schützenhofstraße; 0.10 M Fräul. Emma Blauth, Wallufer Straße, Fräul. Stephan, Rosenstraße, Fräulein Käthe Hofmann, Heinrichsberg, Herr Trebus, Moritzstraße, Fräulein Johanna Arnold, Frankfurter Straße, Herr Ludwig Martin, Friedrichstraße.

Monatlich:
50 M: Herr Heinr. Goedecker, Wilhelmshöhe; 5 M: Herr Steinwender, Militär-Oberpfarrer, Adelheidstraße, Ungenannt, Verein der Juweliere, Gold- u. Silberschmiede Wiesbadens; 3 M: Frau Baronin von Preen, Emser Str.; 2 M: Herr Ed. Pina bei Firma Bormaß, J. Förschler, Biebricher Straße, Frau Weinberger, Philippsbergstraße, Drogerie-Einkaufsvereinigung Wiesbaden; 1.20 M: Fräul. Rocker, Bingertstraße; 1 M: Herr Direktor G. K. Gyr, Hotel Metropole, Schwester Marie Timmer, Emser Straße, Frau Bind, Kleiststraße; 0.40 M: Fräul. Helene Schmidt, Goethestr., Frl. Magdalena Borzner, Viktoriastraße, Fräulein Christine Eberlein, Viktoriastr.; 0.30 M: Fräul. Elise Rüdiger, Bierstadter Straße.

Einmalig:
Fräulein Blänsger, Rüderstraße, 50 M, N. N. 10 M, Frau M. D. Strauß, Kapellenstraße 10 M, Frau Major von Wuthausen 5 M, Frau A. R. 5 M, E. F., Große Burgstraße, 4 M, Grundt, Nordenstadt 2 M.

Wöchentlich (umgeändert):
Herr Rud. St. Steinlein, Nerotal, früher Woche 1.50 M, jetzt 5 M.

Monatlich (umgeändert):
Herr Geheimrat Eibach, Adolfsallee, früher Monat 3 M, jetzt 5 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Gaben-Verzeichnis unterlaufen sein sollten, und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Kgl. Schloß, Mtb. links.

Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

F280

Frühjahrs-Neuheiten
in
Damen- und Backfisch-Konfektion

Das gesamte Lager ist auf das sorgfältigste sortiert

Jackenkleider vom einfachsten bis zum elegantesten Geschmack, in allen modernen Formen und Farben — 32^{00} 55^{00} bis 145^{00}

Mäntel in Covercoat, Seide, Gummi, schwarzes Tuch und Eolienne, für jede Figur und jede Grösse — 16^{50} 29^{00} bis 125^{00}

Blusen in allen denkbaren Stoffen, in den reizendsten Verarbeitungen und Farbtönen — 6^{50} 12^{50} bis 45^{00}

Spezial-Abteilung für Trauer.
Grosse Auswahl in schwarzen Jackenkleidern, Röcken, Blusen, Trauer-Hüten und -Schleiern.

Kleiderstoffe / **Seidenstoffe** in grosser Auswahl besonders preiswert.

Frank & Marx

K143

Großer Schuhverkauf!
darunter letzte Neuheiten in schwarz, braun, Lack, mit modernen Einsätzen, Knopf- und Schnür- in verschiedenen Leder- und Macharten, werden billig verkauft

Konfirmanden- und Kommunikantenstiefel in größter Auswahl. Weiße Lederstiefel f. Kommunikantenzwecke vortrefflich geeignet. Per Paar Mk. 5.50.

Neugasse 22, Part. und erster Stock.

Roll-Kontor.
Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.
Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.
Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnseitig festgesetzten Gebühren. 206
Verzollungen. Versicherungen.

Schnur in der Mitte. Planchette etwas seitl.

Korsett „Bequem"
Gesetzlich geschützt u. Nr. 433 339. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften nach kurzer Zeit.
Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem".
Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.
Anproben ohne Kaufzwang. — Telephon 605.

Rücken ohne Schnürung.

Linoleum-Reste
für Zim., Küche usw., durchgemustert, billiger wie Anstrich, qm sonst 6, jetzt 3.50 Mk. Scharbag, Rheinstraße 66.

Email-Schilder-Fabrik
von M. Rossi, 243
Wagemannstr. 3. Tel. 2060.

Buchführung
Correspondenz : : : : :
Steuerberechnung : :
Anfertigung v. Eingaben :c.
Uebernehme für Geschäfte oder Private. : : : : : Habe noch einige Stunden in der Woche frei. : : : : : : : : Gefl. Offerten an den Tagbl.-Verlag unt. P. 680

Wiener Modelle

Luise
Kleinofen
Langgasse 39
zeigt den Eingang der
neuesten Frühjahrs-Hüte
ergebenst an

Eigene Entwürfe

Neue Kleiderstoffe
Neue Seidenstoffe
Neue Blusenstoffe

Neue Waschstoffe
Neue Stickereistoffe
Neue Wollmussline
usw.

Durch frühzeitige und umfangreiche Einkäufe habe ich es ermöglicht, dass meine Auswahl in neuen Kleiderstoffen für Frühjahr und Sommer diesmal noch weit grösser ist als sonst. Sowohl aus diesem Grund als auch zur Wahrnehmung der jetzt noch vorteilhaften Preise empfehle ich deshalb den frühzeitigen Einkauf in meinem Hause.

J. Hertz

Damen-Moden Langgasse 20

Eingetroffen:

Frühjahrs-Neuheiten!

Damen- und Kinder-Bekleidung

Damen- und Kinder-Hüte

BLUMENTHAL

K90

Merkblatt zur vierten Kriegsanleihe.

4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen.

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924.

Mehr als achtzehn Monate sind verstrichen seit Beginn des gewaltigen Krieges, der dem deutschen Volke von seinen Feinden in unerhörtem Frevel aus Neid, Rach- und Eroberungssucht aufgezwungen worden ist. Harte Kämpfe waren bei der Ueberzahl der Feinde zu bestehen. So schwer und blutig auch das Ringen war, unsere Truppen haben das höchste geleistet und sich mit unvergänglichem Ruhm bedeckt. Auf allen Kriegsschauplätzen in West und Ost haben sie glänzende Waffenerfolge errungen, an ihrer todesmutigen Tapferkeit sind die mit allen Mitteln ins Werk gesetzten Angriffe der Feinde zerschellt. Die Feinde sind jedoch noch nicht niedergerungen, schwere Kämpfe stehen uns noch bevor, aber wir sehen diesen mit zuversichtlichem Vertrauen auf unsere Kraft und unser reines Gewissen entgegen. Auch das hinter der Front kämpfende deutsche Volk hat sich allen durch den Krieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Erschwernissen durch Fleiß und Sparsamkeit durch Einteilung und Organisation gewachsen gezeigt; es wird auch fernerhin in Selbstzucht und fester Entschlossenheit durchhalten bis zum siegreichen Ende.

Der Krieg hat fortgesetzt hohe Anforderungen an die Finanzen des Reichs gestellt. Es liegt daher die Notwendigkeit vor, eine vierte Kriegsanleihe auszuschreiben.

Ausgegeben werden 4½ prozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen und 5prozentige Schuldverschreibungen der Reichsanleihe. Die Schatzanweisungen werden eingeteilt in 10 Serien, die von 1923 ab jährlich am 1. Juli fällig werden, nachdem die Auslosung der einzelnen Serie 6 Monate vorher stattgefunden hat. Der Zeichnungspreis ist für die Schatzanweisungen auf 95% festgesetzt. Da die Schatzanweisungen eine Laufzeit von durchschnittlich 11½ Jahren besitzen, so stellt sich im Durchschnitt die wirkliche Verzinsung etwas höher als auf 5%. Dabei besteht die Aussicht, im Wege einer früheren Auslosung und Rückzahlung zum Nennwert noch einen beträchtlichen Kursgewinn, bestehend in dem Unterschied zwischen dem Nennwert und dem Ausgabekurs von 95% zu erzielen. Dem Inhaber der ausgelosten Schatzanweisung soll aber auch das Recht zustehen, an Stelle der Einlösung die Schatzanweisung als 4½% prozentige Schuldverschreibung zu behalten, und zwar ohne daß sie ihm vor dem 1. Juli 1932 gekündigt werden könnte.

Der Zeichnungspreis für die fünfprozentigen Schuldverschreibungen der Reichsanleihe beträgt 98,50 Mark, bei Schuldbucheintragungen 98,30 Mark für je 100 Mark Nennwert. Die Schuldverschreibungen sind wie bei den vorangegangenen Kriegsanleihen bis zum 1. Oktober 1924 unkündbar, d. h. sie gewähren bis zu diesem Zeitpunkt einen fünfprozentigen Zinsgenuß, ohne daß ein Hindernis bestände, über sie auch schon vor dem 1. Oktober 1924 zu verfügen. Da die Ausgabe 1½% unter dem Nennwert erfolgt und außerdem die Rückzahlung zum Nennwert nach einer Reihe von Jahren in Aussicht steht, so ist die wirkliche Verzinsung höher als 5%.

Schatzanweisungen und Schuldverschreibungen sind nach den angegebenen Bedingungen im ganzen betrachtet als gleichwertig anzusehen. Beide Arten der neuen Kriegsanleihe können als eine hochverzinsliche und unbedingt sichere Kapitalanlage allen Volkskreisen aufs wärmste empfohlen werden.

Für die **Zeichnungen** ist in umfassendster Weise Sorge getragen. Sie werden bei dem **Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin** (Postscheckkonto Berlin Nr. 99) und bei **allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung** entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der **Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank)** und der **Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin,** der **Königlichen Hauptbank in Nürnberg** und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen **Banken, Bankiers** und ihrer Filialen, **sämtlicher** deutschen **öffentlichen Sparkassen** und ihrer Verbände, bei jeder deutschen **Lebensversicherungsgesellschaft** und jeder deutschen **Kreditgenossenschaft,** endlich für die **Schuldverschreibungen** der Reichsanleihe bei **allen Postanstalten am Schalter** erfolgen. Bei solcher Ausdehnung der Vermittlungsstellen ist den weitesten Volkskreisen in allen Teilen des Reichs die bequemste Gelegenheit zur Beteiligung geboten.

Wer zeichnen will, hat sich zunächst einen Zeichnungsschein zu beschaffen, der bei den vorgenannten Stellen, für die Zeichnungen bei der Post bei der betreffenden Postanstalt, erhältlich ist und nur der Ausfüllung bedarf. Auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen sind briefliche Zeichnungen statthaft. Die Scheine für die Zeichnungen bei der Post haben, da bei ihnen nur **zwei** Einzahlungstermine in Betracht kommen, eine vereinfachte Form. In den Landbestellbezirken und den kleineren Städten können diese Zeichnungsscheine durch den Postboten bezogen werden. Die ausgefüllten Scheine sind in einem Briefumschlag mit der Adresse „An die Post" entweder dem Postboten mitzugeben oder ohne Marke in den nächsten Postbriefkasten zu stecken.

Das Geld braucht man zur Zeit der Zeichnung noch nicht sogleich zu zahlen; die Einzahlungen verteilen sich auf einen längeren Zeitraum. Die Zeichner können vom 31. März ab jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30% des gezeichneten Betrages spätestens bis zum 18. April 1916,
20% „ „ „ „ „ „ 24. Mai 1916,
25% „ „ „ „ „ „ 23. Juni 1916,
25% „ „ „ „ „ „ 20. Juli 1916

zu bezahlen. Im Uebrigen sind Teilzahlungen nach Bedürfnis zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen. Auch die Beträge unter 1000 Mark sind nicht sogleich in einer Summe fällig. Da die einzelne Zahlung nicht geringer als 100 Mark sein darf, so ist dem Zeichner kleinerer Beträge, namentlich von 100, 200, 300 und 400 Mark, eine weitgehende Entschließung darüber eingeräumt, an welchen Terminen er die Teilzahlung leisten will. So steht es demjenigen, welcher 100 Mark gezeichnet hat, frei, diesen Betrag erst am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Der Zeichner von 200 Mark braucht die ersten 100 Mark erst am 24. Mai 1916, die übrigen 100 Mark erst am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Wer 300 Mark gezeichnet hat, hat gleichfalls bis zum 24. Mai 1916 nur 100 Mark, die zweiten 100 Mark am 23. Juni, den Rest am 20. Juli 1916 zu bezahlen. Es findet immer eine Verschiebung zum nächsten Zahlungstermin statt, solange nicht mindestens 100 Mark zu bezahlen sind.

Wer bei der Post zeichnet, muß bis spätestens zum 18. April d. J. Vollzahlung leisten, soweit er nicht schon am 21. März einzahlen will.

Der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1917 fällig. Der Zinsenlauf beginnt also am 1. Juli 1916. Für die Zeit bis zum 1. Juli 1916, frühestens jedoch vom 31. März ab, findet der Ausgleich zugunsten des Zeichners im Wege der Stückzinsberechnung statt, d. h. es werden dem Einzahler bei der Anleihe 5% Stückzinsen, bei den Schatzanweisungen 4½% Stückzinsen von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab im Wege der Anrechnung auf den einzuzahlenden Betrag vergütet. So betragen die 5% Stückzinsen auf je 100 Mark berechnet: für die Einzahlungen am 31. März 1916 1,25 Mark, für die Einzahlungen am 18. April 1916 1 Mark, für die Einzahlungen am 24. Mai 1916 0,50 Mark. Die 4½% Stückzinsen betragen für die Einzahlungen zu den gleichen Terminen auf je 100 Mark berechnet: 1,25 Mark, 0,90 Mark und 0,45 Mark. Auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Einzahler die Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten.

Bei den Postzeichnungen werden auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen Zinsen für 90 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 18. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 72 Tage vergütet.

Für die Einzahlungen ist nicht erforderlich, daß der Zeichner das Geld bar bereitliegen hat. Wer über ein Guthaben bei einer Sparkasse oder einer Bank verfügt, kann dieses für die Einzahlungen in Anspruch nehmen. Sparkassen und Banken werden hinsichtlich der Abhebung namentlich dann das größte Entgegenkommen zeigen, wenn man bei ihnen die Zeichnung vornimmt. Besitzt der Zeichner Wertpapiere, so eröffnen ihm die Darlehenskassen des Reichs den Weg, durch Beleihung das erforderliche Darlehen zu erhalten. Für diese Darlehen ist der Zinssatz um ein Viertelprozent ermäßigt, nämlich auf 5¼, während sonst der Darlehenszinssatz 5½% beträgt. Die Darlehensnehmer werden hinsichtlich der Zeitdauer des Darlehens bei den Darlehenskassen das größte Entgegenkommen finden, gegebenenfalls im Wege der Verlängerung des gewährten Darlehens, so daß eine Kündigung zu ungelegener Zeit nicht zu besorgen ist.

Die am 1. Mai d. J. zur Rückzahlung fälligen 4prozentigen Deutschen Reichsschatzanweisungen von 1912 Serie II werden — ohne Zinsschein — bei der Begleichung zu teilter Kriegsanleihen zum Nennwert unter Abzug der Stückzinsen bis 30. April in Zahlung genommen. Der Einreicher erlangt damit zugleich einen Zinsvorteil, da die ihm zugutekommenden Stückzinsen der Kriegsanleihe 5% oder 4½% betragen, während die von dem Nennwert der Schatzanweisungen abzuziehenden Stückzinsen nur 4% ausmachen.

Wer für die Reichsanleihe **Schuldbuchzeichnungen** wählt, genießt neben einer Kursvergünstigung von 20 Pfennig für je 100 Mark alle Vorteile des Schuldbuchs, die hauptsächlich darin bestehen, daß das Schuldbuch vor jedem Verlust durch Diebstahl, Feuer oder sonstiges Abhandenkommen der Schuldverschreibungen schützt, mithin die Sorge der Aufbewahrung beseitigt und außerdem alle sonstigen Kosten der Vermögensverwaltung erspart, da die Eintragungen in das Schuldbuch sowie der Bezug der Zinsen vollständig gebührenfrei erfolgen. Die Zinsen können insbesondere auf Antrag auch regelmäßig und kostenlos einer bestimmten Sparkasse oder Genossenschaft überwiesen oder übersandt werden. Nur die spätere Ausreichung der Schuldverschreibung, die jedoch nicht vor dem 15. April 1917 zulässig sein soll, unterliegt einer mäßigen Gebühr. Angesichts der großen Vorzüge, welche das Schuldbuch gewährt, ist eine möglichst lange Beibehaltung der Eintragung dringend zu raten.

Der dargelegte Anleiheplan läßt erkennen, daß sowohl in den auslosbaren 4½ prozentigen Schatzanweisungen als auch in den 5prozentigen Schuldverschreibungen der Reichsanleihe sichere und gewinnbringende Vermögensanlagen dargeboten werden. Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach seinen Verhältnissen und Kräften durch möglichst umfangreiche Zeichnung zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen, der demjenigen der früheren Anleihen nicht nachsteht. Das deutsche Volk hat bei diesen Anleihen glänzende Beweise seiner Finanzkraft und des unbeugsamen Willens zum Siege gegeben. Es darf daher bestimmt erwartet werden, daß jeder für diese Kriegsanleihe auch die letzte freie Mark bereitstellt. Im Wege der Sammelzeichnungen (Schulen, gewerbliche und sonstige Betriebe) können auch geringe Beträge des Einzelnen verfügbar gemacht werden. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an. Gedenke jeder der Dankesschuld gegenüber den draußen kämpfenden Getreuen, die für die Daheimgebliebenen täglich ihr Leben einsetzen. Jeder steuere bei, damit das große Ziel eines ehrenvollen und dauernden Friedens bald erreicht werde. Zu solcher Krönung des Werkes beizutragen, ist die dringende Forderung des Vaterlandes. F 176

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Taillen- u. Rockarbeiterinnen sucht Wiegand, Taunusstraße 13.

Suche tücht. Näherin f. Waffenröcke. Schücker, Walramstraße 5.

Putz. Erste und zweite Arbeiterinnen gesucht. Offerten unter T. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Oberhemden-Büglerin und ein Mangelmädchen gesucht Saalgasse 7.

Zur Führung des Haushalts ältere Person gesucht. Vorzustellen Montag von 1 bis 3 Uhr, Weilstraße 18, Stb. Part.

S. Stütz., j. Köch., b. u. einf. Haus-, Allein- u. Küchenm., Zim.- u. Serv.-Mädch. f. gl. od. spät. Frau Kathinka Hardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Schulgasse 7, 1. Tel. 4372.

Tücht. erf. Hausmädchen, evangel., z. 15. März gesucht Friedrich-Langstraße 11, an der Weinbergstraße.

Aelteres kräft. Mädchen, das bürg. kochen k. u. den Haushalt versteht u. etwas Pflege übernimmt, da Frau leidend, bei 2 ält. Leuten gesucht Westendstraße 13, 2 r.

Ein tüchtiges Mädchen zur Führung der Haushaltung sucht Blumengesch. u. Gärtnerei H. Peuten, Moritzstraße, Ecke Adelheidstraße.

Tüchtiges Alleinmädch. für kl. Haushalt auf 15. März 1916 gesucht Albrechtstraße 16.

Tücht. Alleinmädch., das selbst. koch. k., für kl. (2 Pers.) herrsch. Haush. gesucht Rüdesheimer Straße 5, 1.

Zuverlässiges Alleinmädchen, das auch schon etwas vom Kochen versteht, z. 15. 3. ges. Scheffelstr. 3, P.

Bei gutem Gehalt Mädchen ges., das gut zu kochen versteht u. einen Teil der Hausarbeit übernimmt Frankfurter Straße 15.

Ein anständiges Mädchen in kleinen Haushalt auf 15. März gesucht in Schuhgeschäft, Ecke Herder- und Körnerstraße.

Junges Mädchen für Hausarbeit gesucht Göbenstraße 15, Schaefer.

Tücht. Mädchen mit vorzügl. Zeugn., perfekt in Hausarbeit und Kochen, für Mitte März gesucht. Hoffmann, Nikolasstraße 24.

Gesucht für den Haushalt fleiß. ehrliches Mädchen, w. schon gedient hat, auf 15. März. Kaffee Kleinbach, Ellenbogengasse 3.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Kerostraße 24.

Sehr saub. unabh. Kriegersfrau für ganz. Tag in bess. Haushalt. Anfragen 11—12 u. 3—4 Uhr. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qf

Jung. kräft. Mädchen od. Kriegersfr. für Hausarb., Waschen u. Putzen z. 15. März ges. Spies, Rheinstr. 36, 2.

Jg. schulentl. sauberes Mädchen in kleinen Haushalt gesucht, morg. von 7—10, nachm. von 1—2½ Uhr. Off. u. U. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. kräft. Monatsmädchen mit Zeugn., vorm. 2—3 Std. f. Hausarbeit ges. Scharnhorststr. 1, 1 r.

Saub. Laufmädchen sucht Blumenh. Ph. Walther, Rheinstr. 49.

Sauberes Laufmädchen sof. gesucht. Wirth-Büchner, Webergasse 3.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling mit höh. Schulbildung (Einjahr.-Zeugn.) sucht bei vortrefflicher Ausbildung unter günst. Bedingungen die Buchhandl. Roertershaeuser, Wilhelmstraße 6.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Schriftsetzer sucht die L. Schellenbergsche Hofbuchdruckerei Wiesbaden.

Tapezierergehilfe gesucht Albrechtstraße 41, Balling.

Ein junger Schuhmacher auf Woche gesucht. Kaufmann, Mauergasse 14.

Tüchtiger Schreinergehilfe gesucht. C. Christ, Saalgasse 4/6.

Militärfreier Fahrrad-Reparateur gesucht. Lohn 30 bis 40 Mark. Fahrradhaus Gottfried.

Gärtner oder Gartenarbeiter sucht Reinh. Kieme, Wellritztal.

Gartenarbeiter fürs ganze Jahr gesucht. Merten, Dotzheimer Straße 160.

Buchdruckerlehrling gegen Vergüt. gesucht Seerobenstr. 4.

Ein Setzer-Lehrling wird zu Ostern gesucht in Buchdruckerei Otto Münch, Faulbrunnenstraße 3.

Friseurlehrling kann sich in allen Fächern gründlich ausbild. Clormann, Hauptbahnhof.

Malerlehrling sucht Bartschat, Königl. Hof-Dekor.-Maler, Adelheidstraße 50.

Tapezierer-Lehrling gegen Vergütung gesucht. Fr. Bode, Blücherstraße 34, Part.

Tapezierer-Lehrling gesucht Albrechtstraße 41, H. Balling.

Gärtner-Lehrling u. zur Erlern. der Blumenbinderei, sowie ein Lehrmädchen sucht Blumengeschäft u. Gärtnerei H. Peuten, Moritzstraße, Ecke Adelheidstraße.

Hausbursche unter 16 Jahren, vom Lande, gesucht Göbenstraße 6, Bäckerei.

Junger Hausbursche gesucht. Andreae, Dotzheimer Straße 61.

Kräftige Leute zum Möbeltragen, Packen usw. finden mehrere Wochen lohnenden Verdienst. Hofspediteur L. Rettenmayer, Nikolasstraße 5 (Möbeltransport-Abteilung).

Tücht. Fuhrmann für dauernd ges. zu 1 oder 2 Pferden. Hofspediteur L. Rettenmayer, Nikolasstraße 5.

Fuhrleute und ein Ackerknecht gesucht Schiersteiner Straße 54c.

Zuv. Mann od. a. gew. Kriegersfr. z. Einkassieren für einige Tage in der Woche von Versicherungs-Büro gesucht. Zu erfr. im Tagbl.-Verl. Qi

Kräftiger br. Junge für nachm. gesucht. Alff, Kurhausplatz 1.

Junge für nachmittags gesucht Rheinstraße 52, Part.

Laufbursche (Radfahrer) gesucht. Waschanst. Ganymed, Oranienstr. 35

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin, Korrespondentin sucht Beschäftigung. Offerten unter G. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Stenotypistin, 11 J. Praxis, mit eigener Schreibmaschine u. Vervielfältiger sucht Heimarbeiten. N. Herrngartenstraße 17, 3 rechts.

Junges Mädchen, w. 9 Jahre die Mittelschule besucht hat u. 1 Jahr kaufm. Fortbildungsschule, sucht Anfangsstelle auf Büro. Angeb. u. R. 631 Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein, welches die Handelsschule besucht hat und gut bewandert in Stenographie und Maschinenschreiben ist, sucht passende Stellung. Angebote unter O. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, welches schon auf einem Büro tätig war u. gut bewand. in Stenographie u. Maschinenschreiben ist, sucht St. Off. u. O. 638 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin, gut empfohlen, durch Abreise der Herrschaft stundenweise frei. Hirschgraben 30, 1.

Geb. Dame mit vorzügl. Handschr. sucht schriftliche Arbeiten zu übernehmen in oder außer dem Hause. Näh. Röderstraße 11, Part.

Suche zu ält. bess. Herrn oder Dame als Wirtschafterin od. Pflegerin Stelle. Velte, Moritzstraße 60.

Tücht. Fräulein sucht Stelle zur Führung des Haushalts bei einz. Dame oder Herrn. Gefl. Offerten u. M. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. erste Herrschafts-, Hotel- u. Pens.-Köch., Jungf., Kinderpfl., Kinderfrl., Hausdamen, Aushilfsköch., ält. Haus- u. Alleinm. Fr. Kathinka Hardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Schulgasse 7, 1. Tell. 4372.

Mädchen, welches kochen kann u. alle Hausarb. versteht, s. Stelle z. 15. März. Näh. Römerberg 24, 1 r.

Junges Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stelle in kl. feinen Haushalt, sofort oder zum 15. März. Hellmundstraße 29, 3.

Bess. ält. Mädchen, selbst. in Küche u. Haush., Krankenpfl. erf., prima Zeugn., s. Stelle zu Herrn od. Dame. Off. u. T. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen, w. in besserem Hause war, nähen, bügeln und servieren kann, sucht Stellung zum 15. März od. 1. April. Näh. Römerberg 26, 3 St. rechts.

Aelteres zuverläss. Mädchen mit langj. guten Zeugn., w. kochen u. alle Hausarb. versteht, sucht Stell. auf 1. April. Näh. Häfnergasse 16, Stb. 2, von 3—6 Uhr, bei Ober.

Mädchen sucht Stellung für Küche mit etwas Hausarbeit bei eing. Herrschaft. Off. bis Montag u. M. 635 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Nettes 18jähriges Mädchen sucht tagsüber Beschäftigung. Hellmundstraße 49, Rentz.

Unabh. Frau sucht tagsüber Stellung. Römerberg 10, Hth. 1.

Gut empfohlene Frau sucht halbe Tage z. Wasch. od. Putzen. Bertramstraße 17, Hth. 4.

Saub. Frau sucht vorm. 1—2 Stund. Monatsstelle. Kellerstraße 9, 4 St.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Mann, zurzeit militärfrei, möchte sich gegen kleine Vergütung in kaufmänn. Betrieb weiter ausbilden. Angebote u. E. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

An unserem
Druckerei-Kontor
findet ein
junges Mädchen
mit guter Handschrift u. angenehmen Umgangsformen Stelle. Schriftliche Anerbieten mit Bild an die L. Schellenbergsche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, Tagblatthaus.

Jüngere Buchhalterin,
welche schon in Geschäft tätig war, für sofort gesucht.
Luise Kleinofen, Langgasse 39.

Zum bald. Eintritt wird eine tücht. gut empfohlene
Verkäuferin
gesucht, welche in Modeartikeln, Spitzen u. Bändern durchaus erfahren ist u. längere Zeit darin tätig war. Off. mit Zeugn.-Abschr. usw. unter D. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Für mein Damen-Konfektionsgeschäft suche ein
junges Fräulein
von schöner Figur zum bald. Eintritt. Bitte vorzustellen 8—10 Uhr vormittags.
G. August,
Wilhelmstraße 44.

Erste Putzverkäuferin
wirklich tüchtige Kraft, mit besten Empfehlungen suchen
Frank u. Marx.

Putz.
Tüchtige Verkäuferin, sowie Zuarbeiterin sucht
P. Peaucellier, Marktstraße 24.

Weibliche Schreibhilfe
nicht unter 18 Jahren gesucht. Schriftliche Angebote an den Tagbl.-Verlag, Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Lehrmädchen
gesucht. Korsett-Geschäft Obersky, Große Burgstraße 8.

Lehrmädchen
mit guter Schulbild. geg. sof. Vergüt. gesucht. S. Reinstein, Spezialhaus für Herren-Artikel, Kirchgasse 49.

Lehrmädchen
für Färberei-Filiale gegen sofortige Vergütung ges. Färberei W. Bischof, Walramstraße 10. B 2772

Gewerbliches Personal.

Packerin, auch z. Flaschenspülen, sucht Brunnenkontor Spiegelgasse.

Tüchtige
Taillenarbeiterinnen
sucht für dauernd
Wirth, Friedrichstraße 37, 2.

Durchaus selbständige
Taillen- auch Rockarbeiterinnen
sofort dauernd gesucht.
Wirth-Büchner, Webergasse 3.

Tüchtige Taillen- u. Jackenarbeiterin auf dauernd gesucht Wörthstraße 15, 1.

Junge Mädchen
können das Schneidern an eigener Garderobe erlern. Seerobenstr. 1, 2.

Erste Garnitererin
für unsere Putz-Abteilung suchen
Frank u. Marx.

Tücht. Putzarbeiterin
sucht Putzgeschäft Klein, Taunusstraße 13.

Lehrmädchen
gesucht Luise Kleinofen, Damenputz, Langgasse 39.

Lehrmädchen gesucht.
Putz-Geschäft A. Wirsing-Struck, Michelsberg 16.

Kindergärtnerin
II. Klasse
gesucht, welche flickt, bügelt u. näht. Näheres Adolfsallee 7, 1.

Köchin,
welche gutbürgerl. kochen kann und ein Hausmädchen, welches nähen und bügeln kann, werden bis 15. März für kleinen, feinen Haushalt gesucht. Gute, längere Zeugnisse Bedingung. Parkstraße 61.

Für Villenhaushalt (2 Pers.) Vorort Frankf., gutbürgerl.
Köchin
die etwas Hausarb. übern., bei gut. Lohn gesucht, sowie einfaches junges
Hausmädchen.
Offerten unter H. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 15. März ein
besseres Hausmädchen
mit guten Zeugnissen Biebricher Straße 51.

Besseres Alleinmädchen, welches kochen kann, mit guten Zeugnissen zum 15. März für kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht Bierstadter Straße 9a, 2.

Mädchen
welches schon bei Kindern war, zu einem Kinde sofort gesucht. Schloß, Friedrichstraße 39, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling
gesucht. R. Steib, Eisenwaren, Moritzstraße 9.

Buchhalter
in all. Zweig. der Buchhalt. u. Bilanzsicher, mögl. etw. techn. gebild., ges. Off. u. B. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Für neu einzurichtenden
Seefisch-Verkauf
suche in Seefischbehandl. erfahrenen tüchtigen
Verkäufer u. Verkäuferin
Meldungen Restaur. Rotes Haus, Kirchgasse 76, vorm. 10—11 Uhr.

Lehrling
mit guter Schulbildung z. 1. April gesucht Brunnen-Kontor, Spiegelg.

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht Papierhandlung Hack, Rheinstraße 41.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Schriftsetzer
sucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Elektromonteure
gesucht. C. Gasteier.

Geprüfter Heizer
zur Bedien. einer Wolffschen Lokomobile und Lichtanlage gesucht Gebr. Neugebauer, Schwalbacher Straße 36.

Schreiner, Bankarbeiter,
gesucht. Gebr. Neugebauer, Schwalbacher Straße 36.

Erstklassige
Damenschneider
per sofort gesucht.
J. Hertz, Wiesbaden,
Langgasse 20.

Tüchtige Damenschneider
sofort gesucht.
Wiegand, Taunusstraße 13.

Erstklassige
Damenschneider
für sofort oder später auf dauernd gesucht.
Holzmann-Wolf,
Vornehme Damenmoden,
Mainz. F15

Flaschenfüller, vertr. mit kohlensaurer Füllung, sucht Brunnen-Contor, Spiegelgasse 7.

Elektro-Monteur
von groß. Fabrik a. Rhein ges. Angeb. unter E. 190 an die „Biebricher Tagespost", Biebrich (Rhein).

Dreher
und angelernte Hilfsdreher für Granaten gesucht.
Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H.

Tüchtiger zuverlässiger
Schmied oder Schlosser
findet Stellung.
Wagenfabrik Kruck, Schiersteiner Straße 21b.

Selbständ. militärfreier Spengler u. Installateur für Nähe Frankfurts gesucht. Offerten unter A. 134 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Küfer
sucht August Engel, Weingroßhandlung, Taunusstraße.

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, sucht
Photographie Kleber,
Kirchgasse 11.

Lehrling
zum April gesucht. W. Peters, Damenschneidermeister, Kirchgasse 9.

Gärtnerei Schenck sucht
Gartenarbeiter und Lehrlinge
Lessingstraße 1.

Solider militärfreier
Wascher
zur Bedien. d. Waschmaschinen in dauernde Stellung gesucht bei A. Binder, Dampfwaschanstalt, Mainz. F 15

Militärfreie Tabakarbeiter
sucht
Laurens, Taunusstraße 66.

Bureaudiener
für möglichst sofort gesucht. Jüngere Leute erhalten den Vorzug. Off. u. J. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverl., unbestrafte militärfreie Leute
als Wächter gesucht Coulinstraße 1.

Hausdiener
infolge Einberufung für dauernde Stellung gesucht. Dittmann u. Co., Nikolasstraße 7.

Ordentlicher Hausbursche
gesucht. Julius Bischoff.

Bursche,
welcher schon in Drogerie tätig war, sofort gesucht. Drogerie Brosinsky, Bahnhofstraße 12.

14-jähr. Junge (Radler)
sof. ges. für Botengänge. Vorzustell. 10—12 u. 4—6 Uhr, Hofspediteur L. Rettenmayer, Nikolasstraße 5.

Radfahrer
gesucht.
Warenhaus Julius Bormaß, G. m. b. H.

Tücht. Fuhrmann
oder Hausierer bei gutem Lohn gesucht. Kohlenhandlung Friedrich, Dotzheimer Straße 152.

Stadtkundiger Fuhrmann bei freier Wohnung für dauernd gesucht Sedanstraße 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Ich suche für jüngeres Fräulein, welches in Buchhaltung usw. ausgebildet ist, Stellung. W. Sauerborn, Bücherrevisor, Wörthstraße 8. Fernsprecher 1752.

Dame mit flott. Handschrift erf. in der einf., dopp. u. amerikan. Buchführung, sowie Schreibmaschine und Stenographie, sucht halbe Tage od. stundenweise Bücher beizutragen. Gefl. Offerten unter U. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige
Verkäuferin
für Schuhbranche sucht sof. Stellung. Off. unter R. 628 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 200

Gebild. junges Mädchen
zuverl. u. umsichtig, in allen Bürearbeiten praktisch tätig gewesen, sucht geeigneten Posten. Off. u. J. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Dame, 1. Kraft, seit 12 Jahren in größ. Geschäften tätig, mit dopp. u. amerik. Buchf. vollständig vertraut, flott in d. Korresp. u. Stenogr., sucht zum 1. Mai oder später geeignete Vertrauensstellung am liebsten hier am Platze. Angeb. unter E. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gebild. ältere Dame sucht für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Beste Referenz. vorh. Näh. Taunusstraße 39, 2.

Verein für Hausbeamtinnen
Oranienstraße 23, 2,
empf. Erzieherinnen, Hausdamen, Haush., Stützen, Kinderfräul., Kindergärtn., Pfleg. u. Jungfern. Sprechzeit nur Montag, Mittwoch, Freitag, 3—5, Montag, Donnerstag, 11—12.

Pflegerin sucht Stelle
bei leid. Damen für sofort bei bescheid. Ansprüchen. Sehr gute Zeugn. nebst Empfehl. zu Diensten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Qo

Geb. Fräul., in Küche sowie Haushalt sehr gut erfahr., sucht Stell. als
Stütze
mit Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Werte Offerten unter H. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zum 1. oder 15. April Stellung als
selbständ. Köchin
in kleinem Haushalt. Offerten unter T. 830 postlagernd Hersfeld.

Unabhängige junge Frau
sucht zum Serv. in Kaffee, Wein- od. Bierlokal Stelle. Gefl. Moritzstr. 60.

Einfaches, besseres Mädchen
sucht Stellung zu einz. Dame als Gesellschafterin, im Nähen bewandert, geht auch zu einem Kinde; auch sonst in allen Hausarbeiten erfahren. Angebote unter A. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Staatl. gepr. Handarbeitslehrerin sucht Stelle als
Kinderfräulein
auf 1. 4. od. 1. 5. in gut. H. Helene Hahn, Pforzheim, St. Georgenstr. 19.

Gebild. Fräulein,
w. selbständ. bisher den Haushalt führte, arbeitsfreudig u. tüchtig ist, sucht z. 1. 4. gleichen Wirkungskreis. Gute Zeugn. Off. F. 636 Tagbl.-Bl.

Fräulein, 27 Jahre alt,
mit guten langjährigen Zeugnissen, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht St. als Haushälterin. Offerten unter A. M. Forsthaus Wehrheim im Taunus.

Junges, anständ. Mädchen
17 Jahre, welches bis jetzt Nähen gelernt, sucht das Servieren in bess. Pens. od. in fein. Haush. v. April an zu erlern. Ang. u. W. 632 Tagbl.-Bl.

Suche für meine 16jähr. Tocht.
aus gut. Fam., erf. im Nähen, Lehrstelle z. Erlernung des Haushalts. Familienanschluß, etwas Taschengeld erwünscht. Offerten unter E. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Dame,
in allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht Stell., ohne gegens. Vergütung, zur Stütze u. Gesellschaft der Hausfrau. Land u. Gut bevorz. Familienanschluß Bedingung. Offerten unter L. 633 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiges und fleißiges
Mädchen
welches Haushaltungsschule besucht hat und gut kochen kann, sucht sofort Stellung. Offerten unter L. 638 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 200

Geb. Fräul. aus guter Familie, welches einige Jahre im Ausland gelebt u. infolge d. Krieges fort mußte, sucht, in all. Zweig. d. Haush. erf., Wirkungskr. als Stütze od. dgl. Off. u. R. 5050 an D. Freuz, Mainz. F15

Einf. kath. Fräulein,
in Kinderpflege u. Erzieh., sowie Haush. durchaus erf., m. Nähkenntn., im Besitz gut. Zeugn., s. St. zu kl. Kindern. Angeb. unter A. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kaufmann (Beamter)
sucht dauernde Nebenbeschäftigung. Off. u. Z. 632 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandter Kaufmann,
der Manufaktur-, Mode- u. Dekorationsbranche, militärfrei, 38 J. alt, längere Jahre in allerersten Firmen als erster Verkäufer und Dekorateur, zuletzt als
Geschäftsführer
tätig, sucht leitende Stellung, am liebsten an hiesigem Platze, auf sofort oder 1. April. Gefl. Offerten unter Z. 621 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann
in Beamtenstellung, sucht Nebenbeschäftigung, auch Reisevertretung. Off. u. Z. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Chauffeur
militärfrei, sucht Stellung. Gefl. Off. u. E. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Aarstr. 27 1 Z. m. Küche, eing. Pers. od. Fam. o. Kinder. Lehrens, 1 St.
Bleichstraße 9, Flp., 1 Z., K., Kell., sof. od. sp. R. Friseurladen. 846
Gneisenaustr. 18, Flp., sch. g. 1-Z.-W.
Helenenstraße 17 Dachg. u. K. 845
Helenenstraße 27 1 Z., K., Gth. Flp., auf 1. April zu verm. Näh. Part.
Moritzstraße 20, 2, 1 Zim. u. Küche, Mans., mit Gas, billig zu verm.
Röderstraße 4 1 schön. Z. u. Küche, p. Kloseit im Abschl., per April.

2 Zimmer.

Adolfstraße 6, Mans., 2 Z. u. K. 293
Albrechtstr. 39, Flp., 2 Z., K., b. 375
Bleichstr. 25 2-Zim.-W. sof. preisw.
Dotzheimer Str. 101 2 Z., K., Gas, Abschl., Monat 20 Mk. R. V. P. r.
Eckernförderstr. 5, S., 2-Z.-W. R. V. 1
Göbenstr. 20 Hip.-W., 2 Z., Küche u. Zub. zu v. Näh. b. Hartenstr. 354
Göbenstraße 31, 1 r., sch. 2-Z.-W. m. 2 R. b. zu verm. (460 Mk.).
Hirschgraben 22 2 Zimmer, Küche u. Keller zum 1. April zu verm.
Nettelbeckstr. 12, bei Stetz, 2-Z.-W., Bdh. 2 St., m. Blk., sof. od. später.
Oranienstr. 6, Stb. 2, 2-Zim.-Wohn.
Steingasse 25, Neubau, schöne 2-Z.-Wohnung zu vermieten.

3 Zimmer.

Blücherstr. 18 3 Zim., K. u. Zubeh., H., z. 1. April. Näh. P. 1 r. B237
Delaspeestr. 3, 2, gr. sonn. 3-Z.-W. mit Zubeh. auf 1. April. Näh. das.
Geisbergstr. 11, Mtb., 3- od. 5-Z.-W. Näh. das. u. Taunusstr. 7. 358
Kellerstr. 31 3-Zim.-W. auf 1. Juli.
Kleiststraße 8 3-Z.-Wohn. auf April.
Kerostraße 46, 1 St., 3 Z., Zubeh., Gas, el. Licht, sof. Näh. P. 2910
Nettelbeckstraße 26 schöne 3-Z.-W. m. Balk., P. u. 3. St., b. Weygandt.
Philippsbergstr. 30, 2, 3-Zim.-Wohn. mit herrl. Aussicht zu verm. 484
Schwalbacher Str. 53, Mth., 3-Zim.-Wohn. Näh. Vorderh. 1. 814
Wagemannstr. 21, 2, helle 3-Z.-W. mit Gas, bill. Näh. im Hof. 676
Webergasse 39, Ecke Saalgasse, P. 2, 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. April 1916 zu verm. 116
3-Z.-Wohn. mit Balk. u. all. Zub., Vdh. 1. u. 2. St., 480 u. 470 Mk., Dotzh. Str. 171, Haltest. d. Elektr. Näh. das. u. Bismarckr. 3, 1 r.

4 Zimmer.

Blücherplatz 6, 1, Sonnens., 4-Z.-W. u. reichl. Zub. Näh. P. lks. B139
Blücherstr. 15, 3, sch. gr. 4-Z.-Wohn.
Hellmundstraße 58, 2, 4-Z.-W. zu v. Näheres daselbst. Marx. 759
Rheinstraße 91, 2, helle, sonnige 4-Zim.-Wohn. mit Zub. per 1. April.
Stiftstr. 25 sch. 4-Zimmer-Wohnung (1. od. 2. Stock) zu verm.

5 Zimmer.

Adelheidstr. 26, 1, 5-Z.-W. sof. R. 2.

6 Zimmer.

Rheinstraße 47 schöne, ganz der Neuzeit entsprechende 6-Zim.-Wohnung auf 1. April zu vermieten, mit ¾ Preisermäßigung. Näh. daselbst im Blumenladen. 258

7 Zimmer.

Rheinstraße 109, P., 7-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Rheinstr. 107, P.

Läden und Geschäftsräume.

Friedrichstr. 27 Werkst. u. Lagerr.
Hellmundstr. 34, Laden, 1 Z., 1 K rc.
Hellmundstr. 58 (Emser Str.) Laden zu v. Näh. Marx, 2. Stod. 404
Moritzstraße 20 Laden mit 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. 172

Villen und Häuser.

Villa z. vm. o. kl. R. Frankf. Str. 18.

Wohnungen ohne Zimmerangabe.

Grabenstraße 30, 2, Frontsp. zu vm.
Herderstr. 3, 1, kleine Dach-W. B829
Wagemannstraße helle Mans.-Wohn. bill. Näh. bei Ochs, Grabenstr. 20.

Auswärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Bergstraße 5, 2-Z.-W. mit Zub., Gas, elektr. Licht. April.

Möblierte Wohnungen.

Dotzheimer Str. 12 1 od. 2 möbl. Z., K. zu vermieten. Näh. 1. Stock.

Möblierte Zimmer, Mansarden rc.

Adolfstraße 3, 1, gut möbl. Zimmer, event. mit Küche, zu vermieten.
Albrechtstraße 11, 1, Sonnenseite, schön möbliertes Zimmer zu vm.
Albrechtstr. 30, P., m. Mans., Kochof.
Bismarckring 42, 2 L., gr. mbl. Wsd.
Blücherstraße 14, 2 r., sch. mbl. Z. b.
Kl. Burgstr. 3, 2, sch. m. Z., a. L. a. H.
Dotzh. Str. 32 gut möbl. 3—5-Zim.-Wohn. m. Küche z. vm. Näh. P. L.
Drubenstr. 5, 1 L., sch. mbl. Zim. b.
Erbacher Str. 4 schön möbl. Flps. b.
Göbenstr. 19, 3 r., sch. mbl. Zim. b.
Hellmundstr. 40, 1 r., m. Z., m. 3.50.
Hermannstraße 1, 2, schön mbl. Zim.
Hermannstr. 1, 2, sch. m. Wj., 2.50.
Jahnstr. 26, 1, m. Z., sep. E., 16 Mk.
Karlstr. 35, 2, m. Wsd. g. Hausarb.
Mauerg. 14, 1 r., mbl. Z., 1 u. 2 B.
Moritzstraße 32, Hth. P., mbl. Zim.
Philippsbergstr. 27, 3, gut mbl. Zim.
Rheinstr. 34, Gth. P. r., m. Z., Sft.
Rüdesheimer Str. 13, Hochp., schön mbl. Wohn- u. Schlafzim., event. 3 Z., z. 15. cr., Südf., el. L., Z.-H.
Steingasse 3, 1 L., m. Schlafst. zu v.
Schwalb. Str. 8, 2 L., eleg. m. sep. Z.
Schwalb. Str. 19, 3 L., g. m. Z., sep.
Steing. 21 einf. mbl. Z., W. 3 Mk.
Walramstraße 8, 3 r., gut mbl. Zim.
Wellritzstr. 51, 1 r., mbl. Zim. bill.
Westendstraße 20, 3 L., mbl. Zim. b.

Leere Zimmer, Mansarden rc.

Helenenstr. 1, 2 links, ein großes und ein kleines Zimmer zu verm.
Hermannstr. 15, S. P., l. Z., Kochges.
Jahnstr. 46, P. L., leeres Zim. zu vm.
1 Frontspitzz., groß, hell, ger., sofort bill. Scharnhorststr. 12, Eiermann.

Mietgesuche

Häuschen f. Wäscherei, Gem. Wiesb., zu mieten oder kaufen gesucht. Off. unter W. 621 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderlose Kriegersfrau,
ruhige sichere Mieterin, sucht 1-Z.-Wohn., Abschl., Gas, zum 1. 4. Off. u. T. 116 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr.

Vermietungen

3 Zimmer.

Dotzheimerstr.
neu herger. 3-Zim.-Wohnung umständehalber auf 1. April mit Nachlaß zu verm. Näh. Schiersteiner Straße 36, 2, oder Tel. 4644.

4 Zimmer.

Nerotal 39
4-Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu verm. Anzusehen 10—1, 3—½5 Uhr. 832

Schöne 4-, event. auch 3-Zim.-W.
In der nächsten Nähe d. Wilhelmstraße, Kurhaus, Theater, Mitte d. Stadt, Delaspeestraße 6, ist eine schöne 4-Z.-Wohn., evt. auch 3 Z., mit elektr. u. Gaseinrichtung zu vermieten. Näheres daselbst Part.

5 Zimmer.

Wörthstraße 9, Part.,
5-Zimmer-Wohnung, ganz od. geteilt, sehr billig zu vermieten.

6 Zimmer.

Humboldtstr. 11, Etagen-Villa, in bequemer, ruh. Lage, ist eine herrsch. 6-Zim.-Wohn. im 2. St., sofort zu vm., Badezim., 3 Mans., Balkons, Doppeltr. rc. Näh. daselbst. 227

7 Zimmer.

Kaiser Friedr.-Ring 68
in ruhig. Herrschaftshaus, 7-Zim.-Wohnung zu vermieten. 192

Wegen Wohnungsaufgabe
sehr schöne Part.-Wohn. von 7 Zim. u. reichl. Zubehör abzug.; in noch 1½ Jahr laufenden Kontrakt vom 1. April od. später billigst einzutreten. Viktoriastr. 49, P. Näh. das.

Große herrschaftliche
7 Zimm.-Wohnung
mit reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näheres Alexandrastraße 2.

8 Zimmer und mehr.

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör
Taunusstraße 23,
2 St., sof. zu verm., evt. auch spät. Näheres daselbst 1 St. F341

Läden und Geschäftsräume.

Ladenlokal 2879
mit Einrichtung in erster Geschäftslage sof. zu verm. Näh. Büro Hotel Adler.

Für Bürozwecke
sehr geeigneter, seit Jahren hierzu benutzter 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmer, zu vermieten. Näheres Luisenstraße 7, Betriebs-Verwalt. Wiesbadener Straßenbahnen. F305

2 gr. Büroräume, Part., Südviertel, beide m. Ausg. nach d. Hausflur, ev. möbl.; a. f. geeign. für ärztl. Sprechzim. Postlagerk. 888 Wiesb.

Bäckerei
Adlerstraße 39, neu herger., zu vm. Näheres Moritzstraße 68, P. 407

Für Kohlenhändler.
Lagerraum, Stall mit od. ohne Wohn. zu v. Jahnstr. 19. Näh. Adolfstr. 6.

Auswärtige Wohnungen.

2 Zim., Küche, große Veranda, im Garten, an der Kurpromenade, ev. sofort zu vm. Wiesbadener Str. 74.

Villen und Häuser.

Kleine Villa zu vermieten.
Eberstadt b. Darmst., Mühltalstr. 41, schöne Lage, herrl. Blick auf Wald u. Berge, Obst-, Gemüse-Garten, 6 Zim., Veranda, einige Min. von Tram, 15 Min. bis Mitte der Residenz. Miete 1050. Näheres Frankfurt a. M., Schwarzwaldstraße 108. F 99

Etagen-Pension in günst. Lage zu verm. oder zu verk. Off. u. M. 622 Tagbl.-Verl.

Villa
Sonnenberg, mit Garten, gut gel., am Kurpark, 7 Zimmer, 2 Mans., neuzeitl. einger., zu verm., event. möbl. Briefe u. P. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Bad Soden a. Ts.
Park-Villa
(hochherrschaftlich),
im Kurpark gelegen, 10 Zimmer mit Zubehör, ab 1. April zu vermieten. Näheres Bürgermeisteramt. Besichtigung nach Anmeldung. F 545

Möblierte Wohnungen.

Abgeschl. eleg. möbl. Wohn.,
3 Zim., Bad, einger. Küche, sofort preisw. zu vm. Marktstr. 9, 1, bei Katz, direkt neben d. Kgl. Schloß.

Möbl. Wohnung,
2—4 Z., abgeschl., mit Küche, Bad, Balkon u. elektr. Licht, zu verm. Rose, Schiersteiner Straße 27, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden rc.

Kaiser-Friedrich-Ring 74, 1, Sonnenseite, ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, mit, auch ohne volle Pension zu vermieten.

Dotzheimer Str. 39, P., frdl. möbl. Zim., Sonnenseite, m. Schreibtisch, an bess. Herrn, mit od. o. Verpfleg.

Kirchgasse 23, 2, einf. m. Z. m. od. o. Frühst., Zentr.-Heizung, sehr bill.

Mainzer Straße 27 ein schönes sonn., sehr gut möbliertes Zimmer mit großem Balkon, elektr. Licht und Zentralheizung in Villa mit groß. Garten zu vermieten.

Marktstraße 6, 1, am Rathausplatz, an ruhige Mieter gut möbl. Zim.

Dame wünscht von ihrer Wohnung zwei sonnige, ruhige, behaglich möblierte Zimmer dauernd abzugeben. Gartenbenutzung. Kapellenstraße 37, Hochpart.

Schwalbacher Straße 57, 1, Pension Lippert, fein m. Z. m. 1 od. 2 B., mit od. o. Pens. bill. Freie Lage.

Herr findet angenehmes Heim, auch pflegebedürftiger. Offerten unter E. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- und Schlafzimmer,
1. Et., zu verm. Adolfstraße 6.

Biebrich, Wiesbadener Allee 55, mbl. Schlafzimmer mit Frühstück zu v.

Mietgesuche

Größ. Laden
für
Lebensmittelbranche
in erster Lage, auf 1. Oktober d. J. zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter U. C. 8792 an Rudolf Mosse, Wiesbaden. F 99

Schöne 2-Zimmer-Wohnung,
woselbst einige Tage die Waschküche frei u. Gelegenheit z. Trockn., mögl. im Stock, zum 1. Juli ges. Off. mit Preis u. Z. 115 Tagbl.-Zweigstelle.

Lehrerswitwe sucht zu April
3-Zimmer-Wohnung.
Off. m. Preis u. J. 637 Tagbl.-Verl.

4–5 Zimm.-Wohnung
mit Zentralheizung, Nähe Rheinstr., gesucht. Adressen unter M. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbliertes ruh. Zimmer von jung. Frau ges. Off. mit Preis unter O. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Geschäftsfrl.
sucht freundl. möbl. Zimmer, ev. mit Pension, Nähe Taunusstraße bevorzugt. Offerten unter G. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Herr, Dauermieter,
sucht gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension, am liebsten als Alleinmieter, in ruhigem Hause. Offerten unter M. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit, evtl. mit Küche, sofort von Herrn gesucht. Off. mit Preis u. T. 638 an den Tagbl.-Verl.

Dauer- und Alleinmieter
sucht 2 eleg. möbl. Zimmer mit separ. Eingang, Nähe Bahnhof, z. 1. April. Preis-Offerten unter Z. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres gediegenes Fräulein
sucht freie Wohnung, leeres Zim. u. Küche, gegen Bewachung des Hauses, Villa. Gefl. Offerten unter T. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Mansarde oder Zimmer
zum Einstellen von Möbeln zum 1. April gesucht. Nähe Taunusstraße. Off. u. B. 629 an den Tagbl.-Verlag.

Raum zum Unterstellen
von Möbeln zum 1. April gesucht. Off. u. P. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

„Pension Atlanta",
Dambachtal 20,
mit u. o. Verpflog., schöne, ruhige Lage nahe Kochbrunnen und Kurhaus.

Villa Hertha,
Dambachtal 24, Telephon 4182.
Schöne ruhige Lage; Nähe Kurhaus, Kochbrunnen, Wald. Zentralheizung. Jede Diät. Mäßige Preise.
Bes.: Fräul. Maria Andrä.

Pension Museumstr. 10, 1, eleg. m. Wohn- u. Schlafzim., auch einzeln.

Pension Essent Grünweg 4, nahe Kurhaus u. Park
Südzimmer frei.

Rheinstraße 68, 1, Alleeseite,
eleg. möbl. Herrenzim. mit anst. Schlafz. od. Einzelz., mit Klavier, elektr. L., m. od. o. Verpfleg., sof.

Fein mbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten, mit voller Pension, zu vermieten. Friedrichstraße 57, 1. Stock rechts.

Plakate
Wohnung zu vermieten
Möblierte Zimmer zu vermieten
Laden zu vermieten
Zimmer frei
Zu vermieten od. zu verkaufen
usw.
in verschiedenen Größen, auf Papier und Pappe, vorrätig in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
„Tagblatt-Haus", Langgasse 21
sowie in der
Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 19.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Ein Droschkenfuhrwerk mit Nummer zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ov

Ein oldenburgisches Stutfohlen zu verkaufen. Peter Göttel, Gärtnerei, Frankfurter Straße.

Zwergpinsch., schw., äuß. kl., höchstpr. Abst., bill. Bierstadt, Moritzstr. 5, 1 l.

Kanarienhähne und Zierfische (eigene Zucht) billig zu verkaufen. Falk, Bülowstraße 4, 3.

J. Kanarienh. u. Zuchtw. St. Seifert zu verk. Wellritzstraße 14, 3.

ff. Kanarienwch., rein. St. Seifert, billig abzug. Adlerstraße 57, 2 links.

20 junge, rassenreine Leghühner, mit Hahn, bereits legend, Stück 6.50 zu verk. Offerten unter F. 639 an den Tagbl.-Verlag.

1 St. Zwerghühner, sowie 2 Leghorn-Hähne, zu verk. Aarstraße 60.

3 Schreibmaschinen billig abzug. Müller, Hellmundstraße 7.

Schwarzes Jackenkleid u. blaues Seidenkleid billig abzugeben Schenkendorfstraße 1, 2 links.

Dunkelblaues Kleid mit seid. Jacke, Gr. 46, rosa seid. Abendkl., Gr. 44, Feh-Muff, Röcke, Blusen usw. aus gutem Hause bill. zu verk. Meiststraße 23, 3.

Verschied. gut erh. Damenkleider (kaum getragen) zu verk. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pa

G. erh. Kleider f. 17j. Mdch., Kostüm (44) zu verk. Wellritzstraße 42, V. 2 l.

Anzug u. 1 Paar Arbeiter-Schuhe u. Stiefel billig abzugeben Schwalbacher Straße 44, Hth. 2 links.

Konfirmanden-Hemd u. Hut zu verk. Gneisenaustraße 9, 3 rechts.

Offiziermantel, Offiziersiefelhose, feldgrau, 1 Paar Gamaschen, braun, 1 P. Offiziersstiefel, hohe, all. f. neu. Biebrich, Mainzer Straße 36, unten.

Grauer Infanterie-Mantel, Einjähr., gut erhalten, preiswert zu verk. Secrobenstraße 27, Part. links.

Offizier-Reithose, fast neu, feldgrau, 2 feldgraue getrag. Uniformen für große stärkere Fig. zu verk. Anzus. bei Schneider Doffing, Saalgasse 14.

Pianino, vorzügl. gut erh. Instr., nußb.-poliert, preiswert zu verkaufen Erbacher Straße 6, 2 rechts.

¾-Cello, gutes Instrument, sehr bill. zu verk. Hasenstein, Kl. Burgstraße 1.

Geige für Schüler, groß im Ton, zu verk. Bleichstraße 35, 1 links.

Gitarre, Mandol., Violine mit Etui, Zither zu verk. Jahnstraße 34, 1 r.

Seltener Gelegenheitskauf.
Eleg. neuer Grammophon m. neuen Pl. w. Trauer b. Weichstr. 36, H. 2 r.

Wasserkissen u. Gasherd zu verk. Hellmundstraße 42.

Fast neues dunkl. Eich.-Speisezim. bill. zu verk. Moritzstraße 7, 1 rechts.

Trumeau, Tisch, Kinder-Schreibpult, Bilder umzugshalber zu verkaufen Riehlstraße 8, Vdh. 3 rechts.

Aelt. gut erh. Plüschgarn. billig zu verk. Rheingauer Straße 24, 3 l.

Weg. Forts. zu verk.: Chaiselongue, Schreibtisch, Korbsessel, elektr. Lust., gr. weißlack. Bett m. Messingkugeln, n. Patentr., gr. Kohlenkiste, Eimer, Badew., Dampfbade-E. Bes. Montag 11—1. Fischer, Bahnhofstraße 8, 3.

Fast neues Eßzimmer, Büfett, 6 Lederstühle usw., Sofa mit Umbau, Kredenz, Anschaffungspreis 760 für 500 Mk. von Kriegerswitwe zu verk. Händler verbeten. Anzusehen Dotzheimer Straße 100, 2 r.

Gut erhalt. Schlafzimmer preiswert zu verkaufen Biebricher Straße 16, Erdgeschoß.

Zwei vollständ. Betten, versch. Herren- u. Damenkl. abzug. Händler verb. Moritzstraße 27, 1.

3 vollständige neue eis. Betten wegen Raummangel zu verkaufen Häfnergasse 4/6.

Bettstelle m. Sprungr. billig zu verk. Wilhelmstraße 38, Rebenstr. 3 St. r.

Kinderbett mit Matratze zu verkaufen Hellmundstraße 2, 3 r.

Eis. Kinder-Bettstelle, Küchenbrett zu verk. Rheingauer Straße 5, l.

Kleiner Kassenschrank wegen Umzug billig zu verkaufen Rüdesheimer Straße 20, 1. St. rechts.

Koffer 3 Mk., Auto-Mantel (Kamelhaar), neu 160 Mk., f. 25 Mk. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Qg

Einrichtung f. Kolonialw.-Handlung billig zu verk. Hellmundstraße 58.

1 kl. Stühlchen, gute Nähmaschine zu verk. Scharnhorststr. 46, H. P. l.

Vollst. Küferwerkz., Stoppmaschine, Schlauchgeschirr, Trichter u. Brenke, Hobelb., gr. Seil Scharnhorststr. 40, 3.

Kleiner Klappwagen bill. zu verk. Dotzheimer Straße 83, Mtb. 3, Mitte.

Fast neuer Kinder-Klappwagen mit Verdeck billig zu verkaufen Frankenstraße 19, Vdh. 3.

Sehr gut erh. Klappw. m. Verd. u. 2 P. Kinderst. für 2—3jähr. billig zu verk. Yorkstraße 4, Part.

Kinder-Korbwagen billig zu verk. Weißenburgstraße 10, Hth. 1 M.

Eleg. Korbwagen zu verk. Eltviller Straße 8, Part. l.

Fahrrad-Sattel, fast neu, billig zu verk. Webergasse 48, Hth.

1 Zweirad m. Freilauf, Torpedo, gut erh., Gummi, gut, Preis 28 Mk. zu verk. Webergasse 48, Hth. 1. St.

Kl. Lokomobilkessel, 25:50 cm, m. Innen-Kohlenfeuerung f. 50 Mk., event. a. m. Maschine für 100 Mk. zu vk. Adr. Tagbl.-Verl. Qi

Zwei große Oefen für Wirtschaft, auch für Land passend, zu verk. Moders, Gneisenaustraße 33.

Weiß emaill. Herd, 95 lg., 62 Mk., emaill. Waschkessel, 60 weit, 24 Mk., verzinkter Waschkessel, 63 w., 25 Mk. Ofensetzer Möser, Blücherstraße 20.

Zimmer-Gasofen, Kohlenbadeofen, Kinderpult, alles gut erhalten, sowie ält. Sofa u. Kinderwagen billig zu verkaufen Dambachtal 9.

Wegen Umzug Emaille-Badewanne zu verk. Rheingauer Str. 8, 1 r.

Gebrauchte Mittelzugkrone für Gas billig zu verkaufen. Anzusehen Wagemannstraße 30, Büro.

Dreiarmiger Gaszuglüster zu verk. Oranienstraße 62, 2.

Häckselmaschine, gut erhalten, zu verk. Schwalbacher Straße 65, bei Göttel.

Balkonwand, 2 eis. Haken z. Aufhg. für Balkonkasten, Zinkbadewanne zu verk. Bierstadter Höhe 56, Part. r.

19 gut erhalt. eichene Fässer, enthalt. 50 Liter, preiswert zu verkaufen. Heber, Walramstraße 22.

15 Kilo Autoöl sucht Kriegersfrau zu verk. Off. mit Preis u. L. 637 an den Tagbl.-Verl.

Händler-Verkäufe.

Pianinos, teils wie neu, v. Blüthner, Ibach, Kaps, Seiler, Hoffmann, Schwechten, Biese usw., 1 Flügel von Mand, Harmoniums sehr bill. zu vk., a. auf Raten. Rheinstr. 52, Schmitz.

Weg. Umzugs 100 Gewehe, Bettst. m. Sprungr. 15, 20, 35, Deckb. 6—10, Kissen 2—4, 2 Kanap. 12 u. 18 Mk., Aschnbl. Kom. 20, Küchenschrank 22, Eisschr. 22, Kleiderschr. 15—25, gr. Goldspiegel 20, Spiegel 6—8, Flurk. 17 Mk., Vertiko, Rollschutzwand usw. zu verk. Walramstraße 17, 1.

Schlafzimmer m. 2tür. Spiegelschr., mod. Waschkom. m. Marm. u. Spieg., 2 Bettstell., 2 Nachtt., Handtuchhalter 250 Mk., Taschendiwan 60, 2tür. nußb.-pol. Spiegelschrank 70, mod. Vertiko 45, mehr. Betten, Matr., Pat.-Sprungr., jed. Bett p., v. 15 Mk. an. Bauer, Hellmundstraße 45, 1.

Möbel jeder Art. A. Rambour, Hermannstraße 6, 1.

Chaiselongue billig zu verk. Helenenstraße 24, Mth. Part.

Laden-Regal, Kontrollkasse, versch. Kleiderschr., Kom., Tische u. Stühle, Gasherd, Frankenstr. 25, P.

Hand. u. Tapez.-Wag. m. u. o. Fed. u. Break bill. zu verk. Feldstraße 19.

Nähmaschine, Schwingschiff billig zu verk. Menche, Bleichstr. 13, Gth. 1.

2 gebr. Nähmaschinen billig. E. Stößer, Mechan., Hermannstr. 15.

1 Partie Gaslampen, Lüster u. Wandarme in Messing u. Eisen bill. zu verk. Schwalbacher Str. 1, l.

Kaufgesuche

Gut erh. Anzug für 16 u. 17j. Jung., sowie Cape u. Schuhe (40) gesucht. Off. u. D. 637 an den Tagbl.-Verl.

Sch. Konfirmandenanzug zu k. ges. Ang. u. D. 638 an den Tagbl.-Verl.

Pianinos, Flügel, alte Violinen k. u. tausch H. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Kaufe und tausche alte dicke, sehr große Bilderrahmen, auch altertümliche möglichst schöne Sachen all. Art. Henze, Adolfstraße 7.

Briefmarken u. ganze Sammlungen kauft Seibel, Jahnstraße 34, 1.

Briefmarken-Sammlung, auch einzelne Marken und Briefe, gesucht. Zahle guten Preis. Offert. unter L. 20 postlagernd.

Suche 1 eleg. Dipl.-Schreibtisch oder ganzes Herren- od. Speisezim. zu kaufen Offerten unter S. 630 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Diwan oder Chaiselongue zu kaufen gesucht. Off. u. O. 637 an den Tagbl.-Verl.

Gut erhalt. bequem. Backensessel zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. P. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe gegen sofort. Zahlung Nachlaß-Mobiliar, kompl. Salons, Speise-, Wohn- u. Schlafz., a. einz. gut erhalt. Möbelstücke, Teppiche, Weißzeug, Lüster usw. Offerten u. P. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Bücher, Porzellan usw. kauft Groß, Blücherstraße 27.

Kleiderbüste, Gr. 42, mögl. mit Ständer, zu kauf. gesucht. Off. m. Preisang. Moritzstr. 17, 1.

Sofa, Waschkommode, Büfett, Ausziehtisch, Vertiko, Bett, sowie ein Kinderbett zu kaufen gesucht. Off. unter S. 627 an den Tagbl.-Verlag.

Diplomaten-Schreibtisch von Privat zu kaufen gesucht. Mack, Hainerweg 3.

Möbel u. altertüml. Gegenstände kauft Heidenreich, Frankenstraße 9.

Ich kaufe Kleider-, u. Küchenschränke, Vertikos, Betten, Federbett u. sämtl. ausrang. Sachen. Walramstr. 17, 1.

Wandschränkchen mit Verglasung z. Hängen gesucht. von Kameke, Kaiser-Friedrich-Ring 14, 2.

Gutes Bett und Kleiderschrank, Kleider u. Schuhe für Mädchen von 8 u. 10 J. u. Knaben v. 12 u. 15 J. zu k. ges. Adlerstraße 22, Hth. 3.

Gebr. Laden-Einrichtung zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 116 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 19.

Gut erhalt. Knabenrad zu kaufen gesucht Goethestraße 21, 2.

Kriegersfrau sucht gut erhalt. Kinderkorbwagen. Ang. u. M. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Gasofen zu kaufen gesucht. Schönfeld, Marktstraße 25.

Gut erh. Bügelofen zu k. gesucht. Herrenschneiderei, Grabenstraße 6.

Leere Kisten zu kaufen gesucht. Obstgeschäft, Marktstraße 25.

2 Glasfenster, 120 br., 160 hoch, f. Schauf., sow. Wandschr. mit klein. Schbl. ges. Ritter, Hellmundstr. 40, P.

Pachtgesuche

Obst- u. Gemüsegarten zu mieten gesucht. Angebote an Gustav Vietor, Kleine Burgstraße 7.

Kl. Garten (Wellritztal) zu pachten gesucht Westendstr. 4, 3 l.

Garten, Nähe Dotzh. Str., Wellritztal ges. Off. m. Preis Bleichstr. 47, 3 r.

Garten oder Ackerland, Nähe Bierstadter, Park- od. Sonnenberger Straße gesucht. Offerten mit Preis u. S. 638 a. d. Tagbl.-Verl.

Unterricht

Hemmens Handels- u. Sprachschule, Grammatik, Korrespond. in 8 Sprach. Buchführ., Stenogr., Maschinenschrb., Schönschr. 10j. Ausl.-Prax., Diplom. beeid. Dolmetsch. d. Reg., Neugasse 5.

Grdl. Einzelunterricht in Buchführ., Schreibm., Stenogr., engl. u. franz. Spr. ert. Esterer, Schwalb. Str. 53.

Gründl. Klavier-Unterr. ert. theoret. und prakt. tücht. Lehrerin. Lektion 50 Pf. Wielandtstraße 25, Part. lks.

Jg. Herr w. Klavierunterricht u. gleichzeitig Gelegenh. zum Üben. Off. u. F. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Gründlicher Bügelkursus. Frau Bender, Hellmundstr. 56, S. P.

Verloren · Gefunden

Silb. Ketten-Armband m. Inschrift (Paul seiner Lisbeth) verl. Wiederbringer erhält, da es ein Andenken ist, Belohnung Yorkstraße 25, Part.

Verloren grün-seid. Tuch am 25. 2., abends, zw. 8 u. 9 Uhr, Rüdesheimer, Adelheidstr. Um Abgabe w. gebeten Adelheidstr. 33, P.

Armband-Uhr gefunden. Abzuholen Adelheidstraße 24, 1.

Geschäftl. Empfehlungen

Privat-Schreibstube „Continental" Hellmundstraße 7. Telephon 4851.

Nähmasch. repar., jedes Fabrikat u. System u. Garantie, prompt u. billig. Regulieren im Haus. Ad. Rumpf, Webergasse 48, Hth.

Alle Tapezierer- u. Polster-Arbeiten billig Rüdesheimer Str. 34, Gth. Part. Wittlich, Tapezierer.

Zum Umzug, Tapezieren v. Zimmern w. angen. Bleichstraße 47, Stb. 2 l.

Sofas 10, Sprungrahmen 8, Roßhaarmatratz. 5 Mk., werden aufgearbeitet Rheinstraße 47, Gth. 1.

Ofensetzer Jak. Mohr empf. sich im Ofen- u. Herdausmauern u. Putz. Dotzheim, Oberg. 78. Postkarte gen.

Reiher-Federn, Boas w. gereinigt, gefärbt u. umgearbeitet. 1. Reiherbinderei Blücherplatz 2, 1.

Tücht. Modistin empfiehlt sich in u. a. d. H. Oranienstraße 4, B. P.

Empfehle große Auswahl garn. u. ungarnierter Hüte, sowie sämtl. Zutaten. Umarb. u. Garn. zu billigsten Preisen. Löwenstein u. Willig, Taunusstraße 72, Gth. Part.

Konfirmandenkleider w. angefertigt von 5 Mk. an. Schenkendorfstr. 5, 4 l.

Schneiderin empfiehlt sich pro Tag 1.50 Mk. Angebote u. H. 625 an den Tagbl.-Verl.

Schneiderin empf. sich in u. a. d. H. Dreiweidenstraße 8, Frontsp.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich bill., auch Aenderungen, Hausk. 2.50 Mk. Sedanstr. 7, 2 lks.

Tüchtige Schneiderin empf. sich außer dem Hause, Tag 1.80 Mk. Off. u. T. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Tage frei z. Ausbess. von Wäsche u. Kleidern, auch neu. Frl. Sinner, Albrechtstraße 7, 2. Karte genügt.

Friseuse nimmt im Ab. u. Damen an. Offert. u. R. 19 hauptpostlag.

Perfekte Friseuse empfiehlt sich (Ondulation). Wellritzstr. 47, Laden.

Bügelwäsche wird angenommen. Frau Bender, Hellmundstr. 56, S. P.

Auf Neu! Gardinen, Stores liefert Neuwäscherei Kirsten, Scharnhorststraße 7. Telephon 4074.

Wasch- u. Gardinenspannerei. Fr. Klös, Helenenstraße 9, Vdh. 1.

Gardinen-Wasch. u. Spannerei Frau Staiger, Moritzstraße 22, 2.

Wäscherei übern. n. Herrschaftswäsche zu all. Pr. Gegr. 1883. Eig. Bleiche. Schierfteiner Straße 32, Hth. P. l.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angen. Faulbrunnenstr. 8, 1 r.

Verschiedenes

Lohnpferde gesucht, mit od. ohne Fuhrmann, für mehrere Wochen. Hofspediteur L. Rettenmayer, Nikolasstraße 5.

Piano miete billig abzugeben. Off. u. P. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Welch edle Herrschaft würde einem unbemittelten musikalisch begabten Schüler ein gebr. Pianino bei Ratenzahl. billig abgeben? Näh. im Tagbl.-Verlag. Qk

Einfache Beamten-Witwe, Ende 40, sehr rüstig, mit schöner 5-Zim.-Einrichtung wünscht die Bekanntschaft eines ält. Herrn zwecks Heirat. Briefe u. N. 634 Tagbl.-Verl.

Suche für meinen Verwandten, geb. tücht. Kaufmann (40er) Geschäftseinheiratung. Witwe nicht ausgeschl. Strengste Diskr. zuges. u. verlangt. Vermittler verbeten. Gefl. Offerten unter B. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Pferd mit oder ohne Rolle u. Geschirr zu verkaufen Platter Straße 130.

Zahmer Rehbock, 10 Monate alt, mit schönem Geitäng, zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Qd

40 Läufer-Schweine
u. einige Ferkel werden paarweise od. auch gegen fette Schweine abgegeben. Anzusehen tägl. zwischen 4 u. 6 Uhr, Mästerei Hahn i. T.

2 Läufer-Schweine verkauft W. Vollmer, Friedrichstr. 37.

Jagdhund (Rüde), ausgezeichnet dressiert, zu verkaufen Lothringer Straße 27, 3 r.

Wegen Aufgabe der Zucht Kanarienhähne u. Weibch., Hecken rc. billigst zu verk. Blücherstr. 15, 2 St. r.

Echte Perlnadel 80 Mk., birnförm. gold. Manschetten-Knöpfe mit Brill. 45 Mk. zu verkaufen Rheinstraße 68, 1.

Paradiesvogel 250—280 Stangen, neu, preiswert zu verk. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pl

12 sehr schöne starke **Trauerulmen** für Sitzplätze usw. billig zu verk. Platter Straße 164, Carl Becker.

Zur Konfirmation: Gold. Collier 35 Mk., Armband 17 Mk., 1 Kreuz, double, 5, silb. Kette m. Kreuz 5 Mk. a. Prh. Rüdesh. Str. 36, Friedrich.

Hocheleg. neues Gesellschaftskleid, süßlila, für die Bühne geeignet, preiswert zu verkaufen. Anzusehen mittags von 12½ bis 2 Uhr oder Sonntags von 10—2 Uhr, Rüdesheimer Straße 34, 1 links.

Fortzugshalber sind bill. abzugeben

erstklassiger Blüthner-Flügel, fast neu, 1 großer Diplomatenschreibtisch, fast neu, schwarz, eichen. Viktoriastraße 49, Part.

Salon-Garnitur, massiv Mahag., 6 Sessel, 1 ovaler Tisch, Damenschreibtisch, Glasschrank preiswert zu verk. Lahnstraße 6, 1.

Wegen elektrischer Einrichtung sind

verschiedene Gaskronen, einzelne Arme, Steh. u. Hängegglühlicht verkäuflich. Alles noch im Betriebe. Näh. im Tagbl.-Verlag. Og

Zu verkaufen:

16 PS. Sauggasmotor (Benz) mit kompl. Sauggasanlage (Generator, Wäsche, Rohrleitg.),

1 eiserner Behälter 1300 mm hoch, 2500 mm Durchm.,

1 Azetylen-Lichtanlage kompl., für 15—20 Flammen.

Adam Hofmann, Biebrich a. Rh. Fernsprecher Nr. 25.

Brutmaschine, fast neu, sehr preiswert zu verkaufen. Näheres Mainzer Straße 65.

Zwei Gartenhäuschen, zerlegbar, zu verk. Philippsbergstraße 53, P.

Kaufgesuche

Suche kl. scharfen wachsamen Hund zu kaufen, n. v. Händler. Offerten unter K. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Weinsteinsäure, bleifrei, kauft Pharmacopia, Berlin, SO. 26, Skalitzerstraße 3. F 164

Fox-Terrier gesucht, stubenrein, jung und gut gezeichnet. Angebote unter U. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Prismenfeldstecher 6—8mal Vergr., noch gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. u. „Feldstecher" hauptpostlagernd Wiesbaden.

Alte Zinngeschirre, altes Blei kauft stets Kupferschmied Fliegen, Wagemannstraße 37.

Kleider, Schuhe, Gebisse, Wäsche, Möbel, Teppiche, Linoleum, Bettfed. u. alle ausrang. Sach. kauft D. Sipper, Riehlstr. 11. Tel. 4878.

Alle ausrangierten Sachen, Möbel, Wäsche, Damen- u. Herren-Garderoben usw. kauft Frau Sipper, Oranienstraße 23. Telephon 3471.

Frau Stummer Neugasse 19, 2 St., kein Laden, **Telephon 3331** zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silb., Brillant., Pfandscheine und Zahngebisse.

Zahngebisse, auch zerbroch., kauft z. höchst. Preis, nur Neugasse 19, 2. St. rechts.

Für getragene Herrenkleid., Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Pelze usw. zahlt nachweisl. am besten **Grosshut** Wagemannstraße 27.

Lumpen, Papier, Flaschen, Säcke k. u. holt ab. Ph. Lehna, Steing. 16.

Frau Klein, Telephon 3490, Coulinstr. 3, I. kein Laden, zahlt den höchsten Preis für guterh. Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

Mehr als in Friedenszeit zahlt **Frau Grosshut,** Grabenstraße 26. Telephon 4424. für getr. H.-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Pelze, alt. Gold u. Silber, Pfandscheine, Brillanten.

35 laufende Meter Drahtgeflecht, 1 Meter Mindesthöhe, bis zum Herbst leihweise oder zu billigem Preis zu kaufen gesucht. **Rotes Kreuz, Abt. VI,** Friedrichstraße 9. F239

Säcke all. Art, Gummi, Zinn, Blei Zink usw. kauft D. Sipper, Riehlstraße 11. Tel. 4878.

Zahle für Lumpen per Kilogramm 0.12 Mk. Gestr. Wollumpen per Kg. 1.40 Mk. Militärtuch-Abfälle per Kg. 1.— Mk. **Frau Wilh. Kieres Wwe.,** Telephon 1834. 39 Wellritzstraße 39.

Zahle für gebr. Flaschen, Säcke, Metalle, Schuhe h. Pr., Hasenfelle. Sch. Still, Blücherstr. 6. Tel. 3164.

Achtung! Zahle für gestr. Wollumpen p. Kilo 1.40, Lumpen per Kilo 12 Pf. Sämtliche Metalle: Höchstpreise! Jakob Gauer, Helenenstraße 18. Telephon 1832.

Zahle die höchsten Preise für Lumpen, Papier, Flaschen, gebr. Säcke, gestrickte Wollumpen, Gummi u. Neutuchabfälle rc. Bei Bestellung komme ins Haus. Fernruf 4192. A. Wenzel, Yorkstraße 14.

Lumpen, Papier etc. Telephon 3471 kauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Mth. 2

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken: 1. u. 2. Stelle, auszuleihen, Bank-Verbindung. Ausführl. Offerten u. K. 633 an den Tagbl.-Verlag.

1., auch gute 2. Hypoth. in belieb. Höhe zu l. ges. Aufr. u. K. S. 28 hauptpostlagernd.

200,000 Mark Hypotheken-Kapital zur 1. Stelle, auch geteilt, auszuleihen. Wohnungsnachweis-Büro Lion u. Cie., Bahnhofstraße 8.

Kapitalien-Gesuche.

Preußische gutsituierte Stadtgemeinde sucht auf kürzeren oder längeren Termin

Eine Million Mark auch in Teilbeträgen, zu 5½ %. Off. unter K. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Gelegenheit.

Vornehme 16-Zimmer-Villa in Bad Homburg, in bester Lage am Kurpark, ist sehr preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich

Wiesbaden, Wilhelmstraße 56.

3 herrschaftliche Villen

in herrl. geleg. Stadt, Badeort am Südharz, mit großen Parkgärten, Wintergärten, elektr. Licht, Zentralheizung, Wasserl., Kanalisat., Bade-Einricht usw., habe sehr preiswert zum Verkauf. **Albert Hoffmann, Baugewerksmeister, Ellrich a. Harz.**

Landh. m. Zbz., n. Nerotal, f. 28 000 Mk. zu vk. R. Gneisenaustr. 2, 1 l.

Gelegenheitskauf.

Schön. Haus, nur 3dh., 4×7-Zim.-Wohn., gute zentr. Lage, nur 1. Hyp., d. noch 10 J. läuft, weg. hoh. Alt. d. Bes. für n. 75,000 Mk. (ca. 70 % der feldger. Taxe, zu verk. Anfragen u. K. P. 32 hauptpostlagernd.

Immobilien - Kaufgesuche.

Bevor Sie kaufen

od. pachten, verlangen Sie kostenlos das Spezial-Offerten-Blatt „Vermiet. u. Verkaufs-Zentrale" Frankfurt a. M., Hansahaus. Dasselbe enthält reichhaltigste Auswahl in Haus-Grundstücken u. Geschäften aller Art und an vielen Plätzen. F 91

Gesucht zu kaufen

Villa

mit Garten in Kurhaus-Nähe, Objekt bis 40,000 Mark. Offerten unter H. D. 9623 an Rudolf Mosse, Hamburg. F 99

Haus mit großer Werkstatt, mit 1. Hypothek bel., zu kaufen oder aus Zwangsversteigerung zu übernehmen gesucht. Preis-Angebote u. L. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu vertauschen.

Besseres Restaurant mit Inventar, in bester Lage hier, äuß. günstig geg. Haus, Gut, Gärtnerei usw. zu vertauschen. Off. u. E. 627 Tagbl.-Verl.

Verpachtungen

Zwei Wiesen nächst Schöne Aussicht hier, f. d. laufende Jahr zu verpacht. Auskunft Hergenhahnstraße 7.

Pachtgesuche

Garten oder entspr. Grundstück zu pachten gesucht. Gottschall, Kirchgasse 25.

Unterricht

Englisch u. Französisch
Einzelunterricht u. Zirkel.
Türkische Zirkel
für Anfänger.
Berlitz Schule
Rheinstraße 32. — Telef. 3664

Ev. Familien-Alumnat Oberlahnstein a. Rh.

für Schüler des Gymnasiums und Realprogymnas. Vorzügl. Empfehl. Reiche erzieh. Erfahr. Anstaltsplan durch Prof. Paul Beer. F200

Wer würde Opernpartien

einstudieren und zu welchem Preis? Offerten unter U. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule Rheinstrasse 115.

Unterricht in allen kaufm. Fächern

sowie in Stenogr., Maschin.-Schr., Schönschr., Bankwesen, Vermögens-Verwalt. usw.

Klassen-Unterricht u. Privat-Unterweisung.

Beginn neuer Vollkurse und Abendkurse vom 6. März ab.

Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Gründlicher Unterricht in Stenogr. und Maschinenschr. Spez.: Tastblindschr. Honorar monatl. n 15 M. Näh. Institut Meyer, Herrngartenstraße 17.

R W H

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt

für Damen und Herren

Fernruf 6610.

Nur **46 Rheinstraße 46,**
Ecke Moritzstraße.
Vormittags-, Nachmittags- u. Abend-Kurse.
Anmeldungen täglich
Inhaber und Leiter:
Emil Straus.

Besondere Damen-Abteilungen.

Prospekte frei.

Pianistin

aus guter Familie, ausgeb. v. Artur Schnabel, vorzügl. Empf., sucht Aufn. in vornehm. Hause zur Erteil. von Unterricht. Offerten unter A. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin gesucht für

Unterricht im Cellospiel.

Angeb. u. W. 638 a. d. Tagbl.-Verl.

Unterricht im Kleidermachen,

Weißzeugnähen und Zuschneiden für den Beruf und fürs Haus in monatlichen Kursen und einz. Stunden. Tag- und Abendkurse. Beginn am 1. März. Büsten nach Maß, sowie Schnittmuster aller Art. Anmeld., sowie Näheres von 2—6 Uhr täglich bei J. Stein, Kirchgasse 17, 2. Et.

Zuschn.-Schule Maria Schwarz

Bertramstraße 21.
Gründl. Erlernen im Zuschneiden und praktischen Arbeiten. — Prima Empfehlungen.

Gründl. Unterricht

im Sticken für Haus und Beruf Wielandstraße 25, Part.

Verloren - Gefunden

Verloren

gold. Damenuhr

mit Armband (G. S. mit 7zackiger Krone). Gegen hohe Belohnung abzugeben Astoria-Hotel.

Verloren:

nach dem Abend-Konzert im Kurhaus oder auf dem Wege Kurhaus, Wilhelma, Straße, ein

silbernes Handtäschchen

Inhalt kleines Visitentäschchen mit Kurtaxkarte und etwas Kleingeld, ein Schlüssel u. Brief. Gegen Belohnung abzug. beim Portier Hotel Wilhelma.

Geschäftl. Empfehlungen

Vorzügl. Privat-Mittagstisch

1.20 Mk. Adr. im Tagbl.-Verl.

Rechtsbüro
P. Stöhr
Faulbrunnenstrasse 9.
Telephon 4041.

Kriegsinvalide Detektiv,

gewissenhaft, sucht Beobachtung, Begleitung usw. Offerten u. B. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!

Herrensohlen 4.30, Damensohlen 3.40 Mk., keine Maschinensohlerei, alles nur beste Handarb. u. Material, Kinderstiefel. Reparaturen billigst. Luxemburgstraße 7, Laden.

Herren-Anzüge

nach Maß u. billigen Preisen. Chr. Flechsel, Jahnstraße 12.

Konfirmanden-

u. Kommunikanten - Anzüge nach Maß zu billigen Preisen. Chr. Flechsel, Jahnstraße 12.

Erstklassige Schneiderin

bisher in größ. Geschäft a. Direktrice tätig, s. Kundsch. in u. a. d. Hause. A. Bückner, Wörthstraße 3, 1 l.

Knopflöcher

alle Größen, in Herren- u. Damenkleider, Wäsche usw. Jahnstraße 12.

Damen-Strohhüte

werden schnell und schön nach den neuesten Frühjahrs-Moden 1916 fassoniert. F 14

A. Berndroth :: Mainz
Quintinsgasse 6.

Ledersohlen

Damen 2.90, Herren 3.70, in 1 Tag. Bleichstraße 13, Laden.

Perf. Friseuse bittet um Kundschaft

Haarpflege, Manikuren,

Haararbeiten. P. Hoffmann, Steingasse 16. Telephon 3213.

Massage.

Ella Eichholz, ärztl. gepr. Querstraße 1, I. Et.

Thure-Brandt-Marj Kamelsky, **Massagen** ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Fußpflege — Massage

ärztl. gepr., Cilly Domersheim, **Dotzheimer Straße 2, I.** nächster Nähe Residenz-Theaters.

Massage — Heilgymnastik

Frieda Michel, ärztl. gepr., Taunusstr. 10, 2, schräg gegenüb. v. Kochbr.

Massage — Nagelpflege

ärztl. geprüft, Käthe Bachmann, Adolfstraße 1, 1, an der Rheinstraße.

Schwed. Heilmassage.

Behandl. v. Frauenleid. Staatl. gepr. Mimi Smosi, Schwalbach. Str. 10, 1.

Massagen

ärztlich gepr. Emmy Störzbach, Mittelstraße 4, 1. Stock.

Massage, Hand- u. Fußpfl.

Dora Bellinger, ärztlich geprüft. Bismarckring 25, 2 St. rechts. Sprechstunden von 9—8 Uhr abends.

Massage. — Fußpflege.

Anny Lebert, ärztl. geprüft, Goldgasse 13, 1, Toreing. r., Nähe Langg. Auch Sonntags.

Webergasse 23, III.

Nagelpflege Annie Süß.

Verschiedenes

Arzt Wiesbadens

übernimmt in Stadt oder Landkreis Wiesbaden zur Behebung d. Aerztenot privatärztliche und kassenärztliche Vertretung. Gefl. Offerten u. M. 135 an den Tagbl.-Verlag.

Weinfachmann,

geb. Rheingauer, mit kl. Weingut u. Kelterei, gegenwärtig noch in Stell., sucht sich an einem kleinen Weingeschäft in Wiesbaden

zu beteiligen.

Off. u. B. 631 an den Tagbl.-Verlag.

Kunstbutter.

Feinster Buttererſatz, im eignen Haushalt ohne Apparate herzustellen ist jedermann möglich. Anleitung und Rezepte von langjährigem Konserven-Fachmann für 4 Mk. erhältl. Schreiben Sie sofort: Hamburg 1, Postfach 48.

Diebstahl.

Auf unerklärliche Weise verschwunden (u. zwar aus der Wohn. Adelheidstraße 54, 3. St.) ist seit dem 25. Februar der Militärpaß des hier aus dem Felde zurückgekehrten Vize-Feldwebels

Robert Rieck

vom Ersatz-Batl. des Lehr-Infant.-Regts. Berlin-Pankow. Es ist zu befürchten, daß der Paß zu unlauteren Zwecken benutzt werden soll.

Die Beleidigungen,

welche ich gegen die Frau Schuster und die Frau Wolff, Faulbrunnenstraße 13, ausgesprochen habe, entbehren jeder Begründung, und ich nehme dieselben mit Bedauern zurück. Heinrich Siegler.

Geb. Dame (ausgeb. Sängerin)

sucht Partn. zum Musizieren. Briefe u. R. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Wer liefert L. Vollmilch täglich? Näh. Hellmundstraße 26, 2 rechts.

Küchenabfälle

wünsche aus Privathäusern abzuholen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Py

Priv.-Entb.-Pens. Fr. Kilb,

Hebamme, Schwalb. Str. 61. Tel. 2122

Privat-Entb. und Pension.

Hebamme Schöner, hier. Bismarckring 15, 2. — Fernspr. 2656

Damen find. liebevolle Aufnahme bei Frau Ott, staatl. gepr. Hebamme, Mainz, Rheinstraße 40. F 15

Vornehmste Ehevermittlung

durch Frau Ella Tischler, Grabenstr. 2, 2. Jeder Auftrag wird in der vornehmsten und diskretesten Weise erledigt.

Aeltere sympathische Dame,

Witwe, alleinstehend, aus feiner Familie, edel veranlagt, des traurig. Alleinseins müde, m. gerne Herrn in den 60er J., der sich auch nach e. gemütl. Heim sehnt, kennen lernen, zwecks Heirat. Briefe u. K. 639 an d. Tagbl.-Verl.

Einheirat.

Suche für Freifrau, 32 Jahre alt, kathol., groß, hübsch, Witwe mit drei Kindern von 8—10 Jahren, 2 Güter (Fideikommiß), keine Schulden, soliden Herrn, Graf oder Freiherr, im Alter von 45 bis 48 Jahren, kathol. Angeb. von nur tadellosen Herren unter 366 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Baden-Baden erbeten. Anonym zwecklos, strengste Diskretion. F 91

Gebildetes Fräulein,

40 J., sucht bess. Herrn, in sicherer Stellung zwecks Heirat kennen zu lernen. Witwer nicht ausgeschlossen. Off. u. L. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,

evang., mit etwas Vermögen, w., des Alleinseins müde, die Bekanntschaft eines ält. gutsit. Herrn zwecks Heirat. Off. u. B. 631 an den Tagbl.-Verl.

Heirat.

Junger Mann, 23 J. alt, wünscht die Bekanntschaft einer jung. Dame in den 20er Jahren, mit gutem Charakter, wenn möglich mit etwas Vermögen zwecks späterer Heirat, da zur Zeit im Felde. Bild erwünscht; junge Witwe nicht ausgeschlossen. Gefällige Offerten unter H. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Mittler. Staatsbeamter,

Junggef., 38 J. alt, evang., stmp. Erscheinen., militärfrei, z. Zt. 3000 Mk. Eink., wünscht sich glücklich zu verheir. mit gebild. vermög. Dame, nicht unter 24 J., von tadellos. Ruf u. häusl. Sinn (kinderl. Witwe n. ausgeschl.). Anbahn durch Verw. usw. erwünscht, gewerbsm. Vermittl. verb. Strengste Diskr. ehrenwörtl. zugesichert u. verlangt Anonym zwecklos. Gefl. Off., mögl. mit Bild unter U. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Handwerker,

32 J., mit eig. Geschäft auf dem Lande und 20,000 Mk. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer kath. Dame im Alter bis 32 Jahren

zwecks Heirat.

Jg. Witwe n. ausgeschl. Vermögen erw. Ausf. Briefe mit Bild unter Z. 636 an den Tagbl.-Verlag. Nicht Zusagendes wird sof. zurückgesandt. Anonym zwecklos. Gewerbsm. Vermittl. verb., Eltern oder Verw. erw.

Neigungs-Heirat.

Ich bin Junggeselle, 46 Jahre alt, Prokurist, schon seit 25 Jahren in gleich. Geschäft tätig, mit gut. Einkommen u. wünsche zwecks Heirat m. Dame in Verb. zu tret., die alle jene Eigensch. besitzt, dem Mann

ein glückliches u. sonniges Heim

zu bereiten. Da mein Gesuch absolut aufrichtig, sind anonym. u. pseudon. Zuschriften verbeten, zumal alle Briefe binnen 14 Tagen zurückgeschickt werden. Dame ohne jeden Anhang bevorzugt. Man schreibe vertrauensvoll u. W. 5058 an D. Freng, Wiesbaden, Fritz-Kalleſtraße 9. F 15

Heirat!

Für Herrn, akad. geb. Ingenieur, Mitte 30er J., mittelgroße Figur, wird von befreund. Seite hübsche eleg. Dame mit größ. Vermögen, Witwe mit 1—2 Kind. nicht ausg., und entsprech. Alter zwecks baldiger Heirat gesucht. Diskretion verlangt und verbürgt. Gefl. ausführl. Ang., wenn möglich mit Bild, u. W. 115 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrer, kath., 33 J.,

mittelgroß, Gehalt bis 4700 Mark, wünscht Heirat mit Dame aus gut. Familie. Vermögen erwünscht. Off. u. D. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Städtischer Kartoffelverkauf.

Die Stadt verkauft von Montag, den 6. März ab, Kartoffeln nur noch gegen Kartoffelmarken.

Die Marken werden vorläufig im

Rathaus, Festsaal,

vormittags 8—12½ Uhr, nachmittags 3—5½ Uhr,

gegen Vorlegung der Brotausweiskarte ausgegeben. Sie lauten je auf 1 Kumpf = 8 Pfund und sind gültig je erst von dem aufgedruckten Tage an.

Jeder Haushalt erhält für jede Person und Woche je 1 Marke, in der Regel gleichzeitig für mehrere Wochen mit verschiedenen Gültigkeitsbeginnen.

Bezugsberechtigt ist bezw. wird ein Haushalt erst dann, wenn er keine Kartoffeln mehr besitzt und nach der Bestandsaufnahme vom 24. Februar nicht mehr als 8 Pfund Kartoffeln für die Person und Woche gebraucht hat.

Hotels und Anstalten müssen bis auf Weiteres Anträge wegen Kartoffelbezug im Rathaus, Zimmer 47, stellen.

Unrichtige Angaben zwecks Erreichung eines unberechtigten Bezuges ziehen Bestrafungen nach den scharfen besonderen gesetzlichen Bestimmungen nach sich.

Wiesbaden, den 4. März 1916.

Der Magistrat.

Feldpost-Artikel

Adressen, Karten, Briefpapiere, Kartenbriefe, Brieftaschen, Notizbüch., Füllhalter, Tintenstifte, Feldfeuerzeug, Kerzen, Kartons jeder Größe, Dosen, fettdicht, f. Butter, Honig rc., Pergamentpapier, Oeltuch, Brustbeutel, Zig., Zigaretten, Tabak kauft man am besten bei — Fernruf 4747.

Carl J. Lang, 35 Bleichstraße 35, Ecke Walramstraße.

Fritz Strensch,
Handschuhfabrikant,
50 Kirchgasse 50.

Empfehle für Konfirmanden u. Kommunikanten meine selbstverfertigten Handschuhe von weichem, dehnbarem Leder, vom billigsten bis zum feinsten Ziegenleder. Anprobieren gestattet. Ferner Hüte, Krawatten, Hemden, Hosenträger, Kragen u. Manschetten, Regenschirme usw. zu den allerbilligsten Preisen. 206

Konkurs-Versteigerung

Im Auftrage des Herrn Konkursverwalters versteigere ich morgen Montag, den 6. März c., morgens 9 Uhr beginnend, auf dem Zimmer- und Lagerplatz der Bauunternehmer Gebrüder Schmidt an der Frankfurter Straße zu Biebrich am Rh. zur Konkursmasse gehörende nachverzeichnete Gegenstände:

Große Partie Stamm-, Vierkant- und geschnittenes Nutzholz

in Eichen, Lärchen, Kiefern, Tannen, Pitsch-pine, Buchen, Ahorn usw., ferner Gerüstholz, Stangen, Hebel usw., Brennholz, eiserner Geldschrank, 1 zweifp. Rolle, 3 einfp. Karren, eis. Kalkkarren, Hand- und Schubkarren, Pferdegeschirre, Häckselmaschine, Traubenmühle, Dezimalwage, Oel, Fett, leere Oelfässer, Nivellier-Instrument, Maurergeräte aller Art, Back- u. Blendsteine und dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und beeidigter Taxator.
Telephon 2941. — Wiesbaden, Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

DEUTSCHE BANK
WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust bei der Auslosung, sowie Anleihen feindlicher Staaten gegen Kapitalschaden bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F532

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark
Friedrichstrasse 6. :: Fernsprecher 66 und 6604.

Scheck-Verkehr.

Vorteile eines Scheckkontos vor der Aufbewahrung von Bargeld

Für den Inhaber:

Verzinsung des Geldes.
Leichte Verfügbarkeit z. B. zur Zahlung von Rechnungen usw.
Ausschluß von Verlusten durch Diebstahl, Einbruch oder Feuer.

Für die deutsche Währung:

Stärkung der Reichsbank durch Verminderung des Notenumlaufs.

Nähere Auskünfte werden gerne erteilt während der Geschäftsstunden von 9 bis 1 Uhr.

F 473

Marcus Berlé & Cie.

gegründet 1829 **Bankgeschäft** gegründet 1829

commanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M., seit 1873.

Fernsprecher 26 u. 6518. Wilhelmstrasse 38.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Provisionsfreie Girokonten.
Verzinsliche Geldeinlagen.
Kredite in laufender Rechnung.
Schrankfächer

unter Mitverschluss der Mieter (in grossem, neuerbautem Stahlkammer-Gewölbe). F 470

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei d. Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährlich % der Einlage	7,245	8,244	9,812	11,496	14,196	18,120

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife. F 176
Aktiva: Ende 1914: 125 Millionen Mark.
Tarife und sonstige Auskunft durch:
Chr. Limbarth in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

4. Gabenliste der Kriegsspende Deutscher Frauendank.

150 ℳ: Frau Marthe Freudenberg, Biebrich; 112.16 ℳ: Pensions-Jungfrauenverein der Frau Pfarrer Schlosser; 104.30 ℳ: Christlicher Verein junger Mädchen d. Herrn Pfarrer R. Hofmann; 100 ℳ: Frau Berta Quentel, Frau von Baur-Breidbach, Frau Oberst Küschel, Frau Alfred Esch; 50 ℳ: Abteil. Wiesbadener Int. abol. Föderation, Frl. Ida Quentel, Frau Hermine Suhr, Frl. Gibach, Frau Professor Usener, Frau H. R. durch Frau Präsident Ernst; 33 ℳ: Gesammelt vom Baseler Missionsverein II; 30 ℳ: Frau Oberregierungsrat Stempel, Frau L. Siller, Frau San.-Rat Voigt; 25 ℳ: Frau Dr. Lenz, Frl. Ch. Richter, Frau Minna Herber; 20 ℳ: Frau Kleinschmitt, Baronin von Preen, Frl. Wustandt, Frau M. Buck, Geschwister Hanid, Frau E. Wieg, Frau Hartmann von Souten, Frau Generalleutnant Thesen, Frau Carl Burk, Frau Nelly Schmidt, Frau Konsul Gies, Frau Konsul Dürr, Frau Fritz Schauß, Aus der Kasse des Vereins für Gemeindepflege der Marktkirche, Frau Oberstleutnant Fußbahn, Gebrüder Eich d. Frau Dr. Reben, Frau Marie Brandt; 18 ℳ: Gesammelt vom Baseler Missionskranz; 15 ℳ: Frau Böker, Frau Schaurle, Frau Dr. L. Abend; 12 ℳ: Spielkasse C. O. B. G.; 11 ℳ: Frau Hofrat Hornickel; 10 ℳ: Frau Karoline Wollweber Wwe., Frl. Lizzie Frank, Ungenannt, Frau Dr. Alexander, Frau Valentiner, Fräul. R. Mann, Mainz, Frau San.-Rat Pleßner, Frau Justizrat Löwenthal, Fräul. Sophie Franke u. Geschwister, Frl. van Houten, Frau von Hake, Frau Rektor Kolb, Frau Klara Raub, Frau von Branconi, Frau Marie Petry, Frau Joachim, Frau Oberst Mottau, Frau O. Siemering, Frau Hauptmann B., Frau E. Margerie, Fräul. Schmidt, Fräul. A. Leist, Frau J. Siller, Frau Sanitätsrat Schmelz, Frau Pfarrer Schüßler, Frau Riethammer, A. G. d. Frau Dr. Reben, R. R. d. d. Geschäftsstelle, Frau Ober-Regierungsrat Springorum, Frau Wille; 8 ℳ: Fräul. E. Bauch; 7 ℳ: Frl. A. Rau, Mainz; 6 ℳ: W. U. d. Frau Leutnant Rößler; 5 ℳ: Frau M. Glasmacher, Frau Direktor Gürke, Frau August Schleucher, Frl. J. Harms, Oberin von Wintzingerode, Freiin M. von Wintzingerode, Frau Baurat Eichacker, Frl. S. Keller, Frl. C. G., Frau von Keiser, Frau C. G., Frau Dr. Riebling, Exzellenz von Usedom, Frau von Heyden, Frankfurt a. M., Frl. E. Arnold, Frau Baronin Grede, Fräul. L. L., Ungenannt d. Kath. Frauenbund, Frau H. Mathiesing, Frl. A. Rabt, Ungenannt, Ungenannt, Ungenannt, Ungenannt, Ungenannt d. Frl. Müller, Fräul. Böker, Frau Zahnarzt Moureau, Frau Führer, Frau E. Betmecky, Frau San.-Rat Dr. Alben, Frau Wilhelm Weygandt, Frau Direktor Leis, Frau Malhaner, Frau Direkt. Meis, Frau Emil Hees, Frau Dr. H. Christmann, Frau Dr. Marx, Frau Schorre, Frau Ad. Jacobi, Frau Reinh. Faust, Frau Classen, Frl. Franziska Ebmke, Frau Grau, Frau Creds, Frau Regierungsrat Goltz, Frau Spieß; 4 ℳ: Fräul. B., Frau Professor Fahr; 3.50 ℳ: Frau Erner; 3 ℳ: Frl. L. Hirsch, Fräul. Müller, Baronin von Korff, Fräul. Sarrazin, Frau Marie Garthe, Ungenannt d. Frl. Müller, Ungenannt d. Frl. Müller, Frau B. Biermann, Frau L. Zintgraff, Frau Rentschler, Frau Carl Horth, Frau Jak. Minor, Frau W. Hoffmann, Frau E. Schneider, Frl. Ant. Bloem, Frau R. Stamm, Frau Fr. Klink, Frau Erich Stephan, Frau Direkt. Carl, Frau von Hake, Frau H. Mannkopf, Frau L. Marxheimer, Frau G. August, Frau H. Hans, Frau C. Dithmar, Frl. Küpper, Frau Reinhard, Kath. Marienverein Sankt Bonifatius; 2.50 ℳ: Frau Bundebart für alte Kupfermünzen, zweite Gabe; 2 ℳ: Frau Meyrowitz, Frl. F. K., Frl. Niewert, Frau Wehner, Frau F. Schöcher, Frl. H. Pistorn, Frl. Kilian, Ungenannt d. Fräulein Müller, Frau Hayback, Frau G. Koppenhöfer, Frau R. Acker, Frau E. Schweitzer, Frau E. Hammelmann, Frl. Marg. Rocker, Frl. Paula Rocker, Frau F. Schott, Frau Wilhelm Becker, Frau Fr. Schüler, Frau Schröder, Frau Max Kahn, Frau Kohn, Frau Charlotte Gerstenberg, Frl. Luise Weddigen, Frau Lurie, Frau E. Eckardt, Frau J. Blumenschein, Frau Gg. Fuchs, Frau Herz, Frau Scheulen, R. R.; 1.50 ℳ: Frau Rollstadt, Frau Schütz-Bisenay; 1 ℳ: Frl. Glasmacher, Frl. A. R., Frau Schrader d. Frl. König, Frau Schütt, Frau Dr. Waßmannsdorf, R. R., Frl. S. Sinai, Ungenannt d. Frl. Müller, Frau Harel, Frau Else Glose, Familie Rabinowicz, Frau Rhönisch, Frau Gasteier, Frau Maltomesius, Frau El. Heymann, Fräul. Frieda Jockel, Frau R. Kappus, Fr. Hartmann, Frl. Marg. Klippel, Frl. Frankenbach, Frau Frosch, Frau E. Schweißguth, Frau Ludw. Becker, Frau Weber, Frau G. Victor, Frau Bauer; 0.50 ℳ: Frau H. E. Ockel, Frau Bellwinkel, Frau B. Hammen, Frau Lehmann, Frau A. Steinmetz, Frau Bücher, Frau Risper, Frau Joh. Pring, Frau Berg, Frau R. Börnes, Frl. B. Hering, Frau Gerich; 0.05 ℳ: Marianne, 3½ J.

1. Gabenliste	ℳ 13513.85
2. Gabenliste	ℳ 17451.85
3. Gabenliste	ℳ 6538.25
4. Gabenliste	ℳ 2414.51
Gesamtsumme . . .	ℳ 39968.46

Berichtigung zur 3. Gabenliste. Statt Frl. Welke muß es heißen:

Die vom „Verein für das Deutschtum im Ausland" gesammelten 100 ℳ setzen sich aus folgenden Einzelspenden zusammen: 30 ℳ: Aus einer Kranzchenkasse; 20 ℳ: R. R.; 12 ℳ: Frau Professor Liesegang; 10 ℳ: R. R.; 5 ℳ: Frau Erhard-Lüdeking, Frau Apotheker Gerlach, Frau Riedhammer, Frau Professor Schneider, Frau Reg.-Rat Sommerkorn; 3 ℳ: Freifrau von Gedin, zusammen 100 ℳ.

Um weitere Gaben wird herzlich gebeten! P289

Die Wiesbadener Banken, die Redaktionen der Zeitungen, die Geschäftsstelle Oranienstraße 15 vormittags von 10—12 Uhr, die Schatzmeisterin Frau J. Runken, Händelstraße 2, sowie die Vorsitzenden der Frauenvereine sind gerne zur Entgegennahme der Spenden bereit, die regelmäßig an jedem ersten und dritten Sonntag des Monats in den Tagesblättern bekannt gegeben werden. P289

Der geschäftsführende Ausschuß:

Die Vorsitzenden Frau **Dr. Reben**, Frau Präsident **Ernst**, Frl. **M. Feldmann.** Frau **v. Hanenfeldt**, 1. Schriftführerin, Frau General **Roether**, stellv. Schriftführerin. Frau **J. Runken**, 1. Schatzmeisterin, Fräulein **A. Müller**, stellv. Schatzmeisterin. Fräulein **M. Grossmann**, Fräulein **Herwegen**, Beisitzende.

J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser. 13

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anleitungen werden sachkundig besorgt. 17

L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

Prima Benzin, vorzüglich brennend, wieder angekommen.

Med.-Drogerie „Sanitas", Mauritiusstraße 5, neben Walhalla.

Heute Sonntag

Frei-Konzert

Beginn 6 Uhr

Zum Schützengraben

(Pfälzer Hof)

5 Grabenstrasse 5

Ebamer Käse,

Kugeln von 4 Pfd., pro Pfd. 2 Mk.

Schönfeld, Marktstraße 25.

Verschönerungs-Verein Wiesbaden

E. V.

Die ordentliche Mitglieder-Versammlung findet Montag, d. 13. März 1916, abends 8½ Uhr im Gasthof „Frankfurter Hof" statt.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. — 2. Kassenbericht. — 3. Wahl der Rechnungsprüfer. — 4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Nach Chausseehaus

in Fortsetzung der Markt- und Emserstrasse.

Sehr schöner, empfehlenswert. Spaziergang

Abendzug nach Wiesbaden 6⁴⁹ Sonntags: **Konzert.**

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 5. März.
Nachmittags 2½ Uhr.
68. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Die Jahreszeiten der Liebe
Vier Alt-Wiener Tanzbilder von H. Regel.
Musik von Franz Schubert, eingerichtet von J. Lehnert.

Hierauf:

Die Puppenfee.
Tanzbild in 1 Akt von J. Haßreiter und F. Gaul.
Musik von J. Bayer.

Abends 7 Uhr.
69. Vorstellung.
35. Vorstellung. Abonnement C.

Polenblut.
Operette in drei Bildern von Leo Stein. Musik von Oscar Nedbal.
1. Bild: „Auf dem Polenball".
2. Bild: „Die Wirtschafterin".
3. Bild: „Goldene Aehren".

Personen:
Pan Jan Zarémba, Gutsherr . . . . . Herr Rehkopf
Heléna, seine Tochter . Frl. Bommer
Graf Boleslaw Baránki . Herr Haas
Bronio von Popiel, sein Freund . . . . . Herr Herrmann
Wanda Kwasinskaja, Tänzerin an der Warschauer Oper . Frau Krämer
Jadwiga, Pawlowa, ihre Mutter . . Frau Schröder-Kaminsky
von Mirski, von Gorski, von Wolénski, von Senówicz, von Jablowski — Edelleute, Hr. v. Schenck; Freunde des Grafen Baránski: Herr Döring, Herr Jacobi, Herr Wenzel, Hr. Remstedt
Komtesse Jozia Napólska . . . . Frl. Großmüller
Fräulein von Drygalska . Fr. Erichsen
Wlastek, bedienstet bei Baránski . . . . . Herr Gerharts
Ballgäste, Edelleute, Bauernvolk, Mägde, Musikanten, Lakaien, eine Pfändungskommission.
Das erste Bild spielt auf dem Polenball in Warschau, das zweite einige Tage später auf dem Gut des Grafen Baránski, das dritte Bild ebenda zur Erntezeit desselben Jahres.
Nach dem 1. und 2. Bilde treten Pausen von je 15 Minuten ein.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10¼ Uhr.

Montag, den 6. März.
70. Vorstellung.
37. Vorstellung. Abonnement D.

Die Rabensteinerin.
Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Personen:
Hilpold Jeronimus, Ritter von Rabenstein . Herr Alberti a. G.
Bersabe, seine Tochter Fr. Bayrhammer
Dietburg, Witfrau von Agawang, seine Schwester . Frl. Wohlgemuth
Bartolme Welser, Antoni Welser, sein Bruder — Großkaufleute und Patrizier von Augsburg: Hr. Robius, Hr. Lehrmann
Felicitas, aus dem Hause Grander, Bartolomes Frau . Frl. Eichelsheim
Bartolme Welser (der junge), Bartolmes und Felicitas Sohn . . . . . Herr Albert
Ursula, aus dem Hause Melber in Nürnberg, des jungen Bartolme Welser Verlobte . Fr. Doppelbauer
Georg von Freyberg, Stadtvogt von Augsburg . . Hr. Schwab
Baumkircher, Sebold Geiber — Patrizier v. Nürnberg, Begleiter der Ursula Melber: Hr. Rehkopf, Hr. Jacoby
Asra, eine alte Dienerin im Hause Welser . . . . . Frl. Koller
Der Runnenacher, Knecht des Ritters von Rabenstein Hr. Ehrens
Der Westphale, Knecht des Ritters von Rabenstein Hr. Zollin
Der Schwarze, Knecht des Ritters v. Rabenstein Hr. Schneeweiß
Der Frischhans, Knecht des Ritters v. Rabenstein Hr. Andriano
Der Henker von Augsburg . . . . . Herr Maschek
Ein Welserscher Kriegsmann . . . . . Herr Spieß
Ein Augsburgischer Stadtknecht . . . . . Herr Schmidt
Ein Kerkermeister . . . Herr Schäfer
Welsersche Kriegsleute, Männer und Frauen von Augsburg.
Zeit: Sechzehntes Jahrhundert. Ort: 1. u. 3. Akt: Burg Waldstein zwischen Augsburg und Nürnberg. 2. u. 4. Akt: Augsburg.
Nach dem 2. Akt tritt eine Pause von 12 Minuten ein.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 5. März.
Nachmittags ¼4 Uhr. Halbe Preise.

Die große Glocke.
Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.
Anfang ¼4 Uhr. Ende ¼6 Uhr.

Abends 7 Uhr.
Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.

Der Gatte des Fräuleins.
Lustspiel in 3 Akten von Gabriel Drégely.

Personen:
Dr. Felix Tanner, Abgeordneter . . . Werner Hollmann
Paul Karsten, sein Freund . Gustav Schenck
Berthold Dornwald . . Erich Möller
Lisbeth, Karstens Frau . Stella Richter
Anna, ihre Tochter . . Lotte Reinhold
Carl Bruck, Karstens Schwiegervater . . Heinrich Kamm
Lilli . . . . . Käthe Hausa
Frida . . . . . Dora Henzel
Sophie, Kammerzofe . Edith Wiethase
Georg, Diener . . . . . Georg May
Heutzutage. Der 1. und 2. Akt spielt in Budapest in der Wohnung des Abgeordneten Tanner, der 3. auf Karstens Schloß in Liebenthal.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 6. März.
Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig gegen Nachzahlung.

Heiterer Rokoko-Opern-Abend.
Gastspiel Sofie Heyman-Engel unter Mitwirkung von Anton Sistermans und Max Mensing

Bastien-Bastienne.
Komische Oper von W. A. Mozart.
(Dieses Schäferspiel schrieb Mozart im Alter von 12 Jahren).
Bastien . . . . . Max Mensing
Bastienne . . . Sofie Heyman-Engel
Colas, ein vermeintlicher Zauberer . . . Anton Sistermans

Humor aus verschollenen Opern.
a) Terzett-Einlage aus „Der Schauspieldirektor" von W. A. Mozart. Madame Lange . S. Heyman-Engel, Mozart . . . . . Max Mensing, Schikaneder . . Anton Sistermans
b) Duett aus „Hieronymus Knicker" von C. von Dittersdorf. Sofie Engel — Anton Sistermans.
c) Arie aus „Der fröhliche Schuster" von Standfuß. Max Mensing.
d) Arie aus „Das Lotterieloos" von N. Isouard.
e) Duett aus „Der Kapellmeister" von Ferdinand Paer. (Der Kapellmeister Barnaba hat eine Oper „Kleopatra" komponiert, die er mit seiner Köchin Diana einübt.) Sofie Heyman-Engel — Anton Sistermans.

Die Magd als Herrin.
Komische Oper von C. Pergolese.
Dr. Pandolfo . . Anton Sistermans
Zerbine, seine Zofe . S. Heyman-Engel
Scapin, sein Diener . Max Mensing
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN

STÄNDIGE AUSSTELLUNG

NEU AUSGESTELLT

WERKE VON: PROF. THEODOR SCHINDLER, JULIUS HÜTHER, FRANZ HECKENDORF U. A.

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10–5 UHR

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Heute Sonntag
nachmittags 3 bis 11 Uhr:

Die armen Reichen.
Schauspiel in 5 Akten.
Bilder von fabelhafter Schönheit, stilechte Kostüme, wunderbare Szenen aus der Puszta und den romantischen Bergen Siebenbürgens.
Das Vollendetste u. Schönste, was bisher auf dem Gebiete der Filmkunst geboten wurde.

Die Landkur.
Lustspiel in 2 Akten mit dem urkomischen „Bumke".
Grosser Heiterkeitserfolg!

Die Ostbahn von Sarajewo.
Interessante Naturaufnahme.

Neueste Kriegsbilder!
(Elko-Woche 78.)

Montag, 6. März:
Zum letzten Male
Die armen Reichen
von Maurus Jokai.

Vormals

Kaffee „U. 9"

Marktstraße 26,

Tägl. Künstler-Konzert

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 5. März.

Nachmittags 4 Uhr
Im Abonnement, im großen Saale:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Städt. Musikdirektor C. Schuricht.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Irmer.

Montag, den 6. März.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

Edison-Theater

Rheinstrasse 47.

Auf vielseitigen Wunsch des geehrten Publikums gelangt vom 4. bis 7. März

Die Launen einer Weltdame

zur Vorführung.

Großes phantastisches Sensations-Drama in 3 Akten.

In den Hauptrollen: Hugo Flink, Ilse Öser und † Ernst Hoffmann (gefallen auf dem Felde der Ehre.)

Wenn Zwei dasselbe tun.

In der Hauptrolle: der urkomische Bennicke.

Lustspiel in 2 Akten.

Das treue Pferd!

Indianer-Drama.

Neues v. Kriegsschauplatz. usw.

Sonntags Anfang 3 Uhr. Wochentags 3½ Uhr.

Germania-Theater

Schwalbacherstr. 57.

Direktion R. Dührkop.

Vergnügungs-Palast

Dotzheimer Straße 19 :: Fernruf 810.

Glanz-Programm vom 1.—15. März 1916:

Fata Morgana.

Neuester elektrischer Schau- ::: Ausstattungs-Akt. :::
(Nicht mit ähnlich lautender Nummer zu verwechseln).

Wunderbare vierfache Bühnen-Dekorationen und Verwandlungen in 3 Abteilungen:
a) Ein Traum aus 1001 Nacht
b) Die Wunderkaskade
c) Polar-Stern

Einzige Nummer auf diesem Gebiete, welche während des Gastspiels ihr Programm 3mal vollständig wechselt, wodurch die Nummer stets neue Anziehungskraft bei dem Publikum erzielt.

Hedi Flott, Humoristin — Rosario, mod. Tänze.

Narciß Mertens
der ausgezeichnete Humorist und Charakteristiker.

F. v. Stürdöth, Op.-Sängerin — Alfr. Gullberg, Kunstmal.-Akt

Feemas Puppentheater
das beste der Welt!
U. a.: Der Zauberer, Teufels-Tanz, Geisterwesen — Berggeist usw.

Kräuler u. Geyer, Duettisten — 2 Dänalis, Akrob.-Akt

E—las—tos—Trio
die großartigen Gymnastiker.

3 Schwestern Valencias
die hervorrag. Tanz-Akrobatinnen.

Trotz Riesen-Spesen nur kl. Eintrittspreise: Mk. 1.20, 0.80, 0.60. (Nachmittags 60 u. 30 Pfg.).

Anfang: Wochentags punkt 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstell.: 3½ u. 8 Uhr.

Die Direktion.

K-T Kinephon

Taunusstr. 1.

Der Ring der Pharaonen

Schicksalstragödie aus d. alten Aegypten.
Wunderbare Aufnahmen.

Die Donauschluchten
Herrliche Naturbilder

Die verkehrte Welt.
Urfideler Schwank in 3 Aufzügen.

Eikokriegswoche Nr. 78
Hochinteressante, einzigdastehende Aufnahmen aller Kriegsschauplätze.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstraße 8.

Vom 4.—7. März einschl.

2 grosse Schlager

Fortsetzung der Serie 1916.

:: Sklaven :: der Pflicht.

Schauspiel in 1 Vorspiel und 3 Akten.
Wanda Treumann, Viggo Larsen.

!! Von sieben !! die Hässlichste

Köstliches Lustspiel in 2 Akten.
Harry Liedtke, Mani Ziener.

Voranzeige für 8. März.
Gastspiel
Leopoldine Konstantin
vom Deutschen Theater Berlin.
„Frau Gräfin träumt . . ."

Preiswerte

Damen-Frühjahrs-Kleidung!

Jackenkleider

Jackenkleider marineblau oder schwarz Cheviot, moderne Glockenform . . . . . 36.—, **27.50**

Jackenkleider marine, schwarz oder farbig Kammgarn, Jacke mit kurzem Glockenschoß und Tressengarnitur, Glockenrock mit Taschen . . . . . 45.—, **39.50**

Jackenkleider in schwarz, blau und in modernen anderen Farben, aus vorzüglichem Kammgarn oder Gabardine, Blusenform oder Bolerojacke, weiter Glockenrock mit aufgesetzten Taschen . . . . . 85.— bis **65.00**

Frühjahrs-Mäntel

Sportjacke ca. 90 cm lang, loser Rücken, 18.75, **14.75**

Covercoat mit weitem losem Rücken und aufgesetzten Taschen, 34.—, **29.50**

Covercoat 110 cm lang, mit Gürtel- und Faltenschoß . . 45.—, **39.00**

Gummiffin- u. Rips-Mäntel imprägniert, 29.50, 22.75, **19.50**

Blusen

Wollbluse neue Streifenmuster, modern verarbeitet 8.75, 5.50, **4.75**

Frühjahrsbluse aus Voil od. Kräuselstoff 8.50, **6.75**

Seidenbluse aus Ia Japon glatt und bestickt mit modernem Stehkragen . . . 9.50, **6.75**

Eolienne u. Chiffonbluse in ganz moderner Ausführung, als sehr preiswert . . . 12,75, **8.75**

Waschbluse in hellen und dunklen Mustern 4.95, **3.95**

Satinbluse schwarz, solide Qualitäten 4.75, 3.75, **2.85**

Kleider-Röcke

Glockenrock Fantasiestoff und Knopfgarnierung 8.50, 6.75, **4.75**

Glockenrock marine oder schwarz Cheviot mit Knopf u. Fliegengarnitur 15.—, 12.75, **9.75**

Glockenrock gemustert, Fantasiestoff, weite Form mit Taschen . . 13.50, **9.75**

Glockenrock schottisch, gemust. Stoff, Knopf-Garnitur u. aufgesetzten Taschen 9.50, **6.75**

Glockenrock reinwollener Cheviot, marine oder schwarz, moderne weite Form . . 25.—, **17.50**

Joseph Wolf

Kirchgasse · 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz.

K 149

Ausstellung

von modernen

Spitzen, Besätzen u. Modewaren

Moderne Spitzen in weiss, ecru und schwarz, aus **Glasbatist, Tüll** und **Filet** in allen Breiten und Preislagen

Moderne bunte Besätze

Moderne Spitzenstoffe in weiss, crême, farbig und schwarz

Stickerei-Stoffe für Blusen und Kleider

Modewaren

Tellerkragen aus Glasbatist mit Spitzen garniert und gestickt . . . 1.75 1.25 95 75 50 ₰

Stuartkragen aus Tüll und Glasbatist, mit Spitzen garniert . . . . . 3.00 bis 1.25 95 75 ₰

Westen mit Teller- oder Stuartkragen, offen und geschlossen, aus Glasbatist und Pikee . . 6.00 bis 2.75 2.25 1.85

Halsrüschen — Schleifen — Tüllwesten

Stickereien

Billige Stickereien in allen Breiten 4½ Meter . . . Stück 1.25 95 75 65 ₰

Schweizer Stickereien Ersatz Handarbeit 2¼ Meter . . . . . Stück 1.75 1.45

Unterrock-Stickereien mit Falten . . . 2.45 1.95 1.65 1.45
ohne Falten . . . . . 95 62 48 ₰

Reste und einzelne **Stücke Stickereien** zu sehr vorteilhaften Preisen.

Restbestände von Leinen, Valenc. Tüll- und Spachtelspitzen weiss, ecru, schwarz Meter 1.95 bis 95 65 48 35 20 10 5 ₰
Leinenklöppel-Spitzen und -Einsätze in allen Breiten, hübsche Muster 10 cm breit 65 ₰ 8 cm breit 42 ₰ 6 cm breit 28 ₰ 5 cm breit 20 ₰ 3 cm breit 18 ₰

Hemmer

Langgasse 34

Neu erschienen

Favorit-Moden-Album

für Frühjahr und Sommer 1916. Die neuesten Schöpfungen der deutschen Mode, sehr reichhaltig und geschmackvoll. Favorit der beste Schnitt für die Schneiderei im Hause.

K 103

Frühjahr 1916

Neu-Eingänge in Konfektion

Jackenkleider	aus blauen, schwarzen und farbigen Stoffen, neue, moderne Glockenform	35.00	42.00	55.00
Jackenkleider	Jacke mit angesetztem Glockenschoß, Taschenrock, Ersatz für Maß	59.00	65.00	68.00
Covercoat-Mäntel	aparte kleidsame Formen	32.00	35.00	39.00
Regen-Mäntel	mit Riegel und Glockenform	19.75	29.00	35.00
Kostüm-Röcke	aus gemusterten Stoffen	6.50	8.50	10.75
Kostüm-Röcke	schwarz und marine, mit Taschen und Knopfgarnitur, Glockenform	13.50	16.75	20.50
Taillenkleider	fesche neue Macharten in Cotienne, Wolle und Seide	18.00	28.00	33.00
Blusen	aparte Formen in Seide und Wolle	6.75	8.75	10.75

S. GUTTMANN

Wiesbaden. **Das Spezial-Haus für Konfektion und Kleiderstoffe.** **Langgasse 1–3.**

10 eigene Geschäfte.

K 145

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Tapeten!
Sockels für Treppenhäuser, gr. Auswahl, sehr billige Preise. Tapetenhaus Wagner, Rheinstr. 79, an der Karlstr. Telefon 3377. Kein Laden.

Turnunterricht
für Damen, Herren, Mädchen, Knaben und Kinder in noch nicht schulpflichtigem Alter. Individueller Einzelunterricht.
Turnschule Adelheidstrasse 33
Inh. Fritz Sauer, staatl. gepr. Turnlehrer.

Ratskeller der Stadt Wiesbaden

::: Spezial-Ausschank der Pschorr-Brauerei München :::

Grosser Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Speisen-Folge für Montag, den 6. März:

Gedeck Mk. 1.25
Kraftbrühe mit Einlage
Wellfleisch mit Sauerkraut, Kartoffelbrei
Süßspeise, oder Käse mit Butter
— —
1 Tasse Kaffee 25 Pfg.

:: Reichhaltige Abend-Karte zu kleinen Preisen. ::

Gedeck Mk. 1.75
Suppe, 2 Gänge nach Wahl, Süßspeise
Kraftbrühe mit Einlage
Hausmacher Wurst
Wellfleisch mit Sauerkraut, Kartoffelbrei
Ochsenfleisch mit Beilagen
Süßspeise oder Käse mit Butter

258

Frühjahrs-Neuheiten

Kostüme-, Kleider- und Blusenstoffe
in Seide — Halbseide — Wolle u. in Waschstoffen
empfehle zu billigen Preisen.

Christine Litter,
Rheinstrasse 32. Alleeseite.

Rohstoff-Verein für Schuhmacher

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Montag, den 13. März 1916, abends 8½ Uhr

Ordentliche Generalversammlung

im „Kulmbacher Felsenkeller", Taunusstraße.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr. — 2. Neuwahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. — 3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung. — 4. Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verteilung des Reingewinns. — 5. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.
E. Rumpf. P. Kaiser. Th. Müller.

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons, Eßzimmer u. Küchen sowie Einzelmöbel in großer Auswahl
und guter Qualität zu billigen Preisen. 286
Jean Meinecke, Möbel und Innendekoration,
Schwalbacher Str. 48/50, Ecke Wellritzstrasse. :: Telefon 2721.

Galanteriewaren.

Für Realschüler, der Ostern das Einjährigen-Zeugnis erhält, suche ich Lehrstelle in dortigem feinem
Galanteriewaren-Geschäft,
wo ihm gute Anleitung und Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung geboten ist. Nähere Bedingung erbittet Heinrich Tresser, Offenbach a. M.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt mehrere F15
intelligente Kontoristinnen
Nur Damen mit über das Mittelmaß kaufmännischer Bildung reichenden Fähigkeiten, die an peinlich genaues, gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind, belieben Angebote unter Nennung von Gehaltsansprüchen und mit dem Kennwort „Kontoristin" einzureichen an D. Frenz, Annoncen-Exp., Mainz.

Deutsche Nähmaschinen
Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Fernruf 3764.
Hohlsaumnäherei! Plissé-Brennerei!
Eigene Reparatur-Werkstätte. 24

Umzüge
innerhalb der Stadt und nach auswärts, mittels neuester
Patent-Möbelwagen.
Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co.,
Adelheidstraße 44 Fernspr. 1048.
Besichtigung und Kostenanschläge frei. 202

Direkter Versand feinster **Kleider-Samte**
Meter 16.50 bis 4.— M. Seid. Mantel-Plüsch u. Samt Meter 36.— bis 7.— M. Muster 5 Tage z. Wahl. F99
Samthaus **Louis Schmidt,** Kgl. Hofl., Hannover 421.

Osram-½-Wattlampen 271
Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Schwarze Kleidung
als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager ...

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365
S. GUTTMANN K145

Halte **jetzt** Sprechstunden von 9½—12½, 2½—5½
Hülsebusch,
Zahnarzt,
Luisenstr. 49. Fernspr. 3937.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung
Lieferant des Beamten-Vereins. 100

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 1. März infolge einer am 29. Februar erhaltenen schweren Verwundung unser lieber, guter, ältester Sohn, Bruder und Neffe, der

Pionier
Albert Göbel
im Pion.-Bat. Nr. 11,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen
Familie Karl Göbel.
Dotzheim, im März 1916.
Wiesbadenerstr. 33.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres geliebten Zwillingskindes, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Grein sagen innigsten Dank

Familie
Heinrich Schuster.
Kellerstraße 12.

BESUCHSKARTEN
in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden
Kontore im „Tagblatthaus", Langgasse 21
Fernsprecher 6650/53

Todes-Anzeige.

Samstag früh entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Koch

Küfer

im 45. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 4. März 1916.
Hallgarterstr. 8.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 2½ Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen verschied infolge einer Herzlähmung mein guter Mann, mein lieber Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Uronkel

Wilh. Nöll,

Privatier.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ph. Nöll-Trautmann.
Emma Nöll, Tochter.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. März 1916, nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland starb durch Granatschuß unser einziggeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, nachdem er zweimal verwundet war,

Einj.-Kriegsfreiwilliger im Infanterie-Regt. 88

Heinrich Steinmetz,

im Alter von 26 Jahren. Er war unser Stolz.

In tiefer Trauer:
Christian Steinmetz.
Elise Steinmetz, geb. Schmidt,
Lina Steinmetz.
Elisabeth Steinmetz.

Wiesbaden, Köln, Berlin.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 4 Uhr verschied mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Georg Broemser,

Ritter des Eisernen Kreuzes 70/71
und anderer Orden,

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer:

Anna Broemser, geb. Engel,
Dr. med. Karl Broemser, Hella Broemser, geb. Engel,
Josefine Beiderlinden, geb. Broemser, August Beiderlinden,
Max Broemser (z. Zt. im Feld),
Dr. med. Ph. Broemser (z. Zt. im Feld),
Elisa Broemser
und 4 Enkel.

Rüdesheim, Wiesbaden, den 3. März 1916.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. März 1916, vom Sterbehaus Rheinstrasse 25 zu Rüdesheim aus statt.

Amtliche Anzeigen

Am 13. März 1916, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Hofraum und Hinterhaus mit Hofraum, Rauentaler Straße Nr. 6 hier, 5 ar 16 qm, zwangsweise versteigert.

Wert nach Auskunft der Steuerbehörde: 115,000 Mark und des Feldgerichts vom Jahre 1907: 100,000 Mark.

Eigentümer: Eheleute August Würner und Auguste, geb. Lindner, hier. F 280

Wiesbaden, 29. Febr. 1916.

Königl. Amtsgericht, Abteilung 9.

Ausführungsanweisung

zu den Ausführungsbestimmungen des Reichskanzlers zur Verordnung des Bundesrats über die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger vom 28. Januar 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 67) vom 31. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 71).

Zuständige Behörde für die im § 5, Abs. 2, der Ausführungsbestimmungen vorgesehene Anordnung ist der Landrat, in Stadtkreisen der Gemeindevorstand.

Höhere Verwaltungsbehörde im Sinne des § 7 der Ausführungsbestimmungen ist der Regierungspräsident, für Berlin der Oberpräsident.

Oertlich zuständig ist die Behörde, in deren Bezirk der zur Abgabe der Ware Verpflichtete seine gewerbliche Niederlassung, oder in Ermangelung einer solchen, seinen Wohnsitz hat. *

Berlin, den 7. Februar 1916.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

gez.: Freiherr von Schorlemer.

Der Minister für Handel u. Gewerbe.

Im Auftrag: gez.: Lusensky.

Der Minister des Innern.

Im Auftrag: gez.: von Jarotzky.

Verdingung.

Die vorkommenden Ausbesserungen an Wasserstiefeln im Rechnungsjahr 1916 sollen verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 57, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 30 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 13. März 1916, vormittags 11 Uhr,

im Zimmer 57 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, 25. Februar 1916.

Städtisches Kanalbauamt.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1/2 1 Uhr, für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Sterbefälle.

Febr. 29.: Schuhmacher Heinrich Franz, 60 J. — März 1.: Lina Walter, 1 J. — Schülerin Anny Salomon, 15 J. — Privatiere Karina Herbst, 68 J.

Amtliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung.

Betrifft: Anmeldung zur Landsturm-Stammrolle.

Berlin, 10. Februar 1916.

Kriegsministerium.

Nr. 814/2. 1916 C 1 b.

Der Aufruf des Landsturms ist in seiner Wirkung nicht auf den Tag des Inkrafttretens der Verordnung beschränkt, sondern behält seine Gültigkeit für die ganze Dauer des Krieges. Aus diesem Grunde ist in dem Erlasse vom 24./7. 15 Nr. 178/7. 15 C 1 allgemein zum Ausdruck gebracht, daß durch den Aufruf die ganze jüngste Jahresklasse des ersten Aufgebots betroffen wird, soweit die Aufgerufenen das 17. Lebensjahr bereits vollendet haben oder sobald sie dies Lebensjahr vollenden. Hiernach findet der Erlaß vom 24./7. 15 auch ohne weiteres auf die im Jahre 1899 und später Geborenen Anwendung, sofern sie ins landsturmpflichtige Alter getreten sind.

Im Auftrage: gez. Unterschrift.

Wird veröffentlicht mit dem Hinweise, daß sich die vorbezeichneten Landsturmpflichtigen auf dem hiesigen Bürgermeisteramt, Zimmer 3, melden müssen, soweit sie bereits das 17. Lebensjahr vollendet haben, oder sobald sie dies vollenden.

Sonnenberg, den 3. März 1916.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Bekanntmachung.

Verordnung, betreffend Ausübung der Jagd.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Befehlsbereich der Festung Mainz an:

Der § 4 meiner Verordnung, betr. Ausübung der Jagd im Befehlsbereich der Festung Mainz vom 29. Okt. 1915 — M. B. Nr. 22 282/6852 abgedruckt im Krsbl. Nr. 131 unter pos. 691 — erhält folgende Fassung:

„Bei der Ausübung der Jagd müssen sich Schützen und Treiber in einem Abstand von mindestens 100 Metern von allen Rhein- und Mainbrücken entfernt halten." *

Mainz, den 8. Februar 1916.

Der Gouverneur der Festung Mainz.
v. Bücking, General der Artillerie.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, 22. Februar 1916.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Bekanntmachung.

Offenlegung der Gemeinderechnung für 1914.

Die Gemeinderechnung für das Haushaltsjahr 1914 ist durch Beschluß der Gemeindevertretung vom 1. März 1916 festgestellt worden.

Während der Zeit vom 6. bis einschließlich 20. März 1916 liegt die Rechnung zur Einsicht der Gemeindeangehörigen im Rathaus, Zimmer Nr. 3, aus.

Sonnenberg, den 4. März 1916.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Bekanntmachung.

Offenlage des Haushalt-Planes für 1916.

Der Entwurf des Haushaltungsplanes für das Rechnungsjahr 1916 liegt gemäß § 89, Abs. 2, der Landgemeindeordnung während 2 Wochen (vom 6. März 1916 ab gerechnet) im Rathaus, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht aller Gemeindeangehörigen aus. *

Sonnenberg, den 3. März 1916.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Nichtamtliche Anzeigen

Zu Konfirmations- und Kommunions-Geschenken

empfehle ich in großer Auswahl:
Uhren,
Ketten,
Vorstecknadeln,
Manschettenknöpfe,
Anhänger mit u. ohne Halskettchen,
Armbänder,
Ringe,
Broschen,
Bestecke,
Serviettenringe.

E. Bücking,
Neugasse 21, 1. St.

Badhaus Kranz,
Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.
Thermalbäder
eigener Quelle 6 St. M. 3.50
incl. Ruheraum u. Trinkkur. 230

Makulatur
in Päcken zu 75 Pfg., der Zentner Mk. 5.—
zu haben im **Tagblatt-Verlag.**
Langgasse 27.

Zukunft

bietet eine vornehme angenehme Existenz für geschäftsgewandte Dame auch in der Kriegszeit, mit wenigen Mitteln. Gefl. Offerten unter F. O. H. 3652 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 99

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart

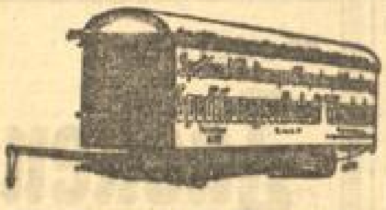
ist ein hervorragendes u. bewährtes Mittel „SUBITO" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädl. sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Preisgekr. gold. Medaille. Viele Dankschr. Versand diskret gegen Nachn. oder Voreinsendung.
Parfümerie M. Jung,
Wiesbaden, Wilhelmstraße 10.

Beleuchtungskörper
Stehlampen,
Bidets, Zimmerklosettstühle,
Gasöfen usw.
werden um zu räumen, billig ausverkauft. **Taunusstr. 26** Laden. 77

Füllfederhalter „Idol"

mit vergoldeter Schreibfeder
10 unzerbrechlichen Reservefedern
sowie Nickel-Klemmer (Westentaschenbefestiger)
Preis M. 1.00
Ueberall in Haus, Schule, unterwegs und auf der Reise sofort verwendbar.
Ein preiswerter, praktischer und sehr brauchbarer Füllhalter!
Vorzüge:
1. Garantiert jede Stahlfeder verwendbar.
2. Automatische Selbstfüllung ohne Gummisauger;
3. Kein Beschmutzen der Taschen und Hände.
Zweckmässige Liebesgabe für unsere Krieger im Felde.
Portofrei als Feldpostbrief zu versenden.
Julius Bormass
G. m. b. H.

Kuss
Rheinstrasse 43.
Uebergangshüte u. Frühjahrs-Modelle.
Vornehm garnierte Damenhüte. Neueste Tagalfassons, Federn, Reiher, Blumen zu solid. Preisen. Daselbst binden von Reihern u. Federboas :: Fassonieren sofort.


Umzüge unter Garantie.
Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stücke.
An- u. Abfuhr von Waggons.
Speditionen jeder Art.
Schweres Lastfuhrwerk.
Lieferung von
Sand, Kies u. Gartenkies.
Speditionsgesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.,
nur Adolfstraße 1,
an der Rheinstraße.
Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.
872 Telephon 872.
Telegramm-Adresse: „Prompt".
Eigene Lagerhäuser:
Adolfstraße 1 und auf dem Güterbahnhofe Wiesbaden-West.
(Geleiseanschluß.) 83

Crême Fee
das nicht fettende
Hautpflegemittel
lose ausgewogen, empfiehlt
Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- u. Webergasse.
Telefon 6057.

Wein-Versteigerung
von Hauptmann a. D. und Kommerzienrat
R. AVENARIUS
Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim, Ingelheim und Ockenheim (Rheinhessen.)
Mittwoch, den 29. März 1916, vormittags 11½ Uhr im Saale des **„Mainzer Hofes"** (Schmittstr. 48) zu **Bingen a. Rh.**
Zum Ausgebot kommen:
3/1, 7/2 Stück 1912er, 16/1, 9/2 Stück 1913er, 6/1 und 4/2 Stück 1914er Weißweine, 15/2, 2/4 Stück 1913er, 9/2, 3/4 Stück 1911er (naturr.), **18/2 und 3/4 Stück 1914er Rotweine.**
Allgemeine Probetage: In der Kellerei des Versteigerers gegenüber der Station Gau-Algesheim am 22., 23., 24., 25. und 27. März. In Bingen im Versteigerungslokal am 29. März von morgens 9 Uhr ab. F 15

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
in Sonnenberg
zum Preise von 85 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen durch:
Heinrich Fritz, Langgasse 1,
Karl Altenheimer, Rambacherstraße 34,
Philipp Bach, Thalstraße,
Emil Webel, Rambacherstraße 1.
Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

! Bei Haut- und Harn-Leiden !
lese jeder meine Broschüre „Mahnende Worte". Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 221, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. F 178
Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Sanatorium Lindenfels i. Od. F 97
zw. Darmstadt—Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegend gel.
für Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige.
— Mässige Preise. — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt. —

Restbestände
schöner abgelagerter Rheinweine, Originalgewächse aus Oestrich, Hallgarten, Rauenthal &c., zu sehr billigen Preisen von 1.50 Mk. p. Fl. ab. 191
E. Brunn, Weinhandlung,
Adelheidstraße 45. Telephon 2274.

Düngemittel
für Feld, Garten, Wiesen,
Zentner u. Anbruch.
C. Ziss, jetzt Dotzheimer Str. 53/101.
Tel. 2168.

Erdnüsse, Apfelsinen,
Zitronen, Mandeln, Feigen billigst bei Schönfeld, Marktstraße 25.

Für Gastwirte!
Deckelgläser
werden repariert und frisch aufgegossen.
M. Rossi, Wagemannstraße 3.
Telephon 2960. 244

Unsere Modell-Kollektionen, Jackenkleider, Nachmittags- — Abendkleider und Mäntel sind tonangebend. In strenger Anlehnung an diese Modelle, aber zu wesentlich billigeren Preisen zeigen wir eine reiche und schöne Auswahl in eigenen Werkstätten hergestellte Damen-Bekleidungen, die an Geschmack und Kleidsamkeit von den üblichen im Grossen hergestellten Gegenständen vorteilhaft abstechen!

Hauptpreislagen:

Nachmittagskleider
Mk. 175.— 145.— 110.—

Jackenkleider
die letzten Neuheiten, nach Originalmodellen
Mk. 175.— 148.— 125.— 85.—

Mäntel
fesche Formen — aus modernen Stoffen
Mk. 68.— 52.— 48.— 32.—

Einfache und elegante Blusen
Mk. 48.— 39.— 28.— 19.50

Unterröcke für die neue Mode
aus garantiert soliden Stoffen, eigene Anfertigung
Mk. 36.— 24.—

Webergasse 2—4

J. BACHARACH

Webergasse 2—4

K81

3mal billiger

als Terpentinöl ist das 1000fach bewährte flüssige Parkettputzmittel **Parkettweiß** Orig.-Ltr.-Fl. 1.15 Glänz. Anerkenn. Alleinvertr. nur 5 Flaschen 5.50 :: **Drogerie A. Jünke**, L. Fr.-Ring 30 Fernsprecher 6520.

Die elegante Dame trägt Korsetts Obersky Wiesbaden Gr. Burgstrasse 3

265

Nathan Hess

Wilhelmstr. 16 :: Gegründet 1844 :: Fernsprecher 182

übernimmt die künstlerisch und technisch vollendete **Wiederinstandsetzung** von beschädigten 245

Orient-Teppichen.

Verkauf zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Komplette

Kessel-Oefen

in allen Größen.

Randkessel

in Guß, emailliert, Stahlblech emailliert und verzinkt.

Oefen und Herde

in großer Auswahl.

M. Frorath Nachf.,

Wiesbaden, Eisenhandlung, Kirchgasse 24. 283

Hch. Reichard

Kunsthandlung, :: :: 18 Taunusstrasse 18.

Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 174

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden :: :: :: und gefallene Krieger. :: :: ::

Wer Geld sparen möchte

darf nicht übersehen was wir bieten.

Für Konfirmanden Kommunikanten, mit niederem o. höherem Absatz in modernst. Formen von 9^{50} an

Hochprima **Herren-Stiefel**, erstes Fabrikat, weil hauptsächlich die Größen 44 bis 47 vorrätig, in nur feinen Ledersorten mit und ohne Lack, solide Ware, in wirklich guter Lederverarbeitung, die heute Mk. 17.— bis Mk. 20.— wert sind . . . . . für 12^{75} ℳ das Paar

Kinder-Stiefel in verschied. Sorten mit kleinen Fehlern . . . für 2.90 1^{95} ℳ das Paar

Schulstiefel, in breiter Form Nr. 31 bis Nr. 35 . . . . . für 7^{50} ℳ
Nr. 27 bis 30 für 6.75 ℳ

Damen-Stiefel (Rahmenarbeit) Einzelpaare Wert bis 22.— Mk. . . . . für 14^{50} ℳ

Die einfachen **Hausschuhe** für 65 Pfg. bis 25 Mk. sind wieder eingetroffen

im **Schuhkonsum** G. m. b. H.

an der Luisenstraße **19 Kirchgasse 19** an der Luisenstraße.

Moderne

Jackenkleider

in sehr grosser Auswahl zu wirklich billigen Preisen

aus Kammgarn, Jacke mit angesetztem Schoß, hinten mit Knopf- u. Tressengarnitur, moderner weiter Rock

39^{00}

aus Kammgarn, moderne Blusenform mit Gürtel, auf Seide und weitem Glocken-Rock

49^{00}

aus Kammgarn, neueste Blusenform m. Glockenschoß u. aufgesetzten Taschen, mod. weiter Taschenrock

59^{00}

aus Gabardine, sehr schicke flotte Form, Kragen, Aermel u. Taschen mit Soutacheverschnürung, mod. Glockenrock

72^{00}

Gummiin- und wasserdichte Mäntel

48^{00} 36^{00} 27^{00} 19^{75}

Segall Langgasse 35, Ecke Bärenstr.